

www.e-rara.ch

Der Psalter

Luther, Martin

St.Gallen, 1791

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-139007>

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]



~~S~~P.

S. 2143

Peter Segelein
Im 8. X^{ten}
1798.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf from an old book. The paper has a slightly textured appearance with some minor discoloration and faint, illegible markings or stains, possibly from ink or water damage. There is no text or other content on the page.

Biblia, Ten. Der Vel. Hagiographa
Psalmi, deutsch
B s a l t e r,

nach

der Uebersetzung

D. M. Luthers.

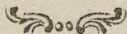
Auf

Verordnung

eines

wohlledeln Schulraths

herausgegeben.



XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

St. Gallen,

gedruckt in der Zollicoferschen Buchdruckerei.

1 7 9 1.

NB. Die Psalmen, die für die
Jugend zum Auswendiglernen
gut gefunden worden, hat man
vornen mit einem * (Sternchen)
angezeigt.

* Der I. Psalm.

Ist eine Verwahrung, daß wir uns zu Gottes Wort halten, und vor falscher Lehre hüten sollen, so wolle Gott Glück und Heil geben in allem Thun.

Wohl dem, der nicht wandelt im Rath der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sißet, da die Spötter sißen.

2. Sondern hat Lust zum Gesetz des Herrn, und redet von seinem Gesetz Tag und Nacht.

3. Der ist wie ein Baum gepflanzt an den Wasserbächen, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und was er macht, das geräth wohl.

4. Aber so sind die Gottlosen nicht, sondern wie Spreu, die der Wind verstreuet.

5. Darum bleiben die Gottlosen nicht im Gericht, noch die Sünder in der Gemeinde der Gerechten.

6. Denn der Herr kennet den Weg der Gerechten, aber der Gottlosen Weg vergehet.

* Der II. Psalm.

Ist eine Weissagung von Christo, daß Er Gottes Sohn sey, derhalben jedermann ihn solle hören und annehmen, oder aber zu Boden gehen.

Warum toben die Heiden, und die Leute reden so vergeblich?

2. Die Könige im Lande lehnen sich auf, und die Herren rathschlagen mit einander wider den Herrn und seinen Gesalbten.

3. Lasset uns zerreißen ihre Bände, und von uns werfen ihre Seile.

4. Aber der im Himmel wohnet, lachet ihr, und der Herr spottet ihr.

5. Er wird einst mit ihnen reden in seinem Zorn, und in seinem Grimm wird Er sie erschrecken.

6. Aber ich habe meinen König eingesetzt, auf meinem heiligen Berge Zion.

7. Ich will von einer solchen Weise predigen, daß der Herr zu mir gesagt hat: Du bist mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget.

8. Heische von mir, so will ich dir die Heiden zum Erbe geben, und der Welt Ende zum Eigenthum.

9. Du

9. Du sollt sie mit einem eisernen Scepter zerschlagen, wie Töpfe sollt du sie zerschmeissen.

10. So lasset euch nun weisen ihr Könige! und lasset euch züchtigen ihr Richter auf Erden!

11. Dienet dem Herrn mit Furcht, und freuet euch mit Zittern.

12. Küisset den Sohn, daß er nicht zörne, und ihr umkommet auf dem Wege, denn sein Zorn wird bald anbrennen, aber wohl allen, die auf Ihn trauen.

Der III. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, da er flohe vor seinem Sohn Absalon.

Ist ein Gebet um Schutz und Rettung wider die Feinde.

Nach Herr! wie ist meiner Feinde so viel, und setzen sich so viel wider mich?

3. Viel sagen von meiner Seele, sie hat keine Hülfe bey Gott. Sela.

4. Aber du, Herr! bist der Schild für mich, und der mich zu Ehren setzet und mein Haupt aufrichtet.

5. Ich rufe an mit meiner Stimme den Herrn, so erhöret er mich von seinem heiligen Berge. Sela.

6. Ich liege und schlafe, und erwache, denn der Herr hält mich.

7. Ich fürchte mich nicht vor viel hundert tausenden, die sich umher wider mich legen.

8. Auf, Herr! und hilf mir, mein Gott! denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne.

9. Bey dem Herrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volk. Sela.

* Der IV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

Ist ein Gebet und Trost, daß Gott uns im Frieden erhalten wolle, wenn nur wir in der Hoffnung vest bleiben.

Erhöre mich, wenn ich rufe, Gott meiner Gerechtigkeit! der du mich trö-

tröstest in Angst, sey mir gnädig, und erhöere mein Gebet.

3. Liebe Herren! wie lange soll meine Ehre geschändet werden? Wie habt ihr das Eitel so lieb, und die Lügen so gerne? Sela.

4. Erkennet doch, daß der Herr seine Heiligen wunderbarlich führet, der Herr höret, wenn ich ihn anrufe.

5. Hörnet ihr, so sündiget nicht, redet mit eurem Herzen auf eurem Lager, und harret. Sela.

6. Opferet Gerechtigkeit, und hofet auf den Herrn.

7. Viel sagen: Wie sollte uns dieser weisen, was gut ist? Aber, Herr! erhebe über uns das Licht deines Antlitzes.

8. Du erfreuest mein Herz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben.

9. Ich liege und schlafe ganz mit Frieden, denn allein du, Herr! hilffest mir, daß ich sicher wohne.

Der V. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für das Erbe.

Ist ein Gebet wider die Feinde der Kirchen, und falsche Lehr, und ein Trost, daß Gott in seinem Wort uns leiten und erhalten wolle.

Herr! höre mein Wort, merke auf meine Rede.

3. Vernimm mein Schreyen, mein König und mein Gott! denn ich will vor Dir beten.

4. Herr! früh wollest du meine Stimme hören, früh will ich mich zu dir schicken, und darauf merken.

5. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottlos Wesen gefällt, wer böß ist, bleibet nicht vor dir.

6. Die Ruhmredigen bestehen nicht vor deinen Augen, du bist feind allen Uebelthätern.

7. Du bringest die Lügner um, der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

8. Ich

8. Ich aber will in dein Haus gehen auf deine grosse Güte, und anbeten gegen deinen heiligen Tempel in deiner Furcht.

9. Herr! leite mich in deiner Gerechtigkeit, um meiner Feinde willen, richte deinen Weg vor mir her.

10. Denn in ihrem Mund ist nichts gewisses, ihr Inwendiges ist Herzeleid, ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie.

11. Schuldige sie Gott, daß sie fallen von ihrem Vornehmen, stosse sie aus, um ihrer grossen Uebertretung willen, denn sie sind dir widerspenstig.

12. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie, frölich laß seyn in dir die deinen Namen lieben.

13. Denn du, Herr! segnest die Gerechten. Du krönest sie mit Gnaden, wie mit einem Schilde.

* Der VI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

Ist ein Gebet wider die Schrecken des Gewissens und rechte Todesangst, so da kommt, wenn man Gottes Zorn fühlet, daß Gott wieder trösten und nicht wolle sinken lassen.

Ach Herr! strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Herr! sey mir gnädig, denn ich bin schwach, heile mich, Herr! denn meine Gebeine sind erschrocken.

4. Und meine Seele ist sehr erschrocken, ach! du Herr! wie so lange?

5. Wende dich, Herr! und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen.

6. Denn im Tode gedenket man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken?

7. Ich bin so müde von Seufzen, ich schwemme mein Bett die ganze Nacht, und neke mit meinen Thränen mein Lager.

8. Meine Gestalt ist verfallen vor
Trau=

Trauren, und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstiget werde.

9. Weichet von mir alle Uebelthäter! denn der Herr höret mein Weinen.

10. Der Herr höret mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an.

11. Es müssen alle meine Feinde zu Schanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zu Schanden werden plötzlich.

Der VII. Psalm.

1. Die Unschuld Davids, davon er sang dem Herrn von wegen der Wort des Mordens, des Feminiten.

Ist ein Gebet wider die weltliche Anfechtung und unrechten Gewalt, mit einem schönen Trost, es müsse endlich über die Tyrannen ausgehen.

Auf dich, Herr! traue ich, mein Gott! hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich.

3. Daß sie nicht wie Löwen meine Seele erhaschen und zerreißen, weil kein Erretter da ist.

4. Herr! mein Gott! hab ich solches

ches gethan, und ist Unrecht in meinen Händen?

5. Hab ich Böses vergolten denen, so friedlich mit mir lebten, oder die, so mir ohne Ursach feind waren, beschädigt?

6. So versolge mein Feind meine Seele, und ergreife sie, und trette mein Leben zu Boden, und lege meine Ehre in den Staub. Sela.

7. Stehe auf, Herr! in deinem Zorn, erhebe dich über den Grimm meiner Feinde, und hilf mir wieder in das Amt, das du mir befohlen hast.

8. Daß sich die Leute wieder zu dir sammeln, und um derselben willen komm wieder empor.

9. Der Herr ist Richter über die Leute, richte mich, Herr! nach meiner Gerechtigkeit und Frömmigkeit.

10. Laß der Gottlosen Bosheit ein Ende werden, und fördere die Gerechten, denn du gerechter Gott prüfest Herzen und Nieren.

11. Mein

11. Mein Schild ist bey Gott, der den frommen Herzen hilft.

12. Gott ist ein rechter Richter, und ein Gott, der täglich drohet.

13. Will man sich nicht bekehren, so hat Er sein Schwerdt gewekt, und seinen Bogen gespannt und zieleet.

14. Und darauf gelegt tödtliche Geschoss, seine Pfeile hat Er zugericht zu verderben.

15. Siehe, der hat Böses im Sinne, mit Unglück ist er schwanger, er wird aber einen Fehl gebähren.

16. Er hat eine Grube gegraben, und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat.

17. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seine Scheitel fallen.

18. Ich danke dem Herrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des Herrn des Allerhöchsten.

* Der VIII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf der Githith.

Ist eine Weissagung vom Leiden und der Herrlichkeit Christi, und wie er ihm werde eine Kirche sammeln von den Unmündigen.

Herr! unser Herrscher! wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir danket im Himmel?

3. Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast du eine Macht zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und Rachgierigen.

4. Denn ich werde sehen die Himmel, deiner Finger Werk, den Mond, und die Sterne, die du bereitest.

5. Was ist der Mensch, daß du sein gedenkest, und des Menschen Kind, daß du dich sein annimmst?

6. Du wirst ihn lassen eine kleine Zeit von Gott verlassen seyn, aber mit Ehre und Schmuck wirst du ihn krönen.

7. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk, alles hast du unter seine Füße gethan.

8. Schaafe

8. Schaaf und Ochsen allzumal,
darzu auch die wilden Thiere.

9. Die Vögel unter dem Himmel,
und die Fische im Meer, und alles
was im Meer gehet.

10. Herr! unser Herrscher! wie herr-
lich ist dein Name in allen Landen.

Der IX. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, von der schönen Ju-
gend vorzusingen.

Eine Danksagung für die Rettung wider
die Feinde.

Ich danke dem Herrn von ganzem
Herzen, und erzähle alle deine
Wunder.

3. Ich freue mich, und bin fröhlich
in dir, und lobe deinen Namen, du
Allerhöchster!

4. Daß du meine Feinde hinter sich
getrieben hast, sie sind gefallen und
umkommen vor dir.

5. Denn du führest mein Recht und
Sache aus, du sitzt auf dem Stuhl,
ein rechter Richter.

6. Du

6. Du schiltest die Heiden, und bringest die Gottlosen um, ihren Namen vertilgest du immer und ewiglich.

7. Die Schwerdte des Feindes haben ein Ende, die Städte hast du umgekehret, ihr Gedächtniß ist unkommen, samt ihnen.

8. Der Herr aber bleibet ewiglich. Er hat seinen Stuhl bereitet zum Gericht.

9. Und er wird den Erdboden recht richten, und die Leute regieren recht-schaffen.

10. Und der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Noth.

11. Darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen, denn du verlässest nicht, die dich, Herr! suchen.

12. Lobet den Herrn, der zu Zion wohnet, verkündiget unter den Leuten sein Thun.

13. Denn er gedenket und fraget nach ihrem Blut. Er vergisset nicht des Schreyens des Armen.

14. Herr! sey mir gnädig, siehe an mein Elend unter den Feinden, der
du

du mich erhebest aus den Thoren des Todes.

15. Auf daß ich erzähle allen deinen Preis in den Thoren der Tochter Zion, daß ich fröhlich sey über deiner Hülfe.

16. Die Heiden sind versunken in der Gruben, die sie zugerichtet hatten, ihr Fuß ist gefangen im Reze, das sie gestellet hatten.

17. So erkennet man, daß der Herr Recht schaffet, der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Händen, durchs Wort. Sela.

18. Ach! daß die Gottlosen müßten zur Hölle gekehret werden, alle Heiden, die Gottes vergessen.

19. Denn Er wird der Armen nicht so ganz vergessen, und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich.

20. Herr! stehe auf, daß Menschen nicht überhand kriegen, laß die Heiden vor dir gerichtet werden.

21. Gib ihnen, Herr! einen Meister, daß die Heiden erkennen, daß sie Menschen sind. Sela.

Der

Der X. Psalm.

Ist ein Gebet wider den Antichrist, und alle Feinde des göttlichen Worts, und daß Gott die Elenden, so uns Worts willen verfolgt werden, trösten wolle.

Herr! warum trittest Du so ferne?
verbirgest Dich zur Zeit der Noth?

2. Weil der Gottlose Uebermuth treibet, muß der Elende leiden, sie hängen sich aneinander, und erdenken böse Tücke.

3. Denn der Gottlose rühmet sich seines Muthwillens, und der Geizige segnet sich, und lästert den Herrn.

4. Der Gottlose ist so stolz und zornig, daß er nach niemand fraget, in allen seinen Tücken hält er Gott für nichts.

5. Er fährt fort mit seinem Thum unmerkbar, deine Gerichte sind ferne von ihm, er handelt trohig mit allen seinen Feinden.

6. Er spricht in seinem Herzen: Ich werde nimmermehr darnieder liegen, es wird für und für keine Noth haben.

7. Sein Mund ist voll Fluchens, Falsches und Trugs, seine Zunge richtet Mühle und Arbeit an.

8. Er

8. Er sitzet und lauret in den Höfen/
er erwürget die Unschuldigen heimlich,
seine Augen halten auf die Armen.

9. Er lauret im Verborgenen, wie
ein Löw in der Höle, er lauret, daß er
den Elenden erhasche, und erhaschet
ihn, wenn er ihn in sein Netz zeucht.

10. Er zerschlägt und drücket nieder,
und stößet zu Boden den Armen mit
Gewalt.

11. Er spricht in seinem Herzen:
Gott hats vergessen. Er hat sein Antlitz
verborgen. Er wirds nimmermehr
sehen.

12. Stehe auf, Herr Gott! erhebe
deine Hand, vergiß der Elenden nicht.

13. Warum soll der Gottlose Gott
lästern, und in seinem Herzen sprechen:
Du fragest nicht darnach?

14. Du siehest ja, denn du schanest
das Elend und Jammer, es stehet in
deinen Händen, die Armen befehlen es
dir. Du bist der Waisen Helfer.

15. Zerbrich den Arm des Gottlosen,
und suche das Böse, so wird man sein
gottloses Wesen nimmer finden.

16. Der

16. Der Herr ist König immer und ewiglich, die Heyden müssen aus seinem Lande untkommen.

17. Das Verlangen der Elenden hörest du, Herr! ihr Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket.

18. Daß du Recht schaffest den Waisen und Armen, daß der Mensch nicht mehr trocke auf Erden.

Der XI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist ein Trost, wie Gott der Kirchen Feinde stürzen, und sein Häußlein retten wolle.

Ich traue auf den Herrn, wie saget ihr dann zu meiner Seele, sie soll fliegen, wie ein Vogel, auf eure Berge?

2. Denn siehe, die Gottlosen spannen den Bogen und legen ihre Pfeile auf die Sennen, damit heimlich zu schleßen die Frommen.

3. Denn sie reißen den Grund um, was soll der Gerechte ausrichten?

4. Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, des Herrn Stuhl ist im Himmel, seine Augen sehen darauf, seine Au-

Augenlieder prüfen die Menschen = Kinder.

5. Der Herr prüfet den Gerechten, seine Seele hasset den Gottlosen und die gerne freveln.

6. Er wird regnen lassen über die Gottlosen, Blitz, Feuer und Schwefel, und wird ihnen ein Wetter zu Lohn geben.

7. Der Herr ist gerecht, und hat Gerechtigkeit lieb, darum, daß ihre Angesichte schauen auf das da recht ist.

Der XII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf acht Saiten.

Ist ein Gebet für die christliche Kirche, wider die falschen Lehrer und andere Feinde, daß Gott das liebe Evangelium senden, und dadurch allem Irrthum und Jammer wehren wolle.

Hilf, Herr! die Heiligen haben abgenommen, und der Gläubigen ist wenig unter den Menschen = Kindern.

3. Einer redet mit dem andern unnütze, und heucheln, und lehren aus uneinigen Herzen.

4. Der

4. Der Herr wolle ausrotten alle Heuchelen, und die Zunge, die da stolz redet.

5. Die da sagen: Unsere Zunge soll überhand haben, uns gebühret zu reden. Wer ist unser Herr?

6. Weil denn die Elenden verstorret werden, und die Armen seufzen, will ich auf, spricht der Herr: Ich will eine Hülfe schaffen, daß man getrost lehren soll.

7. Die Rede des Herrn ist lauter, wie durchläutert Silber, im erdenen Tiegel, bewähret siebenmal.

8. Du, Herr! wollest sie bewahren, und uns behüten vor diesem Geschlechte ewiglich.

9. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen.

Der XIII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist ein Gebet wider die Traurigkeit und Schwermuth des Geistes, daß Gott trösten und helfen wolle.

Herr

Herr! wie lang willst du mein so gar vergessen? Wie lang verbirgst du dein Antlitz vor mir.

3. Wie lange soll ich sorgen in meiner Seelen, und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

4. Schaue doch, und erhöre mich, Herr! mein Gott, erleuchte meine Augen, daß ich nicht im Tod entschlafe.

5. Daß nicht mein Feind rühme, er sey mein mächtig worden, und meine Widersacher sich nicht freuen, daß ich niederliege.

6. Ich hoffe aber darauf, daß Du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, daß Du so gerne hilfst.

7. Ich will dem Herrn singen, daß Er so wohl an mir thut.

Der XIV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist ein Trost wider das gemeine Aergerniß, daß der meiste Theil arg und böß ist, Gott aber werde sie strafen, und den Frommen Rettung schaffen.

Die

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie tangen nichts, und sind ein Greuel mit ihrem Wesen, da ist keiner, der Gutes thue.

3. Der Herr schauet vom Himmel auf der Menschenkinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, und nach Gott frage?

4. Aber sie sind alle abgewichen, und allesamt untüchtig, da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

5. Will denn der Uebelthäter keiner das merken? die mein Volk fressen, daß sie sich nähren, aber den Herrn rufen sie nicht an.

6. Daselbst fürchten sie sich, aber Gott ist bey dem Geschlecht der Gerechten.

7. Ihr schändet des Armen Rath, aber Gott ist seine Zuversicht.

8. Ach daß die Hülfe aus Zion über Israhel käme, und der Herr sein gefangen Volk erlösete, so würde Jacob frölich seyn, und Israhel sich freuen.

* Der XV. Psalm.

Ist eine Vermahnung zum gottseligen Wandel, daß Gott seinen Segen dazzu geben wolle.

Herr! wer wird wohnen in deiner Hütten? Wer wird bleiben auf deinem heiligen Berge?

2. Wer ohne Wandel einher gehet, und recht thut, und redet die Wahrheit von Herzen.

3. Wer mit seiner Zunge nicht verleumdet, und seinem Nächsten kein Arges thut, und seinen Nächsten nicht schmähet.

4. Wer die Gottlosen nicht achtet, sondern ehret die Gottesfürchtigen, wer seinem Nächsten schwöret und hält's.

5. Wer sein Geld nicht auf Bücher giebt, und nimmt nicht Geschenke über den Unschuldigen. Wer das thut, der wird wohl bleiben.

* Der XVI. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids.

Ist ein Gebet Christi, und eine Weissagung von seinem Leiden wider die Juden, und von seiner Auferstehung.

B

Bes

Bewahre mich, Gott! denn ich traue
auf dich.

2. Ich habe gesagt zu dem Herrn:
Du bist ja der Herr, ich muß um deines
netwillen leiden.

3. Für die Heiligen, so auf Erden
sind, und für die Herrlichen, an denen
hab ich all mein Gefallen.

4. Aber jene, die einem andern nach-
eilen, werden groß Herzeleid haben.
Ich will ihres Trankopfers mit dem
Blut nicht opfern, noch ihren Namen
in meinem Munde führen.

5. Der Herr aber ist mein Gut und
mein Theil. Du erhältst mein Erb-
theil.

6. Das Loos ist mir gefallen aufs
liebliche, mir ist ein schön Erbtheil
worden.

7. Ich lobe den Herrn, der mir ge-
rathen hat, auch züchtigen mich meine
Nieren des Nachts.

8. Ich habe den Herrn allezeit vor
Augen, denn er ist mir zur Rechten,
darum werde ich wohl bleiben.

9. Darum freuet sich mein Herz,
und

und meine Ehre ist fröhlich, auch mein Fleisch wird sicher liegen.

10. Denn du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen, und nicht zugeben, daß dein Heiliger verwese.

11. Du thust mir kund den Weg zum Leben, vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich.

Der XVII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist ein Gebet, daß Gott die Seinigen regieren, führen, und vor dem Feinde bewahren wolle.

Herr! erhöre die Gerechtigkeit, merke auf mein Geschrey, vernimm mein Gebet, das nicht aus falschem Munde gehet.

3. Sprich du in meiner Sache, und schaue du auf das Recht.

4. Du rufest mein Herz, und besuchtest es d 3 Nachts, und läuterst mich, und findest nichts, ich habe mir vorgesetzt, daß mein Mund nicht soll übertreten.

5. Ich bewahre mich in dem Wort deiner Lippen vor Menschen Werk, auf dem Weg des Mörders.

6. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten.

7. Ich rufe zu dir, daß du, Gott! wollest mich erhören, neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.

8. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen.

9. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel.

10. Vor den Gottlosen, die mich verstöhrten, vor meinen Feinden, die um und nach meiner Seele stehen.

11. Ihre Fetten halten zusammen, sie reden mit ihrem Munde stolz.

12. Wo wir gehen, so umgeben sie uns, ihre Augen richten sie dahin, daß sie uns zur Erde stürzen.

13. Gleichwie ein Löwe, der des Raubes begehrt, wie ein junger Löwe, der in der Höle sitzt.

14. Herr!

14. Herr! mache dich auf, überwältige ihn, und demüthige ihn, errette meine Seele von den Gottlosen mit deinem Schwerdt.

15. Von den Leuten deiner Hand, Herr! von den Leuten dieser Welt, welche ihr Theil haben in ihrem Leben, welchen du den Bauch füllest mit deinem Schatz, die da Kinder die Fülle haben, und lassen ihr Uebriges ihren Tungen.

16. Ich aber will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit, ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Der XVIII. Psalm.

Ist eine Danksagung Davids, daß ihn Gott in mancherley Gefahr und Noth errettet hat.

1. Ein Psalm vorzusingen, Davids, des Herrn Knechts, welcher hat dem Herrn die Worte dieses Lieds geredt, zur Zeit, da ihn der Herr errettet von der Hand seiner Feinde, und von der Hand Sauls, und sprach:

Herzlich lieb hab ich dich, Herr!
meine Stärke.

3. Herr! mein Fels, meine Burg,
mein Erretter, mein Gott, mein Hort,
auf den ich traue, mein Schild und
Horn meines Heils, und mein Schutz.

4. Ich will den Herrn loben und
anrufen, so werde ich von meinen
Feinden erlöset.

5. Denn es umfiengen mich des To-
des Bande, und die Bäche Belial
erschreckten mich.

6. Der HölLEN Bande umfiengen
mich, und des Todes Stricke überwäl-
tigten mich.

7. Wenn mir angst ist, so rufe ich
den Herrn an, und schreie zu meinem
Gott, so erhöret er meine Stimme
von seinem Tempel, und mein Geföhren
kommt vor ihn zu seinen Ohren.

8. Die Erde hebete, und ward be-
weget, und die Grundveste der Berge
regeten sich, und bebeten, da er zornig
war.

9. Dampf gieng auf von seiner Na-
se, und verzehrend Feuer von seinem
Munde, daß es davon bligte.

10. Er neigte den Himmel, und
fuhr

fuhr herab, und Dunkel war unter seinen Füßen.

11. Und er fuhr auf dem Cherub, und flog daher, er schwebete auf den Fittigen des Windes.

12. Sein Gezelt um ihn her war finster, und schwarze dicke Wolken, darinnen er verborgen war.

13. Vom Glanz vor ihm trenneten sich die Wolken mit Hagel und Blitzen.

14. Und der Herr donnerte im Himmel, und der Höchste ließ seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen.

15. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie, er ließ sehr blitzen, und schreckte sie.

16. Da sahe man Wassergüsse, und des Erdbodens Grund ward aufgedeckt, Herr! von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nase.

17. Er schickte aus von der Höhe, und holet mich, und zog mich aus grossen Wassern.

18. Er errettete mich von meinen starken Feinden, von meinen Hassern, die mir zu mächtig waren.

19. Die mich überwältigten zur Zeit meines Unfalls, und der Herr ward meine Zuversicht.

20. Und er führte mich aus in den Raum, er riß mich heraus, denn er hatte Lust zu mir.

21. Der Herr thut wohl an mir nach meiner Gerechtigkeit, er vergilt mir nach der Reinigkeit meiner Hände.

22. Denn ich halte die Wege des Herrn, und bin nicht gottlos wider meinen Gott.

23. Denn alle seine Rechte hab ich vor Augen, und seine Gebotte werf ich nicht von mir.

24. Sondern ich bin ohne Wandel vor ihm, und hüte mich vor Sünden.

25. Darum vergilt mir der Herr nach meiner Gerechtigkeit, nach der Reinigkeit meiner Hände, vor seinen Augen.

26. Bey den Heiligen bist du heilig, und bey den Frommen bist du fromm.

27. Und bey den Reinen bist du rein, und bey den Verkehrten bist du verkehrt.

28. Denn du hilfst dem elenden Volk, und die hohen Augen niedrigest du.

29. Denn

29. Denn du erleuchtest meine Leuchte, der Herr mein Gott machet meine Finsterniß licht.

30. Denn mit dir kann ich Kriegsvolk zerschmeissen, und mit meinem Gott über die Mauern springen.

31. Gottes Wege sind ohne Wandel, die Reden des Herrn sind durchläutert, er ist ein Schild allen, die ihm vertrauen.

32. Denn wo ist ein Gott ohne der Herr? oder ein Hort ohne unser Gott?

33. Gott rüstet mich mit Kraft, und machet meine Wege ohne Wandel.

34. Er machet meine Füße gleich den Hirschen, und stellet mich auf meine Höhe.

35. Er lehret meine Hand streiten, und lehret meinen Arm einen ehernen Bogen spannen.

36. Und giebest mir den Schild deines Heils, und deine Rechte stärket mich, und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß.

37. Du machest unter mir Raum zu gehen, daß meine Knöchel nicht gleiten.

38. Ich will meinen Feinden nachjagen,

jagen, und sie ergreifen, und nicht umkehren, bis ich sie umbracht habe.

39. Ich will sie zerschmeissen, und sollen mir nicht widerstehen, sie müssen unter meine Füße fallen.

40. Du kannst mich rüsten mit Stärke zum Streit, du kannst unter mich werfen, die sich wider mich setzen.

41. Du giebest mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verführe.

42. Sie rufen, aber da ist kein Helfer, zum Herrn, aber er antwortet ihnen nicht.

43. Ich will sie zerstoßen wie Staub vor dem Winde, ich will sie wegräumen, wie den Koth auf der Gassen.

44. Du hilffest mir von dem zänkischen Volk, und machest mich ein Haupt unter den Heiden, ein Volk, das ich nicht kannte, dienet mir.

45. Es gehorchet mir mit gehorsamen Ohren, ja den fremden Kindern hats wider mich gefehlet.

46. Die fremden Kinder verschmachten, und zappeln in ihren Banden.

47. Der Herr lebet, und gelobet sey

sen mein Hort, und der Gott meines Heils müsse erhaben werden.

48. Der Gott, der mir Rache giebt, und zwinget die Völker unter mich.

49. Der mich errettet von meinen Feinden, und erhöhet mich aus denen, die sich wider mich setzen, du hilfest mir von den Freveln.

50. Darum will ich dir danken, Herr! unter den Heiden, und deinem Namen Lob singen.

51. Der seinem Könige groß Heil beweiset, und wohl thut seinem Gesalbten David und seinem Saamen ewiglich.

* Der XIX. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist eine Weissagung, wie das Evangelium in aller Welt erschallen, und Frucht werde bringen, dann es solle lehren, frölich, fromm und beständig machen.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Beste verkündiget seiner Hände Werk.

3. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern.

4. Es

4. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre Stimme höre.

5. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande, und ihre Rede an der Welt Ende, er hat der Sonne eine Hütte in denselbigen gemacht.

6. Und dieselbige gehet heraus, wie ein Bräutigam aus seiner Kammer, und freuet sich wie ein Held, zu laufen den Weg.

7. Sie gehet auf an einem Ende des Himmels, und läufet um bis wieder an dasselbe Ende, und bleibet nichts vor ihrer Hitze verborgen.

8. Das Gesetz des Herrn ist ohne Wandel, und erquicket die Seele. Das Zeugniß des Herrn ist gewiß, und machet die Albern weise.

9. Die Befehle des Herrn sind richtig, und erfreuen das Herz. Die Gebotte des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

10. Die Furcht des Herrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die Rechte des Herrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht.

11. Sie

11. Sie sind köstlicher denn Gold,
und viel feines Goldes, sie sind süßer,
denn Honig und Honigseim.

12. Auch wird dein Knecht durch sie
erinnert, und wer sie hält, der hat
grossen Lohn.

13. Wer kann merken, wie oft er
fehlet? verzeihe mir die verborgenen
Fehler.

14. Bewahre auch deinen Knecht vor
den Stolgen, daß sie nicht über mich
herrschen, so werde ich ohne Wandel
seyn, und unschuldig bleiben grosser
Missethat.

15. Laß dir wohlgefallen die Rede
meines Mundes, und das Gespräch
meines Herzens vor dir, Herr! mein
Hort und mein Erlöser!

Der XX. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist ein Gebet für weltliche Obrigkeit, daß
Gott Glück zum Regiment, und Sieg wider
die Feinde wolle geben.

Der Herr erhöhe dich in der Noth,
der Name des Gottes Jacob schütze
dich.

3. Er

3. Er sende dir Hilfe vom Heiligtum, und stärke dich aus Zion.

4. Er gedenke alle deines Speisopfers, und dein Brandopfer müsse fett seyn. Sela.

5. Er gebe dir, was dein Herz begehret, und erfülle alle deine Anschläge.

6. Wir rühmen, daß du uns hilfst, und im Namen unsers Gottes werfen wir Panier auf, der Herr gewähre dich aller deiner Bitte.

7. Nun merke ich, daß der Herr seinem Gesalbten hilfst, und erhöhet ihn in seinem heiligen Himmel, seine rechte Hand hilfst gewaltiglich.

8. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber denken an den Namen des Herrn unsers Gottes.

9. Sie sind niedergestürzt und gefallen, wir aber stehen aufgerichtet.

10. Hilf, Herr! der König erhöhe uns, wenn wir rufen.

Der

Der XXI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist ein Gebet und Weissagung, wie Christus von den Todten auferstehen, ewig leben, und segnen, und über alle seine Feinde siegen soll.

Herr! der König freuet sich in deiner Kraft, und wie sehr frölich ist er über deiner Hilfe?

3. Du giebst ihm seines Herzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet. Sela.

4. Denn du überschüttetest ihn mit gutem Segen, du setzest eine guldene Krone auf sein Haupt.

5. Er bittet dich ums Leben, so giebst du ihm langes Leben immer und ewiglich.

6. Er hat grosse Ehre an deiner Hilfe, du legest Lob und Schmuck auf ihn.

7. Denn du setzest ihn zum Segen ewiglich, du erfreuest ihn mit Freuden deines Muthiges.

8. Denn der König hoffet auf den Herrn, und wird durch die Güte des Höchsten vest bleiben.

9. Deine

9. Deine Hand wird finden alle deine Feinde, deine Rechte wird finden, die dich hassen.

10. Du wirst sie machen wie einen Feuerofen, wenn du drein sehen wirst, der Herr wird sie verschlingen in seinem Zorn, Feuer wird sie fressen.

11. Ihre Frucht wirst du umbringen vom Erdboden, und ihren Samen von den Menschenkindern.

12. Denn sie gedachten dir Nebels zu thun, und machten Anschläge, die sie nicht konnten ausführen.

13. Denn du wirst sie zur Schulter machen, mit deiner Gennnen wirst du gegen ihr Antlitz zielen.

14. Herr! erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht.

Der XXII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen, von der Hindin, die früh gejagt wird.

Ist eine Weissagung vom Leiden und Auferstehung Jesu Christi, Gebetsweise.

Mein

Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? Ich heule, aber meine Hilfe ist ferne.

3. Mein Gott! des Tages rufe ich, so antwortest du nicht, und des Nachts schweige ich auch nicht.

4. Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lob Israels.

5. Unsere Väter hofften auf dich, und da sie hofften, halfest du ihnen aus.

6. Zu dir schrien sie, und wurden errettet, sie hoffeten auf dich, und wurden nicht zu Schanden.

7. Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch, ein Spott der Leute und Verachtung des Volks.

8. Alle die mich sehen, spotten mein, sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf.

9. Er klags dem Herrn, der helfe ihm aus, und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

10. Denn du hast mich aus meiner Mutterleibe gezogen, du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war.

11. Auf

11. Auf dich bin ich geworfen aus Mutterleibe, du bist mein Gott, von meiner Mutterleibe an.

12. Sey nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe, denn es ist hie kein Helfer.

13. Große Farren haben mich umgeben, fette Ochsen haben mich umringet.

14. Ihren Rachen sperren sie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender Löwe.

15. Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich zertrennet, mein Herz ist in meinem Leibe, wie zerschmolzen Wachs.

16. Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebet an meinem Gaumen, und du legest mich in des Todes Staub.

17. Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht, sie haben meine Hände und Füße durchgraben.

18. Ich möchte alle meine Gebeine zählen, sie aber schauen und sehen ihre Lust an mir.

19. Sie

19. Sie theilen meine Kleider unter sich, und werfen das Loos um mein Gewand.

20. Aber, du Herr! sey nicht ferne, meine Stärke! eile mir zu helfen.

21. Errette meine Seele von dem Schwerdt, meine Einsame von den Hunden.

22. Hilf mir aus dem Rachen des Löwen, und errette mich von den Einhörnern.

23. Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern, ich will dich in der Gemeine rühmen.

24. Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet, es ehre ihn aller Eaame Jacob, und vor ihm scheue sich aller Eaame Israhel.

25. Denn er hat nicht verachtet, noch verschmähet das Elend der Armen, und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrie, hörete ers.

26. Dich will ich preisen in der grossen Gemeine, ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.

27. Die

27. Die Elenden sollen essen, daß sie satt werden, und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen, euer Herz soll ewiglich leben.

28. Es werde gedacht aller Welt Ende, daß sie sich zum Herrn bekehren, und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.

29. Denn der Herr hat ein Reich, und er herrschet unter den Heiden.

30. Alle Fetten auf Erden werden essen und anbeten, vor ihm werden die Knie beugen alle, die im Staub liegen, und die so kümmerlich leben.

31. Er wird einen Saamen haben, der ihm dienet, vom Herrn wird man verkündigen zu Kindes Kind.

32. Sie werden kommen, und seine Gerechtigkeit predigen dem Volk, das geböhren wird, daß ers thut.

* Der XXIII. Psalm.

I. Ein Psalm Davids.

Ist ein Trost, daß Gott die Seinen speisen/ trösten, regieren, schützen, und allerley Segen wolle geben.

Der

Der Herr ist mein Hirt, mir wird nichts mangeln.

2. Er weidet mich auf einer grünen Aue, und führet mich zum frischen Wasser.

3. Er erquicket meine Seele, er führet mich auf rechter Strasse, zu seines Namens willen.

4. Und ob ich schon wanderte im finstern Thal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5. Du bereitest vor mir einen Tisch gegen meine Feinde, du salbest mein Haupt mit Oele, und schenkest mir voll ein.

6. Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

* Der XXIV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, in der ganzen Welt, daß alle gottselig leben, und den Herrn Christum annehmen sollen.

Die

Die Erde ist des Herrn, und was darinnen ist, der Erdboden, und was darauf wohnet.

2. Denn er hat ihn an die Meere gegründet, und an den Wassern bereitet.

3. Wer wird auf des Herrn Berg gehen? Und wer wird stehen an seiner heiligen Stätte?

4. Der unschuldige Hände hat, und reines Herzens ist, der nicht Lust hat zu loser Lehre, und schwöret nicht fälschlich.

5. Der wird den Segen vom Herrn empfangen, und Gerechtigkeit von dem Gott seines Heils.

6. Das ist das Geschlecht, das nach ihm fraget, das da suchet dein Antlitz Jacob. Sela.

7. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

8. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr stark und mächtig, der Herr mächtig im Streit.

9. Machet die Thore weit, und die Thüren in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe.

11. Wer

10. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der Herr Zebaoth, er ist der König der Ehren. Sela.

* Der XXV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist ein schön Gebet, daß Gott regieren und führen, Sünde vergeben, trösten und retten wolle.

Nach dir, Herr verlanget mich.

2. Mein Gott! ich hoffe auf dich, laß mich nicht zu Schanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich.

3. Denn keiner wird zu Schanden, der dein harret, aber zu Schanden müssen sie werden, die losen Verächter.

4. Herr! zeige mir deine Wege, und lehre mich deine Steige.

5. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du bist der Gott, der mir hilfst, täglich harre ich dein.

6. Gedenke, Herr! an deine Barmherzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist.

7. Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretung,

gedenke aber mein nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.

8. Der Herr ist gut und fromm, darum unterweist er die Sünder auf dem Wege.

9. Er leitet die Elenden recht, und lehret die Elenden seinen Weg.

10. Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen, die seinen Bund und Zeugniß halten.

11. Um deines Namens willen, Herr! sey gnädig meiner Missethat, die da groß ist.

12. Wer ist der, der den Herrn fürchtet? Er wird ihn unterweisen den besten Weg.

13. Seine Seele wird im Guten wohnen, und sein Saame wird das Land besizen.

14. Das Geheimniß des Herrn ist unter denen, die ihn fürchten, und seinen Bund läffet er sie wissen.

15. Meine Augen sehen stets zu dem Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Neze ziehen.

16. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, denn ich bin einsam und elend.

17. Die

17. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nothen.

18. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde.

19. Siehe, daß meiner Feinde so viel ist, und hassen mich aus Frevel.

20. Bewahre meine Seele, und errette mich, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich.

21. Schlecht und Recht das behüte mich, denn ich harre dein.

22. Gott! erlöse Israel aus aller seiner Noth.

Der XXVI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist ein Gebet um Schutz, und daß Gott vor Aergerniß behüten wolle.

Herr! schaffe mir Recht, denn ich bin unschuldig. Ich hoffe auf den Herrn, darum werde ich nicht fallen.

2. Prüfe mich, Herr! und versuche mich, läutere meine Nieren und mein Herz.

3. Denn deine Güte ist vor meinen
 C 2 Augen

Augen, und ich wandle in deiner Wahrheit.

4. Ich sitze nicht bey den eiteln Leuten, und habe nicht Gemeinschaft mit den Falschen.

5. Ich hasse die Versammlung der Boshaften, und sitze nicht bey den Gottlosen.

6. Ich wasche meine Hände mit Unschuld, und halte mich, Herr! zu deinem Altar.

7. Da man höret die Stimme des Dankens, und da man prediget alle deine Wunder.

8. Herr! ich habe lieb die Stätte deines Hauses, und den Ort, da deine Ehre wohnet.

9. Nasse meine Seele nicht hin mit den Sündern, noch mein Leben mit den Blutdürstigen.

10. Welche mit bösen Tücken umgehen, und nehmen gerne Geschenke.

11. Ich aber wandle unschuldig, erlöse mich, und sey mir gnädig.

12. Mein Fuß gehet richtig, ich will dich loben, Herr! in den Versammlungen.

Der XXVII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist ein Gebet, daß Gott führen und schützen, bey seinem Wort erhalten, und vor den Feinden bewahren wolle.

Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt ich mich fürchten? Der Herr ist meines Lebens Kraft, vor wem sollt mir grauen?

2. Darum, so die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlaufen und fallen.

3. Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich doch mein Herz nicht, wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlaß ich mich auf ihn.

4. Eines bitte ich vom Herrn, das hätte ich gern, daß ich im Hause des Herrn bleiben möge mein Lebenlang, zu schauen die schönen Gottesdienste des Herrn, und seinen Tempel zu besuchen.

5. Denn er decket mich in seiner Hütte zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöht mich auf einem Felsen.

6. Und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich sind, so will ich in seiner Hütte Lob opfern, ich will singen und Lob sagen dem Herrn.

7. Herr! höre meine Stimme, wenn ich rufe, sey mir gnädig, und erhöere mich.

8. Mein Herz hält dir vor dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen; darum suche ich auch, Herr! dein Antlitz.

9. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir, und verstoffe nicht im Zorn deinen Knecht, denn du bist meine Hülfe; laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil!

10. Denn mein Vater und meine Mutter verlassen mich, aber der Herr nimmt mich auf.

11. Herr! weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen.

12. Gieb mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir unrecht ohne Scheu.

13. Ich

13. Ich glaube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des Herrn im Lande der Lebendigen.

14. Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt, und harre des Herrn.

Der XXVIII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist ein Gebet wider die Feinde der Kirchen, und ein Trost, daß Gott sein Häußlein erhalten wolle.

Wenn ich rufe zu dir, Herr, mein Hort! so schweige mir nicht, auf daß nicht, wo du schweigest, ich gleich werde denen, die in die Hölle fahren.

2. Höre die Stimme meines Flehens, wenn ich zu dir schreie, wenn ich meine Hände aufhebe zu deinem heiligen Chor.

3. Ziech mich nicht hin unter den Gottlosen, und unter den Uebelthätern, die freundlich reden mit ihrem Nächsten, und haben Böses im Herzen.

4. Gieb ihnen nach ihrer That, und nach ihrem bösen Wesen, gieb ihnen nach den Werken ihrer Hände, vergilt ihnen, was sie verdienet haben.

5. Denn sie wollen nicht achten auf das Thun des Herrn, noch auf die Werke seiner Hände, darum wird er sie zerbrechen, und nicht bauen.

6. Gelobet sey der Herr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens.

7. Der Herr ist meine Stärke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Herz, und mir ist geholfen, und mein Herz ist frölich, und ich will ihm danken mit meinem Lied.

8. Der Herr ist ihre Stärke, er ist die Stärke, die seinem Gesalbten hilft.

9. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich.

Der XXIX. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist eine Weissagung, wie Christus durch sein Evangelium in der Welt regieren, rumoren, und alles, was ihm widerstehet, zerbrechen, und die selbige Sündflut der Taufe anrichten werde.

Bringet her dem Herrn, ihr Gewaltige! bringet her dem Herrn Ehre und Stärke.

2. Brin-

2. Bringet her dem Herrn Ehre seines Namens, betet an den Herrn im heiligen Schmuck.

3. Die Stimme des Herrn gehet auf den Wassern, der Gott der Ehren donnert, der Herr auf grossen Wassern.

4. Die Stimme des Herrn gehet mit Macht, die Stimme des Herrn gehet herrlich.

5. Die Stimme des Herrn zerbricht die Cedern, der Herr zerbricht die Cedern in Libanon.

6. Und machet sie lecken wie ein Kalb, Libanon und Sirion wie ein junges Einhorn.

7. Die Stimme des Herrn hauet wie Feuerflammen.

8. Die Stimme des Herrn erregt die Wüsten, die Stimme des Herrn erregt die Wüsten Kades.

9. Die Stimme des Herrn erregt die Hindin und entblösset die Wälder, und in seinem Tempel wird ihm jedermann Ehre sagen.

10. Der Herr setzet, eine Sündfluth anzurichten, und der Herr bleibet ein König in Ewigkeit.

11. Der Herr wird seinem Volk Kraft geben, der Herr wird sein Volk segnen mit Friede.

Der XXX. Psalm.

1. Ein Psalm zu singen, von der Einweihung des Hauses Davids.

Ist eine Danksagung, daß Gott in Leibesnoth und Krankheiten geholfen habe, und das Leben erhalten.

Ich preise dich, Herr! denn du hast mich erhöret, und lässest meine Feinde sich nicht über mich freuen.

3. Herr, mein Gott! da ich schrie zu dir, machtest du mich gesund.

4. Herr! du hast meine Seele aus der Hölle geführt, du hast mich lebendig behalten, da die in die Hölle führen.

5. Ihr Heiligen! lobset dem Herrn, danket und preiset seine Heiligkeit.

6. Denn sein Zorn währet einen Augenblick, und er hat Lust zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude.

7. Ich

7. Ich aber sprach, da mirs wohl gieng: Ich werde nimmermehr darnieder liegen.

8. Denn, Herr! durch dein Wohlgefallen hast du meinen Berg stark gemacht, aber da du dein Antlitz verbargest, erschrock ich.

9. Ich will, Herr! rufen zu dir, dem Herrn will ich flehen.

10. Was ist nun an meinem Blut, wenn ich todt bin? Wird dir auch der Staub danken, und deine Treue verkündigen?

11. Herr! höre, und sey mir gnädig, Herr! sey mein Helfer.

12. Du hast mir meine Klage verwandelt in einen Reigen, du hast meinen Sack ausgezogen, und mich mit Freuden gegürtet.

13. Auf daß dir lobsingende meine Ehre, und nicht still werde, Herr, mein Gott! ich will dir danken in Ewigkeit.

Der XXXI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist ein Gebet, daß Gott wider Sünde trösten, und den Feinden der Kirchen wehren wolle.

Herr! auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit.

3. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir, sey mir ein starker Fels und eine Burg, daß du mir helfest.

4. Denn du bist mein Fels, und meine Burg, und um deines Namens willen wolltest du mich leiten und führen.

5. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellet haben, denn du bist meine Stärke.

6. In deine Hände befehl ich meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr! du getreuer Gott!

7. Ich hasse, die da halten auf lose Lehre, ich hoffe aber auf den Herrn.

8. Ich freue mich, und bin frölich über deine Güte, daß du mein Elend ansiehst, und erkennest meine Seele in der Noth.

9. Und

9. Und übergiebest mich nicht in die Hände des Feindes, du stellest meine Füße auf weiten Raum.

10. Herr! sey mir gnädig, denn mir ist angst, meine Gestalt ist verfallen vor Trauren, darzu meine Seele und mein Bauch.

11. Denn mein Leben hat abgenommen vor Betrübnis, und meine Zeit vor Seufzen, meine Kraft ist verfallen vor meiner Missethat, und meine Gebeine sind verschmachtet.

12. Es gehet mir so übel, daß ich bin eine grosse Schmach worden meinen Nachbarn, und eine Schen meinen Verwandten; die mich sehen auf der Gassen, fliehen vor mir.

13. Mein ist vergessen im Herzen, wie eines Todten, ich bin worden wie ein zerbrochen Gefäß.

14. Denn viel schelten mich übel, daß jedermann sich vor mir scheuet, sie rathschlagen miteinander über mich, und denken mir das Leben zu nehmen.

15. Ich aber, Herr! hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein Gott.

16. Mei-

16. Meine Zeit stehet in deinen Händen, errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen.

17. Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht, hilf mir durch deine Güte.

18. Herr! laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich ruffe dich an. Die Gottlosen müssen zu Schanden und geschweiget werden in der Hölle.

19. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten steif, stolz und hönisch.

20. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigst denen, die vor den Leuten auf dich trauen.

21. Du verbirgest sie heimlich bey dir, vor jedermanns Troß, du verdeckst sie in der Hütte vor den zänkischen Zungen.

22. Gelobet sey der Herr, daß er mir hat eine wunderliche Güte bewiesen, in einer festen Stadt.

23. Denn ich sprach in meinem Zagen: Ich bin vor deinen Augen verstoßen,

stossen, dennoch höretest du meines Flehens Stimme, da ich zu dir schrie.

24. Liebet den Herrn, alle seine Heilige! die Gläubigen behütet der Herr, und vergilt reichlich dem, der Hochmuth übet.

25. Seid getrost und unverzagt alle, die ihr des Herrn harret.

* Der XXXII. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids.

Ist eine Lehr von Vergebung der Sünden, daß wir unsere sündhafte Natur und Missethat erkennen, Gott um Gnade bitten, und Vergebung durch Christum hoffen sollen.

Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist!

2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet, in des Geiſt kein Falsch ist!

3. Denn da ichs wollte verschweigen, verschmachteten meine Gebeine, durch mein täglich Heulen.

4. Denn deine Hand war Tag und Nacht schwer auf mir, daß mein Saft ver-

vertrocknete, wie es im Sommer dürre wird. Sela.

5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verheeke meine Missethat nicht. Ich sprach: Ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen, da vergabest du mir die Missethat meiner Sünden. Sela.

6. Dafür werden dich alle Heiligen bitten zu rechter Zeit, darum, wenn grosse Wasserfluthen kommen, werden sie nicht an dieselbigen gelangen.

7. Du bist mein Schirm, du wolltest mich vor Angst behüten, daß ich errettet ganz frölich rühmen könne. Sela.

8. Ich will dich unterweisen, und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst, ich will dich mit meinen Augen leiten.

9. Seyd nicht wie Rosß und Mäuler, die nicht verständig sind, welchen man Zäume und Gebiß muß ins Maul legen, wenn sie nicht zu dir wollen.

10. Der Gottlose hat viel Plage, wer aber auf den Herrn hoffet, den wird die Güte umfassen.

11. Freuet

11. Freuet euch des Herrn, und
seyd fröhlich, ihr Gerechten! und rühmet
alle ihr Frommen.

* Der XXXIII. Psalm.

Ist eine Danksagung für allerley Segen
und Gnad, die Gott auf Erden zu diesem
leiblichen Leben giebt.

Freuet euch des Herrn, ihr Gerech-
ten! die Frommen sollen ihn schön
preisen.

2. Danket dem Herrn mit Harfen,
und lobsinget ihm auf dem Psalter
auf zehen Saiten.

3. Singet ihm ein neues Lied, ma-
chets gut auf Saitenspiel mit Schalle.

4. Denn des Herrn Wort ist wahr-
haftig, und was er zusagt, das hält
er gewiß.

5. Er liebet Gerechtigkeit und Ge-
richt, die Erde ist voll Güte des Herrn.

6. Der Himmel ist durchs Wort des
Herrn gemacht, und all sein Heer durch
den Geist seines Mundes.

7. Er

7. Er hält das Wasser im Meer zusammen, wie in einem Schlauch, und leget die Tiefe ins Verborgene.

8. Alle Welt fürchte den Herrn, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet.

9. Denn so er spricht, so geschieht's, so er gebet, so steht's da.

10. Der Herr machet zu nichts der Heiden Rath, und wendet die Gedanken der Völker.

11. Aber der Rath des Herrn bleibet ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

12. Wohl dem Volk, des der Herr ein Gott ist, das Volk, das er zum Erbe erwählet hat.

13. Der Herr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen Kinder.

14. Von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen.

15. Er lenket ihnen allen das Herz, er merket auf alle ihre Werke.

16. Einem Könige hilft nicht seine grosse Macht, ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft.

17. Rösse

17. Krosse helfen auch nicht, und ihre grosse Stärke errettet nicht.

18. Siehe, des Herrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

19. Daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernähre sie in der Theurung.

20. Unsere Seele harret auf den Herrn, er ist unsere Hilfe und Schild.

21. Denn unser Herz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

22. Deine Güte, Herr! sey über uns, wie wir auf dich hoffen.

* Der XXXIV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, da er seine Gebehrde verstellte vor Abimelech, der ihn von sich trieb, und er weggieng.

Ist eine Dankagung für die geistlichen Gaben, daß Gott die Seinen erhört und hilft, tröstet und schüzet in allerley Nöthen.

Ich will den Herrn loben allezeit/
sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn.

3. Meine

3. Meine Seele soll sich rühmen des Herrn, daß die Elenden hören und sich freuen.

4. Preiset mit mir den Herrn, und laßet uns untereinander seinen Namen erhöhen.

5. Da ich den Herrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht.

6. Welche ihn ansehen und anlaufen, derer Angesicht wird nicht zu Schanden.

7. Da dieser Elende rief, hörte der Herr, und half ihm aus allen seinen Nothen.

8. Der Engel des Herrn lagert sich um die Her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus.

9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist. Wohl dem, der auf ihn trauet!

10. Fürchtet den Herrn, ihr seine Heilige! denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

11. Die Reichen müssen darben und hungern, aber die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgend einem Guten.

12. Kommet her, Kinder! höret mir zu, ich will euch die Furcht des Herrn lehren.

13. Wer ist, der gut Leben begehret, und gerne gute Tage hätte?

14. Behüte deine Zunge vor Bösem, und deine Lippen, daß sie nicht falsch reden.

15. Laß vom Bösen, und thue Gutes, suche Friede, und jage ihm nach.

16. Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreien.

17. Das Antlitz aber des Herrn stehet über die, so Böses thun, daß er ihr Gedächtniß ausrotte von der Erden.

18. Wenn die Gerechten schreien, so höret der Herr, und errettet sie aus aller ihrer Noth.

19. Der Herr ist nahe bey denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die zerschlagen Gemüth haben.

20. Der Gerechte muß viel leiden, aber der Herr hilft ihm aus dem allem.

21. Er bewahret ihm alle seine Gebeine, daß deren nicht eines zerbrochen wird.

22. Den

22. Den Gottlosen wird das Unglück tödten, und die den Gerechten hassen werden Schuld haben.

23. Der Herr erlöset die Seele seiner Knechte, und alle, die auf ihn trauen werden keine Schuld haben.

Der XXXV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Es ist ein Gebet wider die Feinde unsers Herrn Christi, daß Gott ihnen wehren wolle.

Herr! habere mit meinen Haderern, streite wider meine Bestreiter.

2. Ergreife den Schild und Waffnen, und mache dich auf, mir zu helfen.

3. Zucke den Spies, und schütze mich wider meine Verfolger, sprich zu meiner Seele: Ich bin deine Hilfe.

4. Es müssen sich schämen, und gehöhnet werden, die nach meiner Seele stehen, es müssen sich zurücke kehren, und zu Schanden werden, die mir übel wollen.

5. Sie müssen werden wie Spreu vor dem Winde, und der Engel des Herrn stosse sie weg.

6. Ihr

6. Ihr Weg müsse finster und schlüpferig werden, und der Engel des Herrn verfolge sie.

7. Denn sie haben mir ohne Ursach gestellet ihr Netz zu verderben, und haben ohne Ursach meiner Seele Gruben zugericht.

8. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fassen, und müsse darinnen überfallen werden.

9. Aber meine Seele müsse sich freuen des Herrn, und frölich seyn auf seine Hilfe.

10. Alle meine Gebeine müssen sagen: Herr! wer ist deines gleichen? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu stark ist, und den Elenden und Armen von seinen Räubern.

11. Es treten frevele Zeugen auf, die zeihen mich, daß ich nicht schuldig bin.

12. Sie thun mir Arges um Gutes, mich in Herzeleid zu bringen.

13. Ich aber, wenn sie krank waren, zog einen Sack an, that mir wehe mit Fasten, und betete von Herzen stets.

14. Ich

14. Ich hielte mich, als wäre es mein Freund und Bruder, ich gieng traurig, wie einer, der Leide trägt über seiner Mutter.

15. Sie aber freuen sich über meinen Schaden, und rotten sich, es rotten sich die Hinfende wider mich, ohne meine Schuld, sie reißen und hören nicht auf.

16. Mit denen, die da heucheln und spotten um des Bauchs willen, beissen sie ihre Zähne zusammen über mich.

17. Herr! wie lang willst du zusehen? Errette doch meine Seele aus ihrem Getümmel, und meine Einsame von den jungen Löwen.

18. Ich will dir danken in der grossen Gemeinde, und unter viel Volks will ich dich rühmen.

19. Laß sich nicht über mich freuen, die mir unbillig feind sind, noch mit den Augen spotten, die mich ohn Ursache hassen.

20. Denn sie trachten Schaden zu thun, und suchen falsche Sachen wider die Stillen im Lande.

21. Und sperren ihr Maul weit auf wider

wider mich, und sprechen: Da, da,
das sehen wir gerne.

22. Herr! du siehest, schweige nicht,
Herr! sey nicht ferne von mir.

23. Erwecke dich, und wache auf
zu meinem Recht, und zu meiner
Sache, mein Gott und Herr!

24. Herr, mein Gott! richte mich
nach deiner Gerechtigkeit, daß sie sich
über mich nicht freuen. Laß sie nicht
sagen in ihrem Herzen: Da, da, das
wollten wir.

25. Laß sie nicht sagen: Wir haben
ihn verschlungen.

26. Sie müssen sich schämen, und zu
Schanden werden alle, die sich meines
Uebels freuen, sie müssen mit Schand
und Scham gekleidet werden, die sich
wider mich rühmen.

27. Rühmen und freuen müssen sich,
die mir gönnen, daß ich Recht behalte,
und immer sagen: Der Herr müsse
hochgelobet seyn, der seinem Knecht
wohl will.

28. Und meine Zunge soll reden von
deiner Gerechtigkeit, und dich täglich
preisen.

* Der XXXVI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, des Herrn Knechts, vorzusingen.

Ist ein Trost, obwohl die Welt aller Untreu und Lücke voll ist, so wolle doch Gott sein Häußlein, das ihm vertraut, segnen, trösten und schützen.

Es ist von Grund meines Herzens von der Gottlosen Wesen gesprochen, daß keine Gottesfurcht bey ihnen ist.

3. Sie schmücken sich untereinander selbst, daß sie ihre böse Sache fördern, und andere verunglimpfen.

4. Alle ihre Lehre ist schädlich und erlogen, sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten.

5. Sondern sie trachten auf ihrem Lager nach Schaden, und stehen fest auf dem bösen Wege, und scheuen kein Urges.

6. Herr! deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolken gehen.

7. Deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge Gottes, und dein Recht wie grosse Tiefe. Herr! du hilffest beyde Menschen und Vieh.

8. Wie

8. Wie theur ist deine Güte, Gott!
daß Menschenkinder unter dem Schat-
ten deiner Flügel trauen.

9. Sie werden trunken von den
reichen Gütern deines Hauses, und du
tränkest sie mit Wollust, als mit einem
Strom.

10. Denn bey dir ist die lebendige
Quelle, und in deinem Licht sehen
wir das Licht.

11. Breite deine Güte über die, die
dich kennen, und deine Gerechtigkeit
über die Frommen.

12. Laß mich nicht von den Stolzen
untertreten werden, und die Hand der
Gottlosen stürze mich nicht.

13. Sondern laß sie, die Uebelthäter;
daselbst fallen, daß sie verstossen wer-
den, und nicht bleiben mögen.

Der XXXVII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids.

Ist eine Lehre wider das gemeine Aergerniß,
daß es bösen Buben wohl gehet, und die ar-
men Christen so viel Jammer leiden müssen,

Erzörne dich nicht über die Bösen, sey
nicht neidisch über die Uebelthäter.

2. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelken.

3. Hoffe auf den Herrn, und thue Gutes, bleibe im Lande, und nähre dich redlich.

4. Habe deine Lust an dem Herrn, der wird dir geben, was dein Herz wünschet.

5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

6. Und wird deine Gerechtigkeit hervor bringen, wie das Licht, und dein Recht wie den Mittag.

7. Sey stille dem Herrn, und warte auf ihn, erzörne dich nicht über den, dem sein Muthwill glücklich fortgehet.

8. Stehe ab vom Zorn, und laß den Grimm, erzörne dich nicht, daß du auch übel thust.

9. Denn die Bösen werden ausgerottet, die aber des Herrn harren, werden das Land erben.

10. Es ist noch um ein Kleines, so ist der Gottlose nimmer, und wenn du
nach

nach seiner Stätte sehen wirst, wird er weg seyn.

11. Aber die Elenden werden das Land erben, und Lust haben in großem Frieden.

12. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beißet seine Zähne zusammen über ihn.

12. Aber der Herr lachet sein, denn er siehet, daß sein Tag kommt.

14. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen.

15. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Herz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen.

16. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das groesse Gut vieler Gottlosen.

17. Denn der Gottlosen Arm wird zerbrechen, aber der Herr enthält die Gerechten.

18. Der Herr kennet die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben.

19. Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theuerung werden sie genug haben.

20. Denn die Gottlosen werden umkommen, und die Feinde des Herrn, wenn sie gleich sind wie eine köstliche Aue, werden sie doch vergehen, wie der Rauch vergehet.

21. Der Gottlose borget und bezahlet nicht, der Gerechte aber ist barmherzig und milde.

22. Denn seine Gesegneten erben das Land, aber seine Verfluchten werden ausgerottet.

23. Von dem Herrn wird solches Mannes Gang gefördert, und er hat Lust an seinem Wege.

24. Fället er, so wird er nicht weggeworfen, denn der Herr erhält ihn bey der Hand.

25. Ich bin jung gewesen, und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Saamen nach Brod gehen.

26. Er ist allezeit barmherzig, und leihet gerne, und sein Saame wird gesegnet seyn.

27. Laß

27. Laß vom Bösen, und thue Guts,
und bleibe immerdar.

28. Denn der Herr hat das Recht
lieb, und verläßet seine Heiligen nicht,
ewiglich werden sie bewahret, aber der
Gottlosen Saame wird ausgerottet.

29. Die Gerechten erben das Land,
und bleiben darinnen.

30. Der Mund des Gerechten redet
die Weisheit, und seine Zunge lehret
das Recht.

31. Das Gesetz seines Gottes ist in
seinem Herzen, seine Tritte gleiten nicht.

32. Der Gottlose lauret auf den Ge-
rechten, und gedenket ihn zu tödten.

33. Aber der Herr läßet ihn nicht
in seinen Händen, und verdammet ihn
nicht, wenn er verurtheilet wird.

34. Harre auf den Herrn, und halte
seinen Weg, so wird er dich erhöhen,
daß du das Land erbest, du wirst
sehen, daß die Gottlosen ausgerottet
werden.

35. Ich habe gesehen einen Gottlosen,
der war trohig, und breitete sich aus,
und grünete wie ein Lorbeerbaum.

36. Da man vorüber gieng, siehe, da ward er nirgend funden.

37. Bleibe fromm und halte dich recht, denn solchen wirds zulezt wohl gehen.

38. Die Uebertreter aber werden vertilget mit einander, und die Gottlosen werden zulezt ausgerottet.

39. Aber der Herr hilft den Gerechten, der ist ihre Stärke in der Noth.

40. Und der Herr wird ihnen bestehen, und wird sie erretten, er wird sie von den Gottlosen erretten, und ihnen helfen, denn sie trauen auf ihn.

Der XXXVIII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, zum Gedächtniß.

Ist ein Gebet, daß Gott wider die Sünde trösten, und wider die Feinde schützen wolle.

Herr! strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm.

3. Denn deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich.

4. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe, vor deinem Drängen, und ist kein Fried

Fried in meinen Gebeinen, vor meiner Sünde.

5. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

6. Meine Wunden stinken und eitern vor meiner Thorheit.

7. Ich gehe krumm und sehr gebückt, den ganzen Tag gehe ich traurig.

8. Denn meine Lenden verdorren ganz, und ist nichts gesundes an meinem Leibe.

9. Es ist mit mir gar anders, und bin sehr zerstoßen, ich heule vor Unruhe meines Herzens.

10. Herr! vor dir ist alle meine Begierde, und mein Seufzen ist dir nicht verborgen.

11. Mein Herz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

12. Meine Lieben und Freunde stehen gegen mir, und scheuen meine Blage, und meine Nächsten treten ferne.

13. Und die mir nach der Seele stehen, stellen mir, und die mir übel wollen, reden, wie sie Schaden thun

wollen, und gehen mit eitel Listen um.

14. Ich aber muß seyn wie ein Tauber, und nicht hören, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

15. Und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Widerrede in seinem Munde hat.

16. Aber ich harre, Herr! auf dich, du, Herr, mein Gott! wirst erhören.

17. Denn ich denke, daß sie ja sich nicht über mich freuen, wenn mein Fuß wanket, würden sie sich hoch rühmen wider mich.

18. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmerz ist immer vor mir.

19. Denn ich zeige meine Missethat an, und Sorge für meine Sünde.

20. Aber meine Feinde leben, und sind mächtig, die mich unbillig hassen, sind groß.

21. Und die mir Ueges thun um Gutes, setzen sich wider mich, darum, daß ich ob dem Guten halte.

22. Verlaß mich nicht, Herr, mein Gott! sey nicht ferne von mir.

23. Eile

23. Eile mir beizustehen, Herr, meine Hilfe.

Der XXXIX. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen für Jeduthun.

Ist eine Lehr wider das Aergerniß, daß es bösen Buben wohlgehet.

Ich habe mir vorgesezt, ich will mich hüten, daß ich nicht sündige mit meiner Zunge.

2. Ich will meinen Mund zähmen, weil ich muß den Gottlosen so vor mir sehen.

3. Ich bin verstummet und still, und schweige der Freuden, und muß mein Leid in mich fressen.

4. Mein Herz ist entbrannt in meinem Leibe, und wenn ich daran gedente, werde ich entzündet, ich rede mit meiner Zunge.

5. Aber, Herr! lehre doch mich, daß ein Ende mit mir haben muß, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.

6. Siehe, meine Tage sind einer Hand

Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir, wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben? Sela.

7. Sie gehen daher, wie ein Schemen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe, sie sammeln, und wissen nicht, wer es kriegen wird.

8. Nun, Herr! wess soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich.

9. Errette mich von aller meiner Sünde, und laß mich nicht den Narren ein Spott werden.

10. Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirst's wohl machen.

11. Wende deine Plage von mir, denn ich bin verschmachtet von der Strafe deiner Hand.

12. Wenn du einen züchtigest um der Sünde willen, so wird seine Schöne verzehret, wie von Motten. Ach! wie gar nichts sind doch alle Menschen. Sela.

13. Höre mein Gebet, Herr! und vernimm mein Schreien, und schweige nicht über meinen Thränen, denn ich

ich bin beyde dein Pilgrim, und dein Bürger, wie alle meine Väter.

14. Laß ab von mir, daß ich mich erquicke, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie sey.

Der XL. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist eine Weissagung, wie Christus nach seiner Auferstehung werde das Evangelium in die ganze Welt bringen, auf daß Gott von vielen gelobet werde, und viel ihre Hoffnung auf ihn setzen. Das Judenthum aber und der mosaische Gottesdienst soll ein Ende haben, und nichts denn Gottes Gerechtigkeit geprediget werden.

Ich harrete des Herrn, und er neigte sich zu mir, und horete mein Schreyen.

3. Und zog mich aus der grausamen Grube, und aus dem Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, daß ich gewiß treten kann.

4. Und hat mir ein neu Lied in meinem Mund gegeben, zu loben unsern Gott, das werden viele sehen, und den Herrn fürchten, und auf ihn hoffen.

5. Wohl

5. Wohl dem, der seine Hoffnung
setzet auf den Herrn, und sich nicht
wendet zu den Hoffärtigen, und die
mit Lügen umgehen.

6. Herr, mein Gott! groß sind deine
Wunder, und deine Gedanken, die
du an uns beweifest, dir ist nichts gleich:
Ich will sie verkündigen, und davon
sagen, wiewohl sie nicht zu zählen sind.

7. Opfer und Speisopfer gefallen
dir nicht, aber die Ehren hast du mir
aufgethan, du willst weder Brand-
opfer noch Sündopfer.

8. Da sprach ich: Siehe, ich komme,
im Buch ist von mir geschrieben.

9. Deinen Willen, mein Gott! thue
ich gerne, und dein Gesetz hab ich in
meinem Herzen.

10. Ich will predigen die Gerechtig-
keit in der grossen Gemeinde. Siehe,
ich will mir meinen Mund nicht stopfen
lassen, Herr! das weisst du.

11. Deine Gerechtigkeit verberge ich
nicht in meinem Herzen, von deiner
Wahrheit und von deinem Heil rede
ich, ich verheeale deine Güte und Treue
nicht vor der grossen Gemeinde.

12. Du

12. Du aber, Herr! wollest deine Barmherzigkeit von mir nicht wenden, laß deine Güte und Treue allwege mich behüten.

13. Denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl, es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kann, ihr ist mehr, denn Haar auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

14. Laß dir's gefallen, Herr! daß du mich errettest, eile, Herr! mir zu helfen.

15. Schämen müssen sich, und zu Schanden werden, die mir nach meiner Seele stehen, daß sie die umbringen, zurücke müssen sie fallen und zu Schanden werden, die mir Uebels gönnen.

16. Sie müssen in ihrer Schande erschrecken, die über mich schreien: Da, da!

17. Es müssen sich freuen und fröhlich seyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, müssen sagen allwege: Der Herr sey hochgelobet!

18. Denn

18. Denn ich bin arm und elend,
der Herr aber sorget für mich, du bist
mein Helfer und Erretter, mein Gott
verzeuch nicht.

Der XLI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist erstlich eine schöne Verheissung, wer Christo und den Seinen Gutes thut, dem soll es reichlich bezahlet werden. Darnach bittet Christus wider seine Feinde, klaget über den Judas, und bittet, Gott wolle ihm aus dem Tod helfen. Darum ist es eine Weissagung vom Leiden und Sterben Christi.

Wohl dem, der sich des Dürstigen annimmt, den wird der Herr erretten zur bösen Zeit.

3. Der Herr wird ihn bewahren, und beyhm Leben erhalten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden, und nicht geben in seiner Feinde Willen.

4. Der Herr wird ihn erquickten auf seinem Siechbette, du hilfest ihm von aller seiner Krankheit.

5. Ich sprach: Herr! sey mir gnädig, heile meine Seele, denn ich habe an dir gesündigt.

6. Meine

6. Meine Feinde reden Arges wider mich, wann wird er sterben, und sein Name vergehen?

7. Sie kommen, daß sie schauen, und meinens doch nicht von Herzen, sondern suchen etwas, das sie lästern mögen, gehen hin und tragens aus.

8. Alle, die mich hassen, raunen mit einander wider mich, und denken Böses über mich.

9. Sie haben ein Bubenstück über mich beschlossen, wenn er liegt, soll er nicht wieder aufstehen.

10. Auch mein Freund, dem ich mich vertrauet, der mein Brod aß, tritt mich unter die Füße.

11. Du aber, Herr! sey mir gnädig, und hilf mir auf, so will ich sie bezahlen.

12. Daben merke ich, daß du Gefallen an mir hast, daß mein Feind über mich nicht jauchzen wird.

13. Mich aber erhältst du, um meiner Frömmigkeit willen, und stellst mich vor dein Angesicht ewiglich.

14. Ge-

14. Gelobet sey der Herr, der Gott
Israel, von nun an bis in Ewigkeit,
Amen! Amen!

* Der XLII. Psalm.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah,
vorzusingen.

Ist ein Gebet, daß ihn Gott zu seiner Kirche, und zu seinem Wort, wieder bringen, und wider die Feinde, so seines Unglücks sich freuen, schützen wolle.

Wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, Gott! zu dir.

3. Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott, wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue?

4. Meine Thränen sind meine Speise Tag und Nacht, weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein Gott?

5. Wenn ich denn deß innen werde, so schütte ich mein Herz heraus bey mir selbst, denn ich wollte gern hingehen mit dem Haufen, und mit ihnen walten zum Hause Gottes, mit Frolocken
und

und Danken, unter dem Haufen, die da feyren.

6. Was betrübest du dich, meine Seele! und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er mir hilfst mit seinem Angesicht.

7. Mein Gott! betrübt ist meine Seele in mir, darum gedente ich an dich im Lande am Jordan und Hermonim, auf dem kleinen Berge.

8. Deine Fluthen rauschen daher, daß hie eine Tiefe, und da eine Tiefe brausen, alle deine Wasserrögen und Wellen gehen über mich.

9. Der Herr hat des Tages verheissen seine Güte, und des Nachts singe ich ihm, und bete zu Gott meines Lebens.

10. Ich sage zu Gott meinem Fels: Warum hast du mein vergessen? Warum muß ich so traurig gehen, wenn mein Feind mich dränget?

11. Es ist als ein Wund in meinen Beinen, daß mich meine Feinde schmähen, wenn sie täglich zu mir sagen: Wo ist nun dein Gott?

12. Was

12. Was betrübtest du dich, meine Seele! und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe, und mein Gott ist.

Der XLIII. Psalm.

Ist ein Gebet, daß Gott David wieder zu seiner Kirche wolle kommen lassen.

Richte mich, Gott! und führe mir meine Sache wider das unheilige Volk, und errette mich von den falschen und bösen Leuten.

2. Denn du bist der Gott meiner Stärke, warum verstoffest du mich? warum lässest du mich so traurig gehen, wenn mich mein Feind dränget?

3. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten, und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung.

4. Daß ich hinein gehe zum Altar Gottes, zu dem Gott, der meine Freude und Borne ist, und dir, Gott! auf der Harfen danke, mein Gott!

5. Was

5. Was betrübest du dich, meine Seele! und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hilfe, und mein Gott ist.

Der XLIV. Psalm.

1. Eine Unterweisung der Kinder Korah, vorzusingen.

Ist ein Gebet wider die Feinde der Kirche, daß Gott ihnen wehren wolle.

Gott! wir habens mit unsern Ohren gehöret, unsere Väter habens uns erzählt, was du gethan hast zu ihren Zeiten vor Alters.

3. Du hast mit deiner Hand die Heiden vertrieben, aber sie hast du eingefeset, du hast die Völker verderbet, aber sie hast du ausgebreitet.

4. Denn sie haben das Land nicht eingenommen durch ihr Schwerdt, und ihr Arm half ihnen nicht, sondern deine Rechte, dein Arm, und das Licht deines Angesichts, denn du hattest Wohlgefallen an ihnen.

5. Gott!

5. Gott! du bist derselbe mein König, der du Jacob Hilfe verheißest.

6. Durch dich wollen wir unsere Feinde zerstoßen, in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen.

7. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kann mir nicht helfen.

8. Sondern du hilfest uns von unsern Feinden, und machest zu Schanden, die uns hassen.

9. Wir wollen täglich rühmen von Gott, und deinem Namen danken ewiglich. Sela.

10. Warum verstoßest du uns denn nun, und lässest uns zu Schanden werden, und zeuchst nicht aus unter unserm Heer?

11. Du lässest uns fliehen vor unserm Feinde, daß uns berauben, die uns hassen.

12. Du lässest uns auffressen wie Schaaf, und zerstreuest uns unter die Heiden.

13. Du verkaufest dein Volk umsonst, und nimmst nichts darum.

14. Du

14. Du machest uns zur Schmach unsern Nachbarn, zum Spott und Hohn denen, die um uns her sind.

15. Du machest uns zum Besspiel unter den Heiden, und daß die Völker das Haupt über uns schütteln.

16. Täglich ist meine Schmach vor mir, und mein Antlitz ist voller Schande.

17. Daß ich die Schänder und Lästerer hören, und die Feinde und Rachgierigen sehen muß.

18. Dieß alles ist über uns kommen, und haben doch dein nicht vergessen, noch untreulich in deinem Bund gehandelt.

19. Unser Herz ist nicht abgefallen, noch unser Gang gewichen von deinem Wege.

20. Daß du uns so zerschlägst unter den Drachen, und bedeckst uns mit Finsterniß.

21. Wenn wir des Namens unsers Gottes vergessen hätten, und unsere Hände aufgehoben zum fremden Gott.

22. Das möchte Gott wohl finden, nun kennet er ja unsers Herzens Grund.

23. Denn

23. Denn wir werden ja um deinetwillen täglich erwürget, und sind geachtet, wie Schlachtschaafe.

24. Erwecke dich, Herr! warum schläfest du? Wache auf, und verstopfe uns nicht so gar.

25. Warum verbirgest du dein Antlitz, vergiffest unsers Elends und Drangs?

26. Denn unsere Seele ist gebeuget zur Erden, unser Bauch flebet am Erdboden.

27. Mache dich auf, hilf uns, und erlöse uns um deiner Güte willen.

Der XLV. Psalm.

1. Ein Brautlied und Unterweisung der Kinder der Korah, von den Rosen, vorzusingen.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, und der Christlichen Kirche, daß sie die ungläubigen Juden fahren lassen, und sich des trösten soll, daß die Heiden mit Haufen herzu kommen.

Mein Herz dichtet ein feines Lied, ich will singen von einem Könige, meine Zunge ist ein Griffel eines guten Schreibers.

3. Du

3. Du bist der Schönste unter den Menschenkindern, holdselig sind deine Lippen, darum segnet dich Gott ewiglich.

4. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held! und schmücke dich schön.

5. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck, zeuch einher der Wahrheit zu gut, und die Elenden bey Recht zu behalten, so wird deine rechte Hand Wunder beweisen.

6. Scharf sind deine Pfeile, daß die Völker vor dir niederfallen mitten unter den Feinden des Königes.

7. Gott! dein Stuhl bleibet immer und ewig, das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter.

8. Du liebest Gerechtigkeit, und hast fest gottlos Wesen, darum hat dich, Gott! dein Gott gesalbet mit Freudenöle, mehr denn deine Gefellen.

9. Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Rezia, wenn du aus den elfenbeinen Ballästen daher trittst, in deiner schönen Pracht.

E

10. In

10. In deinem Schmuck gehen der Könige Töchter, die Braut stehet zu deiner Rechten, in eitel köstlichem Golde.

11. Höre, Tochter! schaue darauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volks, und deines Vaters Hauses.

12. So wird der König Lust an deiner Schöne haben, denn er ist dein Herr, und du sollt ihn anbeten.

13. Die Tochter Zor wird mit Geschenk da seyn, die Reichen im Volk werden vor dir flehen.

14. Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig, sie ist mit güldenen Stücken gekleidet.

15. Man führet sie in gestickten Kleidern zum Könige, und ihre Gespielen, die Jungfrauen, die ihr nachgehen, führet man zu dir.

16. Man führet sie mit Freuden und Wonne, und gehen in des Königs Ballast.

17. Anstatt deiner Väter wirst du Kinder kriegen, die wirst du zu Fürsten setzen in aller Welt.

18. Ich will deines Namens gedenken, von Kind zu Kindeskind, darum werden

werden dir danken die Völker immer und ewiglich.

* Der XLVI. Psalm.

1. Ein Lied der Kinder Korah, von der Jugend vorzusingen.

Ist ein Trost der Christlichen Kirche, daß sie Gott wider den Teufel und alle Feinde wolle schützen, und die Gottlosen stürzen, man solle nur stille seyn, das ist: Nicht zweifeln, noch sich ängsten, sondern Gott machen lassen.

Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den grossen Nothen, die uns treffen haben.

3. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sinken.

4. Wenn gleich das Meer wüthet und waltet, und von seinem Ungestümme die Berge einfielen. Sela.

5. Dennoch soll die Stadt Gottes fein lustig bleiben mit ihren Bräunlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind.

6. Gott ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben, Gott hilft ihr früh.

7. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören läßt.

8. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacob ist unser Schutz.
Sela.

9. Kommet her, und schauet die Werke des Herrn, der auf Erden solch Zerstören anrichtet.

10. Der den Kriegen steuret in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet.

11. Seyd stille, und erkennet, daß ich Gott bin, ich will Ehre einlegen auf Erden.

12. Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jacob ist unser Schutz.
Sela.

* Der XLVII. Psalm.

1. Ein Psalm vorzusingen, der Kinder Korah.

Ist eine Danksagung, daß Gott durch sein Evangelium über uns herrschet und regieret, und die Heiden zu seinem Reich beruset. Gehöret zu den Prophezeungen.

Trolocket mit Händen, alle Völker!
und jauchzet Gott mit frölichem
Schall.

3. Denn der Herr, der allerhöchste,
ist erschrocklich, ein grosser König auf
dem ganzen Erdboden.

4. Er wird die Völker unter uns
zwingen, und die Leute unter unsere
Füsse.

5. Er erwehlet uns zum Erbtheil,
die Herrlichkeit Jacobs, den er liebet.
Sela.

6. Gott fähret auf mit Jauchzen,
und der Herr mit heller Posaune.

7. Lobset, lobset Gott, lobset,
lobset unserm Könige.

8. Denn Gott ist König auf dem gan-
zen Erdboden, lobset ihm klüglich.

9. Gott ist König über die Heiden,
Gott sitzt auf seinem heiligen Stuhl.

10. Die Fürsten unter den Völkern
sind versammelt zu einem Volk, dem
Gott Abrahams, denn Gott ist sehr
erhöhet bey den Schilden auf Erden.

Der XLVIII. Psalm.

1. Ein Psalmlied, der Kinder Korah.

Ist ein Trost der christlichen Kirche, wie Gott wider seine Feinde, seine Kirche, da sein Wort und Gottesdienst gewesen, so gnädiglich erhalten und beschützet habe.

Groß ist der Herr, und hoch berühmt in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge.

3. Der Berg Zion ist wie ein schön Zweiglein, daß sich das ganze Land tröstet, an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des grossen Königes.

4. Gott ist in ihren Ballästen bekannt, daß er der Schutz sey.

5. Denn siehe, Könige sind versammelt, und mit einander vorüber gezogen.

6. Sie haben sich verwundert, da sie solches sahen, sie haben sich entsetzt, und sind gestürzt.

7. Zittern ist sie daselbst ankommen, Angst wie eine Gebährerin.

8. Du zerbrichst Schiffe im Meer, durch den Ostwind.

9. Wie

9. Wie wir gehöret haben, so sehen wirs an der Stadt des Herrn Zebaoth, an der Stadt unsers Gottes, Gott erhält dieselbe ewiglich. Sela.

10. Gott! wir warten deiner Güte in deinem Tempel.

11. Gott! wie dein Name, so ist auch dein Ruhm bis an der Welt Ende, deine Rechte ist voller Gerechtigkeit.

12. Es freue sich der Berg Zion, und die Töchter Juda seyen frölich, um deiner Rechte willen.

13. Machtet euch um Zion, und umfahet sie, zählet ihre Thürne.

14. Leget Fleiß an ihre Mauern, und erhöhet ihre Balläste, auf daß man davon verkündige bey den Nachkommen.

15. Daß dieser Gott sey unser Gott immer und ewiglich, er führet uns wie die Jugend.

Der XLIX. Psalm.

Ist eine Lehre wider das Aergerniß, daß es bösen Buben wohl gehet, denn sie müssen doch letztlich sterben, wie das Vieh, die Frommen aber sollen leben.

Höret zu, alle Völker! Merket auf, alle, die in dieser Zeit leben.

3. Beyde gemein Mann und Herren, beyde Reich und Arm mit einander.

4. Mein Mund soll von Weisheit reden, und mein Herz von Verstand sagen.

5. Wir wollen einen guten Spruch hören, und ein fein Gedicht auf der Harfen spielen.

6. Warum sollt ich mich fürchten in bösen Tagen, wenn mich die Missethat meiner Untertreter umgiebt?

7. Die sich verlassen auf ihr Gut, und trögen auf ihren grossen Reichthum.

8. Kann doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen.

9. Denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen, daß ers muß lassen anstehen ewiglich.

10. Ob er auch gleich lange lebet, und die Grube nicht siehet.

11. Denn man wird sehen, daß solche Weisen doch sterben, sowohl als die Thoren und Narren unkommen, und müssen ihr Gut andern lassen.

12. Das

12. Das ist ihr Herz, daß ihre Häuser wahren immerdar, ihre Wohnungen bleiben für und für, und haben grosse Ehre auf Erden.

13. Dennoch können sie nicht bleiben in solcher Würde, sondern müssen davon wie ein Vieh.

14. Dieß ihr Thun ist eitel Thorheit, noch lobens ihre Nachkommen mit ihrem Munde. Sela.

15. Sie liegen in der Hölle, wie Schaaf, der Tod naget sie, aber die Frommen werden gar bald über sie herrschen, und ihr Troß muß vergehen, in der Hölle müssen sie bleiben.

16. Aber Gott wird meine Seele erlösen aus der Höllen Gewalt, denn er hat mich angenommen. Sela.

17. Laß dichs nicht irren, ob einer reich wird, ob die Herrlichkeit seines Hauses groß wird.

18. Denn er wird nichts in seinem Sterben mitnehmen, und seine Herrlichkeit wird ihm nicht nachfahren.

19. Sondern er tröstet sich dieses guten Lebens, und preiset, wenn einer nach guten Tagen trachtet.

20. So fahren sie ihren Vätern nach,
und sehen das Licht nimmermehr.

21. Kurz, wenn ein Mensch in der
Würde ist, und hat keinen Verstand,
so fähret er davon wie ein Vieh.

Der L. Psalm.

Ist eine Weissagung, wie Gott sein Evangelium zu Zion erschallen, und in der ganzen Welt werde erklingen lassen. Vermahnet derhalben die Juden, daß sie es annehmen, und den Mosesaischen Gottesdienst sollen fahren lassen, denn Gott dienet man nicht mit Ochsenfleisch, sondern mit Loben, Danken, Anrufen, &c. Aber solches kann niemand thun, er habe denn das Evangelium von Herzen angenommen und erkennt.

Gott, der Herr, der Mächtige redet,
und rufet der Welt vom Aufgang
der Sonnen bis zum Niedergang.

2. Aus Zion bricht an der schöne
Glanz Gottes.

3. Unser Gott kommt und schweiget
nicht, fressend Feuer gehet vor ihm
her, und um ihn her ein groß Wetter.

4. Er rufet Himmel und Erden, daß
er sein Volk richte.

5. Ver-

5. Versammelt mir meine Heiligen,
die den Bund mehr achten, denn Opfer.

6. Und die Himmel werden seine
Gerechtigkeit verkündigen, denn Gott
ist Richter. Sela.

7. Höre, mein Volk! laß mich reden,
Israel! laß mich unter dir zeugen, ich
Gott bin dein Gott.

8. Deines Opfers halben strafe ich
dich nicht, sind doch deine Brandopfer
sonst immer vor mir.

9. Ich will nicht von deinem Hause
Farren nehmen, noch Böcke aus dei-
nen Ställen.

10. Denn alle Thiere im Walde
sind mein, und Vieh auf den Bergen,
da sie bey tausend gehen.

11. Ich kenne alles Geflügel auf
den Bergen, und allerley Thier auf
dem Felde ist vor mir.

12. Wo mich hungerte, wollt ich dir
nicht davon sagen, denn der Erdboden
ist mein, und alles was darinnen ist.

13. Meinest du, daß ich Ochsenfleisch
essen wolle, oder Bocksblut trinken?

14. Opfere Gott Dank, und bezahle
dem Höchsten deine Gelübde.

15. Und

15. Und rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so sollt du mich preisen.

16. Aber zum Gottlosen spricht Gott: Was verkündigest du meine Rechte, und nimmest meinen Bund in deinen Mund?

17. So du doch Zucht habtest, und wirdest meine Worte hinter dich.

18. Wenn du einen Dieb siehest, so laufest du mit ihm, und hast Gemeinschaft mit den Ehebrechern.

19. Dein Maul lässest du Böses reden, und deine Zunge treibet Falschheit.

20. Du siehest, und redest wider deinen Bruder, deiner Mutter Sohn verläumdest du.

21. Das thust du, und ich schweige, da meinst du, ich werde seyn gleich wie du, aber ich will dich strafen, und will dirs unter Augen stellen.

22. Merket doch das, die ihr Gottes vergeßet, daß ich nicht einmal hinreisse, und sey kein Retter mehr da.

23. Wer Dank opfert, der preiset mich, und das ist der Weg, daß ich ihm zeige das Heil Gottes.

* Der LI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.
2. Da der Prophet Nathan zu ihm kam, als er war zu Bath Seba eingegangen.

Ist eine Bekenntniß der Sünden, wie gar nichts Gutes an dem Menschen sey. Und ein Gebet, daß Gott Sünde vergeben, und seinen heiligen Geist geben wolle.

Gott! sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner grossen Barmherzigkeit.

4. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde.

5. Denn ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir.

6. An dir allein habe ich gesündigt, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinen Worten, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

7. Siehe! ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

8. Siehe! du hast Lust zur Wahrheit, die im verborgenen liegt, du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

9. Ent-

9. Entsündige mich mit Isopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde.

10. Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

11. Verbirge dein Antlik von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat.

12. Schaffe in mir, Gott! ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

13. Werwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

14. Tröste mich wieder mit deiner Hilfe, und der freudige Geist enthalte mich.

15. Denn ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren.

16. Errette mich von den Blutschulden, Gott! der du mein Gott und Heiland bist, daß meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

17. Herr! thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige.

18. Denn

18. Denn du hast nicht Lust zum Opfer, ich wollte dir es sonst wohl geben, und Brandopfer gefallen dir nicht.

19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist, ein geängstes und zerschlagen Herz wirst du, Gott! nicht verachten.

20. Thue wohl an Zion nach deiner Gnade, baue die Mäuren zu Jerusalem.

21. Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit, die Brandopfer, und ganzen Opfer, dann wird man Farrern auf deinem Altar opfern.

Der LII. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen.

2. Da Doeg, der Edomiter, kam und sagte Saul an, und sprach: David ist in Abimelechs Haus gekommen.

Ist eine Lehre und Trost wider die reichen und gewaltigen Tyrannen, so die Armen verfolgen, daß wir auf Gottes Urtheil harren, und seiner Rettung uns trösten sollen.

Was trödest denn du, du Tyrann! daß du kannst Schaden thun? So doch Gottes Güte noch täglich währet.

4. Deine

4. Deine Zunge trachtet nach Schaden, und schneidet mit Lügen, wie ein scharf Scheermesser.

5. Du redest lieber Böses denn Gutes, und Falsch denn Recht. Sela.

6. Du redest gerne alles, was zum Verderben dienet, mit falscher Zunge.

7. Darum wird dich Gott auch ganz und gar zerstören, und zerschlagen, und aus der Hütte reißen, und aus dem Lande der Lebendigen ausrotten. Sela.

8. Und die Gerechten werdens sehen, und sich fürchten, und werden sein lachen.

9. Siehe! das ist der Mann, der Gott nicht für seinen Trost hielt, sondern verließ sich auf seinen grossen Reichtum, und war mächtig Schaden zu thun.

10. Ich aber werde bleiben wie ein grüner Delbaum, im Hause Gottes, verlasse mich auf Gottes Güte immer und ewiglich.

11. Ich danke dir ewiglich, denn du kannst wohl machen, und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran.

Der LIII. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids, im Chor um einander zu singen.

Ist ein Trost um das gemeine Vergerniß, daß der meiste Theil böß ist, Gott aber werde sie strafen, und die Frommen retten.

Die Thoren sprechen in ihrem Herzen: Es ist kein Gott. Sie taugen nichts, und sind ein Greuel worden in ihrem bösen Wesen, da ist keiner der Gutes thut.

3. Gott schauet vom Himmel auf der Menschen Kinder, daß er sehe, ob jemand klug sey, der nach Gott frage.

4. Aber sie sind alle abgefallen, und allesamt untüchtig, da ist keiner, der Gutes thue, auch nicht einer.

5. Wollen denn die Uebelthäter ihnen nicht sagen lassen? die mein Volk fressen, daß sie sich nähren, Gott rufen sie nicht an.

6. Da fürchten sie sich aber, da nicht zu fürchten ist, denn Gott zerstreuet die Gebelne der Treiber, du machest sie zu Schanden, denn Gott verschmähet sie.

7. Ach!

7. Ach! daß die Hilfe aus Zion über Israel käme, und Gott sein gefangenen Volk erlösete, so würde sich Jacob freuen, und Israel fröhlich seyn.

Der LIV. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

2. Da die von Siph kamen, und sprachen zu Saul: David hat sich bey uns verborgen.

Ist ein Gebet, daß Gott wider die unbilligen Feinde und Tyrannen retten wolle.

Hilf mir, Gott! durch deinen Namen, und schaffe mir Recht durch deine Gewalt.

4. Gott! erhöre mein Gebet, vernimm die Rede meines Mundes.

5. Denn Stolze setzen sich wider mich, und Trotzige stehen mir nach meiner Seele, und haben Gott nicht vor Augen. Sela.

6. Siehe! Gott stehet mir bey, der Herr erhält meine Seele.

7. Er wird die Bosheit meinen Feinden bezahlen, verstore sie durch deine Treue.

8. So

8. So will ich dir ein Freudenopfer thun, und deinem Namen, Herr! danken, daß er so tröstlich ist.

9. Denn du errettest mich aus aller meiner Noth, daß mein Auge an meinen Feinden Lust siehet.

Der LV. Psalm.

1. Eine Unterweisung Davids, vorzusingen auf Saitenspielen.

Ist ein Gebet Christi wider seine Feinde, die das Evangelium verfolgen, und mit Lügen umgehen.

Gott! höre mein Gebet, und verbirge dich nicht von meinem Flehen.

3. Merke auf mich, und erhöhe mich, wie ich so kläglich jage und heule.

4. Daß der Feind so schreyet, und der Gottlose dränget, denn sie wollen mir einen Tuck beweisen, und sind mir heftig gram.

5. Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen.

6. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen.

7. Ich

7. Ich sprach: O! hätte ich Flügel, wie Tauben, daß ich flöge und etwa bliebe.

8. Siehe! so wollt ich mich ferne weg machen, und in der Wüsten bleiben.
Sela.

9. Ich wollte eilen, daß ich entrinne vor dem Sturmwind und Wetter.

10. Mache ihre Zungen uneins, Herr! und laß sie untergehen, denn ich sehe Frevel und Hader in der Stadt.

11. Solches gehet Tag und Nacht um und um in ihren Mäuren, es ist Mühe und Arbeit darinnen.

12. Schaden thun registiret darinnen, Lügen und Trügen läßt nicht von ihren Gassen.

13. Wenn mich doch mein Feind schändete, wollt ichs leiden, und wenn mich mein Hasser pochete, wollt ich mich vor ihm verbergen.

14. Du aber bist mein Gesell, mein Pfleger und mein Verwandter.

15. Die wir freundlich mit einander waren, unter uns, wir wandelten im Hause Gottes zu Hausen.

16. Der Tod übereile sie, und müssen
sen

sen lebendig in die Hölle fahren, denn es ist eitel Bosheit unter ihrem Haufen.

17. Ich aber will zu Gott rufen, und der Herr wird mir helfen.

18. Des Abends, Morgens und Mittags will ich klagen und heulen, so wird er meine Stimme hören.

19. Er erlöset meine Seele von denen, die an mich wollen, und schaffet ihr Ruhe, denn ihrer ist viel wider mich.

20. Gott wird hören, und sie demüthigen, der allweg bleibet. Sela. Denn sie werden nicht anderst, und fürchten Gott nicht.

21. Denn sie legen ihre Hände an seine Friedsam, und entheiligen seinen Bund.

22. Ihr Mund ist glatter denn Butter, und haben doch Krieg im Sinn, ihre Worte sind gelinder denn Oel, und sind doch bloße Schwerdter.

23. Wirf dein Anliegen auf den Herrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen.

24. Aber, Gott! du wirst sie hinunter stossen in die tiefe Grube, die
Blut

Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Hälfte bringen, ich aber hoffe auf dich.

Der LVI. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids, von der stummen Tauben, unter den Frommen, da ihn die Philister griffen zu Gath.

Ist ein Gebet wider die Feinde, und ihre listige Anschläge, er lehret aber fein, wie man in der Noth an dem Wort Gottes halten, und im Glauben nicht wanken soll.

Gott! sey mir gnädig, denn Menschen wollen mich versenken, täglich streiten sie, und ängsten mich.

3. Meine Feinde versenken mich täglich, denn viel streiten wider mich stolziglich.

4. Wenn ich mich fürchte, so hoffe ich auf dich.

5. Ich will Gottes Wort rühmen, auf Gott will ich hoffen, und mich nicht fürchten, was sollte mir Fleisch thun?

6. Täglich sechten sie meine Worte an, alle ihre Gedanken sind, daß sie mir Uebels thun.

7. Sie

7. Sie halten zu Haus, und lauren, und haben acht auf meine Fersen, wie sie meine Seele erhaschen.

8. Was sie Böses thun, das ist schon vergeben. Gott! stosse solche Leute ohne alle Gnade hinunter.

9. Zähle meine Flucht, fasse meine Thränen in deinen Sack, ohne Zweifel du zähldest sie.

10. Dann werden sich meine Feinde müssen zurücke kehren, wenn ich rufe, so werde ich innen, daß du mein Gott bist.

11. Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort.

12. Auf Gott hoffe ich, und fürchte mich nicht, was können mir Menschen thun?

13. Ich habe dir, Gott! gelobet, daß ich dir danken will.

14. Denn du hast meine Seele vom Tod errettet, meine Füße vom Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der Lebendigen.

Der LVII. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen,
(daß er nicht umkäme) da er vor Saul
flohe in die Höhle.

Ist ein Gebet wider die Feinde, daß Gott ihnen
wehren wolle, so wolle er seine Hilfe rühmen.

Sey mir gnädig, Gott! sey mir gnä-
dig, denn auf dich traует meine
Seele, und unter dem Schatten deiner
Flügel habe ich Zuflucht, bis daß das
Unglück vorüber gehe.

3. Ich rufe zu Gott dem Allerhöch-
sten, zu Gott, der meines Jammers
ein Ende machet.

4. Er sendet vom Himmel, und
hilft mir von der Schmach meines
Versenkers. Sela. Gott sendet seine
Güte und Treue.

5. Ich liege mit meiner Seele unter
den Löwen, die Menschenkinder sind
Flammen, ihre Zähne sind Spiesse und
Pfeile, und ihre Zungen scharfe
Schwerdter.

6. Erhebe dich, Gott! über den Him-
mel, und deine Ehre über alle Welt.

7. Sie

7. Sie stellen meinem Gang Netze,
und drücken meine Seele nieder, sie gra-
ben vor mir eine Grube, und fallen
selbst darein. Sela.

8. Mein Herz ist bereit, Gott! mein
Herz ist bereit, daß ich singe und lobe.

9. Wache auf, meine Ehre! wache auf,
Psalter und Harfen! früh will ich auf-
wachen.

10. Herr! ich will dir danken unter
den Völkern, ich will dir lobsingen un-
ter den Leuten.

11. Denn deine Güte ist so weit der
Himmel ist, und deine Wahrheit so
weit die Wolken gehen.

12. Erhebe dich, Gott! über den
Himmel, und deine Ehre über alle Welt.

Der LVIII. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen,
daß er nicht umkäme.

Ist ein Trost, daß Gott die bösen Buben,
sonderlich aber die, so mit falscher Lehr umge-
ben, wolle strafen und plötzlich umbringen, die
Frommen aber retten.

Seyd ihr denn stumm, daß ihr nicht
reden wollt, was recht ist, und
F rich-

richten, was gleich ist, ihr Menschenkinder?

3. Ja, muthwillig thut ihr Unrecht im Lande, und gehet stracks durch mit euern Händen zu freveln.

4. Die Gottlosen sind verkehret von Mutterleibe an, die Lügner irren von Mutterleibe an.

5. Ihr Wüten ist gleich wie das Wüten einer Schlange, wie eine taube Otter, die ihr Ohr zustopft.

6. Daß sie nicht höre die Stimme des Zauberers, des Beschwörers, der wohl beschwören kann.

7. Gott! zerbrich ihre Zähne in ihrem Maul. Zerstoße, Herr! die Backenzähne der jungen Löwen.

8. Sie werden zergehen wie Wasser, das dahin fließt, sie zielen mit ihren Pfeilen, aber dieselben zerbrechen.

9. Sie vergehen, wie eine Schnecke verschmachtet, wie eine unzeitige Geburt eines Weibs sehen sie die Sonne nicht.

10. Ehe eure Dornen reif werden am Dornstrauche, wird sie ein Dorn so frisch wegreißen.

II. Der

11. Der Gerechte wird sich freuen, wenn er solche Rache siehet, und wird seine Füße baden in des Gottlosen Blut.

12. Daß die Leute werden sagen: Der Gerechte wird sein ja genießen, es ist ja noch Gott Richter auf Erden.

Der LIX. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids, daß er nicht umkäme, da Saul hinsandte, und ließ sein Haus bewahren, daß er ihn tödtete.

Ist ein Gebet wider die Feinde der Kirche, so mit Mord und Lügen umgehen.

Errette mich, mein Gott! von meinen Feinden, und schütze mich vor denen, so sich wider mich setzen.

3. Errette mich von den Uebelthätern, und hilf mir von den Blutgießrigen.

4. Denn siehe, Herr! sie lauren auf meine Seele, die Starken sammeln sich wider mich ohne meine Schuld und Missethat.

5. Sie laufen ohne meine Schuld, und bereiten sich. Erwache, und begegne mir, und siehe drein.

6. Du Herr Gott Zebaoth! Gott Israel! wache auf und suche heim alle Heiden, sey der keinem gnädig, die so verwegene Uebelthäter sind. Sela.

7. Des Abends laß sie wiederum auch heulen, wie die Hunde, und in der Stadt herum laufen.

8. Siehe, sie plaudern mit einander, Schwerdter sind in ihren Lippen, wer sollts hören?

9. Aber du, Herr! wirst ihrer lachen, und aller Heiden spotten.

10. Vor ihrer Macht halte ich mich zu dir, denn Gott ist mein Schutz.

11. Gott erzeiget mir reichlich seine Güte, Gott läßt mich meine Lust sehen an meinen Feinden.

12. Erwürge sie nicht, daß es mein Volk nicht vergesse, zerstreue sie aber mit deiner Macht, Herr! unser Schild, und stosse sie hinunter.

13. Ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen.

14. Vertilge sie ohne alle Gnade, vertilge sie, daß sie nichts seyen, und
inne

inne werden, daß Gott Herrscher sey
in Jacob, in aller Welt. Sela.

15. Des Abends laß sie wiederum
auch heulen wie Hunde, und in der
Stadt herum laufen.

16. Laß sie hin und her laufen um
Speise, und murren, wenn sie nicht
satt werden.

17. Ich aber will von deiner Macht
singen, und des Morgens rühmen dei-
ne Güte, denn du bist mein Schutz
und Zuflucht in meiner Noth.

18. Ich will dir, mein Hort! lobsu-
gen, denn du Gott! bist mein Schutz,
und mein gnädiger Gott.

Der LX. Psalm.

1. Ein gülden Kleinod Davids, vorzusingen,
von einem güldnen Rosenspan zu lehren.

2. Da er gestritten hatte mit den Syrern zu
Mesopotamia, und mit den Syrern von
Zoba, da Joab umkehrte, und schlug
der Edomiter im Salzthal zwölf tausend.

Ist ein Gebet wider Unfried und Krieg, daß
Gott wolle gnädigen Frieden geben, auf solches
Gebet folget der Trost, wie Gott das Land
ruhig machen, Moab, Edom, die Philister
und andere Heiden dämpfen wolle.

Gott! der du uns verstossen und zerstreuet hast, und zornig warest, tröste uns wieder.

4. Der du die Erde bewegeet und zerrissen hast, heile ihre Brüche, die so zerschellet ist.

5. Denn du hast deinem Volk ein Hartes erzeiget, du hast uns einen Trunk Weins gegeben, daß wir taumelten.

6. Du hast aber doch ein Zeichen gegeben denen, die dich fürchten, welches sie aufwurfen, und sie sicher machte.
Sela.

7. Auf daß deine Lieben erlediget werden, so hilf nun mit deiner Rechten, und erhöere uns.

8. Gott redet in seinem Heiligthum, deß bin ich froh, und will theilen Sicheim, und abmessen das Thal Suchot.

9. Gilead ist mein, mein ist Manasse, Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein Waschtöpfen, meinen Schuh strecke ich über Edom, Philistea jauchzet zu mir.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer gleitet mich bis in Edom?

12. Wirst

12. Wirst du es nicht thun, Gott!
der du uns verstößest, und zeuchst nicht
aus, Gott! auf unser Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der
Noth, denn Menschenhilfe ist kein nütz.

14. Mit Gott wollen wir Thaten
thun, er wird unsere Feinde unter-
treten.

Der LXI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen auf einem
Saitenspiel.

Ist ein Gebet für weltliche Obrigkeit, daß
sie Gott schützen und segnen wolle.

Höre, Gott! mein Geschrey, und
merke auf mein Gebet.

3. Hienieden auf Erden rufe ich zu
dir, wenn mein Herz in Angst ist,
du wollest mich führen auf einen hohen
Felsen.

4. Denn du bist meine Zuversicht,
ein starker Thurn vor meinen Feinden.

5. Ich will wohnen in deiner Hüt-
te ewiglich, und trauen unter deinen
Fittichen. Sela.

F 4

6. Denn

6. Denn du, Gott! erhörest mein Gelübde, du belohnest die wohl, die deinen Namen fürchten.

7. Du giebst einem Könige langes Leben, daß seine Jahre währen immer für und für.

8. Daß er immer sitzen bleibet vor Gott, erzeige ihm Güte und Treue, die ihn behüten.

9. So will ich deinem Namen lob-
singen ewiglich, daß ich meine Gelübde
bezahle täglich.

* Der LXII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vor Jeduthun vorzu-
singen.

Ist ein Gebet um Schutz wider die Tyrannen,
samt einer Ermahnung, daß wir allein auf
Gott und nicht auf Menschen sollen vertrauen.

Meine Seele ist stille zu Gott, der
mir hilft.

3. Denn er ist mein Hort, meine
Hilfe, mein Schutz, daß mich kein
Fall stürzen wird, wie groß er ist.

4. Wie lange stellet ihr alle einem
nach, daß ihr ihn erwürget, als
eine

eine hangende Wand, und zerrissene Mauer?

5. Sie denken nur, wie sie ihn dämpfen, fleissigen sich der Lügen, geben gute Worte, aber im Herzen fluchen sie. Sela.

6. Aber meine Seele harret nur auf Gott, denn er ist meine Hoffnung.

7. Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde.

8. Bey Gott ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf Gott.

9. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute! schüttet euer Herz vor ihm aus, Gott ist unsere Zuversicht. Sela.

10. Aber Menschen sind doch ja nichts, grosse Leute fehlen auch, sie wagen weniger denn nichts, so viel ihr ist.

11. Verlasset euch nicht auf Unrecht und Frevel, haltet euch nicht zu solchem, das nichts ist. Fallet euch Reichthum zu, so hänget euer Herz nicht daran.

12. Gott hat ein Wort geredt, das hab ich etlichmal gehöret, daß Gott allein mächtig ist.

12. Und du, Herr! bist gnädig, und bezahlest einem jeglichen, wie ers verdienet.

* Der LXIII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, da er war in der Wüsten Juda.

7 Ist ein Gebet, daß ihn Gott wieder zu seiner Kirche und Wort bringen, und von den Feinden erledigen wolle.

Gott! du bist mein Gott, früh mache ich zu dir, es dürstet meine Seele nach dir, mein Fleisch verlangt nach dir, in einem trockenen und dürren Lande, da kein Wasser ist.

3. Daselbst sehe ich nach dir in deinem Heilighum, wollte gerne schauen deine Macht und Ehre.

4. Denn deine Güte ist besser denn Leben, meine Lippen preisen dich.

5. Daselbst wollt ich dich gern loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben.

6. Das

6. Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichem Munde loben sollte.

7. Wenn ich mich zu Bette lege, so denke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir.

8. Denn du bist mein Helfer, und unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich.

9. Meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich.

10. Sie aber stehen nach meiner Seele, mich zu überfallen, sie werden unter die Erde hinunter fahren.

11. Sie werden ins Schwerdt fallen, und den Füchsen zu Theil werden.

12. Aber der König freuet sich in Gott, wer bey ihm schwöret, wird gerühmet werden, denn die Lügenmähler sollen verstopfet werden.

Der LXIV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist ein Gebet wider die Feinde der christlichen Kirche, daß sie Gott wolle stürzen.

Höre

Höre, Gott! meine Stimme, in meiner Klage, behüte mein Leben vor dem grausamen Feinde.

3. Verbirge mich vor der Versammlung der Bösen, vor dem Haufen der Uebelthäter.

4. Welche ihre Zunge schärfen wie ein Schwerdt, die mit ihren giftigen Worten zielen, wie mit Pfeilen.

5. Daß sie heimlich schießen den Frommen, plötzlich schießen sie auf ihn ohn alle Scheu.

6. Sie sind kühne mit ihren bösen Anschlägen, und sagen, wie sie Stricke legen wollen, und sprechen: Wer kann sie sehen?

7. Sie erdichten Schalkheit, und haltens heimlich, sind verschlagen, und haben geschwinde Ränke.

8. Aber Gott wird sie plötzlich schießen, daß ihnen wehe thun wird.

9. Ihre eigene Zunge wird sie fällen, daß ihr spotten wird, wer sie siehet.

10. Und alle Menschen, die es sehen, werden sagen: Das hat Gott gethan, und merken, daß es sein Werk sey.

11. Die

11. Die Gerechten werden sich des Herrn freuen, und auf ihn trauen, und alle fromme Herzen werden sich deß rühmen.

* Der LXV. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, zum Lied, vorzusingen.

Ist eine Danksagung für allerley Gaben, daß Gott Sünde vergiebt, sein Wort erhält, Gebet erhöret, Friede und allerley Früchte und Segen giebt.

Gott! man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde.

3. Du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir.

4. Unsere Missethat drücket uns hart, du wolltest unsere Sünde vergeben.

5. Wohl dem, den du erwählest und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel.

6. Erhöre uns, nach der wunderlichen Gerechtigkeit, Gott! unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer.

7. Der

7. Der die Berge fest sezet in seiner Kraft, und gerüstet ist mit Macht.

8. Der du stillest das Brausen des Meers, das Brausen seiner Wellen, und das Toben der Völker.

9. Daß sich entsetzen, die an denselben Enden wohnen, vor deinen Zeichen, du machest frölich, was da webet, beyde des Morgens und des Abends.

10. Du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich, Gottes Brunnlein hat Wassers die Fülle, du lässest ihr Getreide wohl gerathen, denn also bauest du das Land.

11. Du tränkest seine Furchen, und feuchtest sein Gepflügetes, mit Regen machst du es weich, und segnest sein Gewächse.

12. Du krönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen triefen von Fett.

13. Die Wohnungen in der Wüste sind auch fett, daß sie triefen, und die Hügel sind umher lustig.

14. Die Acker sind voll Schaaf, und die Auen stehen dick mit Korn, daß man jauchzet und singet.

* Der

* Der LXVI. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist eine Dankagung, daß Gott so wunderbarlich rettet, und hilft in allen Nöthen, und sonderlich, daß er das Gebet erhöret.

Sauget Gott, alle Lande!

2. Lobset zu Ehren seinem Namen, rühmet ihn herrlich.

3. Sprech zu Gott: Wie wunderbarlich sind deine Werke? Es wird deinen Feinden fehlen vor deiner grossen Macht.

4. Alles Land bete dich an, und lob-
sing dir, lobsing deinem Namen.
Sela.

5. Kommet her, und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbarlich ist mit seinem Thun unter den Menschen-
kindern.

6. Er verwandelt das Meer ins Tro-
cken, daß man zu Fuß über das Was-
ser gehet, des freuen wir uns in ihm.

7. Er herrschet mit seiner Gewalt ewiglich, seine Augen schauen auf die Völker, die Abtrünnigen werden sich nicht erhöhen können. Sela.

8. Lobet,

8. Lobet, ihr Völker! unsern Gott, laffet seinen Ruhm weit erschallen.

9. Der unsere Seele im Leben erhält, und laffet unsere Füße nicht gleiten.

10. Denn, Gott! du hast uns versucht, und geläutert, wie das Silber geläutert wird.

11. Du hast uns lassen in den Thurn werfen, du hast auf unsere Lenden eine Last gelegt.

12. Du hast Menschen lassen über unser Haupt fahren, wir sind in Feuer und Wasser kommen, aber du hast uns ausgeführet und erquicket.

13. Darum will ich mit Brandopfer gehen in dein Haus, und dir meine Gelübde bezahlen.

14. Wie ich meine Lippen habe aufgethan, und mein Mund geredet hat in meiner Noth.

15. Ich will dir feiste Brandopfer thun, von gebrannten Widdern, ich will opfern Rinder mit Böcken. Sela.

16. Kommet her, höret zu alle, die ihr Gott fürchtet, ich will erzählen, was er an meiner Seele gethan hat.

17. Zu

17. Zu ihm rief ich mit meinem Munde, und preisete ihn mit meiner Zunge.

18. Wo ich Unrechts vorhätte in meinem Herzen, so würde der Herr nicht hören.

19. Darum erhöret mich Gott, und merket auf mein Flehen.

20. Gelobet sey Gott, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet.

* Der LXVII. Psalm.

1. Ein Psalmlied vorzusingen auf Saitenspielen.

Ist ein Gebet und Dankagung, daß Gott sein Wort erhalten, und das zeitliche Leben segnen wolle.

Gott sey uns gnädig, und segne uns, er lasse uns sein Antlitz leuchten. Sela.

3. Daß wir auf Erden erkennen seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil.

4. Es danken dir, Gott! die Völker, es danken dir alle Völker.

5. Die

5. Die Völker freuen sich und jauchzen, daß du die Leute recht richtest, und regierest die Leute auf Erden. Sela.

6. Es danken dir, Gott! die Völker, es danken dir alle Völker.

7. Das Land giebt sein Gewächs, es segne uns Gott, unser Gott.

8. Es segne uns Gott, und alle Welt fürchte ihn.

Der LXVIII. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Ist eine Weissagung von der Auferstehung Christi, wie er seine Feinde zerstreuen, und seine Kirche durchs Evangelium sammeln, und gen Himmel fahren, und den heiligen Geist den Gläubigen schenken werde.

Es stehe Gott auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, vor ihm fliehen.

3. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird, wie das Wachs zerschmelzet vom Feuer, so müssen unkommen die Gottlosen vor Gott.

4. Die Gerechten aber müssen sich freuen, und frölich seyn vor Gott, und von Herzen sich freuen.

5. Ein

5. Singet Gott, lobset seinem Namen, machet Bahn dem, der da sanft herfähret, er heisset Herr, und freuet euch vor ihm.

6. Der ein Vater ist der Waisen, und ein Richter der Wittwen, er ist Gott in seiner heiligen Wohnung.

7. Ein Gott, der den Einsamen das Haus voll Kinder giebt, der die Gefangenen ausführet zu rechter Zeit, und lässet die Abtrünnigen bleiben in der Dürre.

8. Gott! da du vor deinem Volk herzogest, da du einher giengest in der Wüste. Sela.

9. Da hebete die Erde, und die Himmel trocken vor diesem Gott in Sinai, vor dem Gott, der Israels Gott ist.

10. Nun aber giebst du, Gott! einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürrer ist, erquickest du.

11. Daß deine Thiere darinnen wohnen können, Gott! du labest die Elenden mit deinen Gütern.

12. Der Herr giebt das Wort mit grossen Schaaren Evangelisten.

13. Die

13. Die Könige der Heerschaaren sind unter einander Freunde, und die Hausehre theilet den Raub aus.

14. Wenn ihr zu Felde lieget, so glänzet als der Tauben Flügel, die wie Silber und Gold schimmern.

15. Wenn der Allmächtige hin und wieder unter ihnen Könige setzet, so wird es hell, wo es dunkel ist.

16. Der Berg Gottes ist ein fruchtbarer Berg, ein groß und fruchtbar Gebirge.

17. Was hüpfet ihr grossen Gebirge? Gott hat Lust auf diesem Berg zu wohnen, und der Herr bleibet auch immer daselbst.

18. Der Wagen Gottes ist viel tausendmal tausend, der Herr ist unter ihnen im heiligen Sinai.

19. Du bist in die Höhe gefahren, und hast das Gefängniß gefangen, du hast Gaben empfangen für die Menschen, auch die Abtrünnigen, daß Gott der Herr dennoch daselbst bleiben wird.

20. Gelobet sey der Herr täglich, Gott leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Sela.

21. Wir

21. Wir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tod errettet.

22. Aber Gott wird den Kopf seiner Feinde zerschneiden, samt ihrem Haarschedel, die da fortfahren in ihrer Sünde.

23. Doch spricht der Herr: Ich will unter den Fetten etliche holen, aus der Tiefe des Meers will ich etliche holen.

24. Darum wird dein Fuß in der Feinde Blut gefärbet werden, und deine Hunde werdens lecken.

25. Man siehet, Gott! wie du einher zeuchst, wie du, mein Gott und König! einher zeuchst im Heiligthum.

26. Die Sänger gehen vorher, darnach die Spielleute unter den Mägden, die da paucken.

27. Lobet Gott den Herrn in den Versammlungen, vor dem Brunn Israel.

28. Da herrschet unter ihnen der kleine Benjamin, die Fürsten Juda mit ihren Haufen, die Fürsten Sebulon, die Fürsten Naphthali.

29. Dein

29. Dein Gott hat dein Reich aufgerichtet, dasselbe wollest du, Gott! uns stärken, denn es ist dein Werk.

30. Um deines Tempels willen zu Jerusalem werden dir die Könige Geschenke zuführen.

31. Schilt das Thier im Rohr, die Kotte der Ochsen unter ihren Kälbern, die da zertreten um Gelds willen. Er zerstreuet die Völker, die da gerne kriegen.

32. Die Fürsten aus Egypten werden kommen, Mohrenland wird seine Hände ausstrecken zu Gott.

33. Ihr Königreiche auf Erden! singet Gott, lobset dem Herrn. Sela.

34. Dem der da fährt im Himmel allenthalben von Anbeginn, siehe, er wird seinem Donner Kraft geben.

35. Gebet Gott die Macht, seine Herrlichkeit ist in Israel, und seine Macht in den Wolken.

36. Gott ist wundersam in seinem Heiligthum, er ist Gott Israel, er wird dem Volk Macht und Kraft geben, gesobet sey Gott!

Der

Der LXIX. Psalm.

1. Ein Psalm Davids, von den Rosen, vorzusingen.

Ist ein Gebet unsers Herrn Christi wider die ungläubigen Juden, daß Gott ihn erretten wolle, gehöret wider die Feinde des Evangelii.

Gott! hilf mir, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele.

3. Ich versinke im tiefen Schlamm, da kein Grund ist, ich bin im tiefen Wasser, und die Fluth will mich ersäufen.

4. Ich habe mich müde geschrien, mein Hals ist heisch, das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange muß harren auf meinen Gott.

5. Die mich ohn Ursach hassen, der ist mehr, denn ich Haar auf dem Haupt hab. Die mir unbillig feind sind, und mich verderben, sind mächtig. Ich muß bezahlen, das ich nicht geraubet habe.

6. Gott! du weißest meine Thorheit, und meine Schulden sind dir nicht verborgen.

7. Laß

7. Laß nicht zu Schanden werden an mir, die dein harren, Herr! Herr Zebaoth! laß nicht schamroth werden an mir, die dich suchen, Gott Israel!

8. Denn um deinetwillen frag ich Schmach, mein Angesicht ist voller Schande.

9. Ich bin fremd worden meinen Brüdern, und unbekannt meiner Mutter Kindern.

10. Denn ich eifere mich schier zu tode um dein Haus, und die Schmach derer, die dich schmähen, fallen auf mich.

11. Und ich weine und faste bitterlich, und man spottet mein darzu.

12. Ich habe einen Sack angezogen, aber sie treiben das Gespött daraus.

13. Die im Thor sitzen, waschen von mir, und in den Zechen singet man von mir.

14. Ich aber bete, Herr! zu dir, zur angenehmen Zeit; Gott! durch deine grosse Güte, erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

15. Errette mich aus dem Roth, daß ich nicht versinke, daß ich errettet werde

de von meinen Hassern, und aus dem tiefen Wasser.

16. Daß mich die Wasserfluth nicht ersäufte, und die Tiefe nicht verschlinge, und das Loch der Grube nicht über mir zusammen gehe.

17. Erhöre mich, Herr! denn deine Güte ist tröstlich, wende dich zu mir nach deiner grossen Barmherzigkeit.

18. Und verbirge dein Antlitz nicht vor deinem Knecht, denn mir ist angst, erhöre mich eilend.

19. Mache dich zu meiner Seele, und erlöse sie, erlöse mich um meiner Feinde willen.

20. Du weisst meine Schmach, Schande und Scham, meine Widersacher sind alle vor dir.

21. Die Schmach bricht mir mein Herz, und kränket mich, ich warte, obs jemand jammerte, aber da ist niemand, und auf Tröster, aber ich finde keine.

22. Und sie geben mir Galle zu essen, und Essig zu trinken in meinem grossen Durst.

23. Ihr Tisch müsse vor ihnen zum Strick werden, zur Vergeltung, und zu einer Falle.

24. Ihre Augen müssen finster werden, daß sie nicht sehen, und ihre Lenden laß immer wanken.

25. Geuß deine Ungnade auf sie, und dein grimmiger Zorn ergreife sie.

26. Ihre Wohnung müsse wüste werden, und sey niemand, der in ihren Hütten wohne.

27. Denn sie verfolgen, den du geschlagen hast, und rühmen, daß du die Deinen übel schlägest.

28. Laß sie in eine Sünde über die andere fallen, daß sie nicht kommen zu deiner Gerechtigkeit.

29. Tilge sie aus dem Buch der Lebendigen, daß sie mit den Gerechten nicht angeschrieben werden.

30. Ich aber bin elend, und mir ist wehe, Gott! deine Hilfe schütze mich.

31. Ich will den Namen Gottes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Dank.

32. Das wird dem Herrn das gefallen,

fallen, denn ein Farr, der Hörner und Klauen hat.

33. Die Elenden sehens, und freuen sich, und die Gott suchen, denen wird das Herz leben.

34. Denn der Herr höret die Armen, und verachtet seine Gefangene nicht.

35. Es lobe ihn Himmel, Erde und Meer, und alles, das sich darinnen reget.

36. Denn Gott wird Zion helfen, und die Städte Juda bauen, daß man daselbst wohne, und sie besitze.

37. Und der Saame seiner Knechte wird sie ererben, und die seinen Namen lieben, werden darinnen bleiben.

Der LXX. Psalm.

Ein Gebet um Hilfe wider die Feinde des Worts.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen zum Gedächtniß.

Gile, Gott! mich zu erretten, Herr! mir zu helfen.

3. Es müssen sich schämen und zu Schanden werden, die nach meiner Seele stehen.

4. Sie müssen zurücke kehren, und gehönet werden, die mir Uebels wünschen. Daß müssen wiederum zu Schanden werden, die da über mich schreyen: Da, da.

5. Freuen und frölich müssen seyn an dir, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey Gott.

6. Ich aber bin elend und arm. Gott! eile zu mir, denn du bist mein Helfer und Erretter, mein Gott! verzweuch nicht.

Der LXXI. Psalm.

Ein Gebet für die christliche Kirche, daß sie Gott zur letzten Zeit nicht verlassen, wider ihre Feinde ihr helfen, und trösten wolle.

Herr! ich traue auf dich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

2. Errette mich durch deine Gerechtigkeit, und hilf mir aus, neige deine Ohren zu mir, und hilf mir.

3. Sey mir ein starker Hort, dahin ich immer stehen möge, der du zugesagt

sagt hast mir zu helfen, denn du bist mein Fels und meine Burg.

4. Mein Gott! hilf mir aus der Hand der Gottlosen, aus der Hand des Ungerechten und Tyrannen.

5. Denn du bist meine Zuversicht, Herr, Herr! meine Hoffnung von meiner Jugend an.

6. Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm ist immer vor dir.

7. Ich bin vor vielen wie ein Wunder, aber du bist meine starke Zuversicht.

8. Laß meinen Mund deines Ruhms und deines Preises voll seyn täglich.

9. Verwirf mich nicht in meinem Alter, verlaß mich nicht, wenn ich schwach werde.

10. Denn meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander.

11. Und sprechen: Gott hat ihn verlassen, jaget nach, und ergreiset ihn, denn da ist kein Erretter.

12. Gott! sey nicht ferne von mir, mein Gott! eile mir zu helfen.

13. Schâmen müssen sich und umkommen, die meiner Seele zuwider sind, mit Schand und Hohn müssen sie überschüttet werden, die mein Unglück suchen.

14. Ich aber will immer harren, und will immer deines Ruhms mehr machen.

15. Mein Mund soll verkündigen deine Gerechtigkeit, täglich dein Heil, die ich nicht alle zählen kann.

16. Ich gehe einher in der Kraft des Herrn Herrn, ich preise deine Gerechtigkeit allein.

17. Gott! du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder.

18. Auch verlaß mich nicht, Gott! im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindes Kindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen.

19. Gott! deine Gerechtigkeit ist hoch, der du grosse Dinge thust; Gott! wer ist dir gleich?

20. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich

mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tiefe der Erde heraus.

21. Du machest mich sehr groß, und tröstest mich wieder.

22. So danke ich dir auch mit Psalterspiel für deine Treu, mein Gott! ich lobsinge dir auf der Harfe, du Heiliger in Israel!

23. Meine Lippen, und meine Seele, die du erlöset hast, sind fröhlich, und lobsingen dir.

24. Auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit, denn schämen müssen sich und zu Schanden werden, die mein Unglück suchen.

Der LXXII. Psalm.

Eine Weissagung vom Reich Christi, wie er Sünden vergeben, die armen Christen trösten, und die Heiden annehmen werde, und wie man vor ihm täglich werde bitten, und ihn um seine gnädige Rettung und Hilfe loben.

1. Eine Danksagung Salomonis.

Gott! gieb dein Gericht dem Könige, und deine Gerechtigkeit des Königs Sohne.

G 4

2. Daß

2. Daß er dein Volk bringe zur Gerechtigkeit, und deine Elenden errette.

3. Laß die Berge den Frieden bringen unter das Volk, und die Hügel die Gerechtigkeit.

4. Er wird das elende Volk bey Recht erhalten, und den Armen helfen, und die Lasterer zerschmeissen.

5. Man wird dich fürchten, so lange die Sonne und der Mond währet, von Kind zu Kindeskindern.

6. Er wird herab fahren wie der Regen auf das Felt, wie die Tropfen, die das Land feuchten.

7. Zu seinen Zeiten wird blühen der Gerechte, und grosser Friede, bis daß der Mond nimmer sey.

8. Er wird herrschen von einem Meer bis ans andere, und von dem Wasser an, bis zur Welt Ende.

9. Vor ihm werden sich neigen die in der Wüste, und seine Feinde werden Staub lecken.

10. Die Könige am Meer und in den Insuln werden Geschenke bringen, die Könige aus Reich Arabien und Seba werden Gaben zuführen.

11. Alle

11. Alle Könige werden ihn anbeten, alle Heiden werden ihm dienen.

12. Denn er wird den Armen erretten, der da schreyet, und den Elenden, der keinen Helfer hat.

13. Er wird gnädig seyn den Geringen und Armen, und den Seelen der Armen wird er helfen.

14. Er wird ihre Seele aus dem Trug und Frevel erlösen, und ihr Blut wird theuer geachtet werden vor ihm.

15. Er wird leben, und man wird ihm von Gold aus Reich Arabien geben, und man wird immerdar vor ihm beten, täglich wird man ihn loben.

16. Auf Erden oben auf den Bergen wird das Getreide dick stehen, seine Frucht wird heben wie Libanon, und wird grünen in den Städten, wie Gras auf Erden.

17. Sein Name wird ewiglich bleiben, so lang die Sonne währet, wird sein Name auf die Nachkommen reichen, und werden durch denselbigen gesegnet seyn, alle Heiden werden ihn preisen.

18. Gelobet sey Gott der Herr, der Gott Israel, der allein Wunder thut.

19. Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Land müssen seiner Ehre voll werden, Amen, Amen!

Ein Ende haben die Gebete Davids,
des Sohns Isai.

Der LXXIII. Psalm.

Ist eine schöne Lehre wider das gemeine Aergerniß, daß Gottes Kinder unter der Muth werden gehalten, aber Gott erhält sie, die bösen Buben aber müssen plötzlich und mit Schrecken zu Boden fallen.

Israel hat dennoch Gott zum Trost, wer nur reines Herzens ist.

2. Ich aber hätte schier gestrauchelt mit meinen Füßen, meine Tritte hätten beynahe geglitten.

3. Denn es verdroß mich auf die Ruhmredigen, da ich sahe, daß es den Gottlosen so wohl gieng.

4. Denn sie sind in keiner Gefahr des Todes, sondern stehen fest, wie ein Ballast.

5. Sie

5. Sie sind nicht in Unglück wie andere Leute, und werden nicht wie andere Menschen geplaaet.

6. Darum muß ihr Trozen köstlich Ding seyn, und ihr Frevel muß wohl gethan heissen.

7. Ihre Person brüstet sich wie ein fetter Wanst, sie thun, was sie nur gedenken.

8. Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her.

9. Was sie reden, das muß vom Himmel herab geredt seyn, was sie sagen, das muß gelten auf Erden.

10. Darum fället ihnen ihr Böbel zu, und laufen ihnen zu mit Haufen, wie Wasser.

11. Und sprechen: Was sollte Gott nach jenen fragen? Was sollte der Höchste ihrer achten?

12. Siehe, das sind die Gottlosen, die sind glücklich in der Welt, und werden reich.

13. Soll's denn umsonst seyn, daß mein Herz unsträflich lebt, und ich meine Hände in Unschuld wasche?

14. Und

14. Und ich bin geplaget täglich,
und meine Strafe ist alle Morgen da.

15. Ich hätte auch schier so gesagt,
wie sie, aber siehe, damit hätte ich
verdammnet alle deine Kinder, die je
gewesen sind.

16. Ich gedachte ihm nach, daß ichs
begreifen möchte, aber es war mir zu
schwer.

17. Bis daß ich gieng in das Hei-
ligthum Gottes, und merkte auf ihr
Ende.

18. Aber du sehest sie auf das schlü-
pferige, und stürzest sie zu Boden.

19. Wie werden sie so plötzlich zu
nichte? Sie gehen unter, und nehmen
ein Ende mit Schrecken.

20. Wie ein Traum, wenn einer
erwachtet, so machst du, Herr! ihr
Bild in der Stadt verschmähst.

21. Aber es thut mir weh im Her-
zen, und sticht mich in meinen Nieren.

22. Daß ich muß ein Narr seyn,
und nichts wissen, und muß wie ein
Thier seyn vor dir.

23. Dennoch bleibe ich stets an dir,
denn du hältst mich bey meiner rechten
Hand.

24. Du

24. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

25. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

26. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, Gott! allezeit meines Herzens Trost, und mein Theil.

27. Denn siehe, die von dir weichen, werden umkommen, du bringest um alle, die wider dich huren.

28. Aber das ist meine Freude, daß ich mich zu Gott halte, und meine Zuversicht setze auf den Herrn Herrn, daß ich verkündige alle dein Thun.

Der LXXIV. Psalm.

Ist ein Gebet für die christliche Kirche, um Fried und Schutz wider ihre Feinde.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

Gott! warum verstößest du uns so gar? und bist so grimmig zornig über die Schaafte deiner Weide?

2. Ges

2. Gedenke an deine Gemeinde, die du vor Alters erworben, und dir zum Erbtheil erlöst hast, an den Berg Zion, da du auf wohnest.

3. Tritt auf sie mit Füßen, und stosse sie gar zu Boden, der Feind hat alles verderbet im Heiligthum.

4. Deine Widerwärtigen brüllen in deinen Häusern, und setzen ihre Götzen darein.

5. Man siehet die Aelte oben her blinken, wie man in einem Wald hauer.

6. Und zerhauen alle seine Tafelwerk mit Beil und Barten.

7. Sie verbrennen dein Heiligthum, sie entweihen die Wohnung deines Namens zu Boden.

8. Sie sprechen in ihrem Herzen: Lasset uns sie plündern. Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande.

9. Unsere Zeichen sehen wir nicht, und kein Prophet prediget mehr, und kein Lehrer lehret uns mehr.

10. Ach Gott! wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern?

11. Warum

11. Warum wendest du deine Hand ab, und deine Rechte von deinem Schooß so gar?

12. Aber Gott ist mein König von Alters her, der alle Hilfe thut, so auf Erden geschieht.

13. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser.

14. Du zerschlägest die Köpfe der Wallfische, und giebst sie zur Speise dem Volk in der Einöde.

15. Du lässest quellen Brunnen und Bäche, du lässest versiegen starke Ströme.

16. Tag und Nacht ist dein, du machest, daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauf haben.

17. Du sehest einem jeglichen Lande seine Gränze, Sommer und Winter machest du.

18. So gedenke doch deß, daß der Feind den Herrn schmähet, und ein thöricht Volk lästert deinen Namen.

19. Du wollest nicht dem Thier geben die Seele deiner Turteltauben;
und

und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen.

20. Gedenke an den Bund, denn das Land ist allenthalben jämmerlich verheeret, und die Häuser sind zerrissen.

21. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen, denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen.

22. Mache dich auf, Gott! und führe aus deine Sache, gedenke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren widerfähret.

23. Vergiß nicht des Geschreys deiner Feinde, das Toben deiner Widerwärtigen wird je länger je größer.

Der LXXV. Psalm.

Ist ein Trost, daß Gott die Sichern heimsuchen, und härter wolle strafen, denn seine Christen, denn sie müssen die Hefen aussäuten, und im Leiden bleiben, die Frommen aber sollen errettet werden.

1. Ein Psalm und Lied Assaphs, daß er nicht ankäme, vorzusingen.

Wir

Wir danken dir, Gott! wir danken dir, und verkündigen deine Wunder; daß dein Name so nahe ist.

3. Denn zu seiner Zeit werde ich recht richten.

4. Das Land zittert, und alle, die darinnen wohnen, aber ich halte seine Säulen feste. Sela.

5. Ich sprach zu den Ruhmredigen: Ruhmet nicht so, und zu den Gottlosen: Bochet nicht auf Gewalt!

6. Bochet nicht so hoch auf euere Gewalt, redet nicht so halsstarrig.

7. Es habe keine Noth, weder vom Aufgang, noch vom Niedergang, noch vom Gebirge in der Wüste.

8. Denn Gott ist Richter, der diesen niedriget, und jenen erhöhet.

9. Denn der Herr hat einen Becher in der Hand, und mit starkem Wein voll eingeschenkt, und schenkt aus demselben; aber die Gottlosen müssen alle trinken, und die Hefen aussaufen.

10. Ich

10. Ich aber will verkündigen ewiglich, und lobfingen dem Gott Jacob.

11. Und will alle Gewalt der Gottlosen zerbrechen, daß die Gewalt des Gerechten erhöhet werde.

Der LXXVI. Psalm.

Ist eine Danksagung, daß Gott seine Kirche, da sein Wort und rechter Gottesdienst ist, gnädiglich schützet, und ihre Feinde stürzet.

1. Ein Psalmlied Assaph, auf Saitenspiel vorzusingen.

Gott ist in Juda bekannt, in Israel ist sein Name herrlich.

3. Zu Salem ist sein Gezelt, und seine Wohnung zu Zion.

4. Dasselbst zerbricht er die Pfeile des Bogens, Schild, Schwerdt und Streit. Sela.

5. Du bist herrlicher und mächtiger, denn die Raubeberge.

6. Die Stolzen müssen beraubt werden und entschlafen, und alle Krieger müssen die Hand lassen sinken.

7. Von deinem Schelten, Gott Jacob! sinket in Schlaf beyde Roß und Wagen.

8. Du

8. Du bist erschrocklich, wer kann vor dir stehen, wenn du zornest?

9. Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille.

10. Wenn Gott sich aufmachet zu richten, daß Er helfe allen Elenden auf Erden. Sela.

11. Wenn Menschen wider dich wüthen, so legest du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüthen, bist du auch noch gerüstet.

12. Gelobet, und haltet dem Herrn euerm Gott, alle, die ihr um ihn her send, bringet Geschenke dem Schrocklichen.

13. Der den Fürsten den Muth nimmt, und schrocklich ist unter den Königen auf Erden.

Der LXXVII. Psalm.

Ist ein Gebet, daß Gott seine arme Kirche retten und erhalten wolle, und lehret, wie wir im Unglück uns trösten, und den Glauben stärken sollen.

1. Ein Psalm Assaph, für Jeduthun vorzusingen.

Ich

Ich schreie mit meiner Stimme zu Gott, zu Gott schreie ich, und er erhöhet mich.

3. In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn, meine Hand ist des Nachts ausgestreckt, und läßet nicht ab, denn meine Seele will sich nicht trösten lassen.

4. Wenn ich betrübt bin, so denke ich an Gott, wenn mein Herz in Klagen ist, so rede ich. Sela.

5. Meine Augen hältst du, daß sie wachen, ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kann.

6. Ich denke der alten Zeit, der vorigen Jahre.

7. Ich denke des Nachts an mein Saitenspiel, und rede mit meinem Herzen, mein Geist muß forschen.

8. Wird denn der Herr ewiglich verstossen, und keine Gnade mehr erzeigen?

9. Ist's denn ganz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheißung ein Ende?

10. Hat denn Gott vergeffen gnädig zu seyn, und seine Barmherzigkeit vor Zorn verschlossen? Sela.

11. Aber

11. Aber doch sprach ich: Ich muß das leiden, die rechte Hand des Höchsten kann alles ändern.

12. Darum gedenke ich an die Thaten des Herrn, ja, ich gedenke an deine vorige Wunder.

13. Und rede von allen deinen Werken, und sage von deinem Thun.

14. Gott! dein Weg ist heilig, wo ist so ein Mächtiger Gott, als du Gott bist?

15. Du bist der Gott, der Wunder thut, du hast deine Macht bewiesen unter den Völkern.

16. Du hast dein Volk erlöst gewaltiglich, die Kinder Jacob und Joseph. Sela.

17. Die Wasser sahen dich, Gott! die Wasser sahen dich, und ängsteten sich, und die Tiefen tobeten.

18. Die dicken Wolken gossen Wasser, die Wolken donnerten, und die Strahlen führen daher.

19. Es donnerte im Himmel, deine Blicke leuchteten auf dem Erdboden, das Erdreich regete sich, und bebete davon.

20. Dein

20. Dein Weg war im Meer, und dein Pfad in grossen Wassern, und man spürte doch deinen Fuß nicht.

21. Du führtest dein Volk, wie eine Heerde Schaaf, durch Mosen und Aaron.

Der LXXVIII. Psalm.

Ist erstlich eine Lehre, wie Gott je und je den Unglauben und Ungehorsam gestraft hat. Und darnach eine Ermahnung, daß wir aus seinen Wunderwerken sollen lernen ihm vertrauen, und uns seiner Gnade und Barmherzigkeit trösten.

1. Eine Unterweisung Assaphs.

Höre, mein Volk! mein Gesetz, nehmet eure Ohren zu der Rede meines Mundes.

2. Ich will meinen Mund aufthun zu Sprüchen, und alte Geschichte aussprechen.

3. Die wir gehöret haben, und wissen, und unsere Väter uns erzählet haben.

4. Daß wirs nicht verhalten sollen ihren Kindern, die hernach konnen, und verkündigen den Ruhm des Herrn, und

und seine Macht und Wunder, die er gethan hat.

5. Er richtete ein Zeugniß auf in Jacob, und gab ein Gesetz in Israel, das er unsern Vätern gebot zu lehren ihre Kinder.

6. Auf daß die Nachkommen lerneten, und die Kinder, die noch sollten gebohren werden, wenn sie aufkämen, daß sie es auch ihren Kindern verkündigten.

7. Daß sie setzen auf Gott ihre Hoffnung, und nicht vergessen der Thaten Gottes, und seine Gebotte hielten.

8. Und nicht würden wie ihre Väter, eine abtrünnige und ungehorsame Art, welchen ihr Herz nicht fest war, und ihr Geist nicht treulich hielt an Gott.

9. Wie die Kinder Ephraim, so geharnischt den Bogen führeten, abfielen zur Zeit des Streits.

10. Sie hielten den Bund Gottes nicht, und wollten nicht in seinem Gesetz wandeln.

11. Und vergassen seiner Thaten,
und

und seiner Wunder, die er ihnen erzeiget hatte.

12. Vor ihren Vätern that er Wunder in Egyptenland, im Felde Zoan.

13. Er zertheilte das Meer, und ließ sie durchhin gehen, und stellte das Wasser wie eine Mauer.

14. Er leitete sie des Tages mit einer Wolke, und des Nachts mit einem hellen Feuer.

15. Er riß die Felsen in der Wüste, und tränkete sie mit Wasser die Fülle.

16. Und ließ Bäche aus dem Felsen fließen, daß sie hinab flossen wie Wasserströme.

17. Noch sündigten sie weiter wider ihn, und erzürnten den Höchsten in der Wüste.

18. Und versuchten Gott in ihrem Herzen, daß sie Speise forderten für ihre Seelen.

19. Und redeten wider Gott, und sprachen: Ja, Gott sollte wohl können einen Tisch bereiten in der Wüste?

20. Siehe, er hat wohl den Felsen geschlagen, daß Wasser flossen, und Bäche

Bäche sich ergossen; aber wie kann er Brod geben, und seinem Volk Fleisch verschaffen?

21. Da nun das der Herr hörte, entbrannte er, und Feuer gieng an in Jacob, und Zorn kam über Israel.

22. Daß sie nicht glaubten an Gott, und hoffeten nicht auf seine Hilfe.

23. Und er gebot den Wolken droben, und that auf die Thür des Himmels.

24. Und ließ das Manna auf sie regnen, zu essen, und gab ihnen Himmelsbrod.

25. Sie assen Engelbrod, er sandte ihnen Speise die Fülle.

26. Er ließ wehen den Ostwind unter dem Himmel, und erregte durch seine Stärke den Südwind.

27. Und ließ Fleisch auf sie regnen wie Staub, und Vögel wie Sand am Meer.

28. Und ließ sie fallen unter ihr Lager allenthalben, da sie wohneten.

29. Da assen sie, und wurden allzu satt, er ließ sie ihre Lust büßen.

D

30. Da

30. Da sie nun ihre Lust gebüffet hatten, und sie noch davon assen.

31. Da kam der Zorn Gottes über sie, und erwürgete die Vornehmsten unter ihnen, und schlug darnieder die Besten in Israel.

32. Aber über das alles sündigten sie noch mehr, und glaubten nicht an seine Wunder.

33. Darum ließ er sie dahin sterben, daß sie nichts erlangeten, und mußten ihr Lebenlang geplaget seyn.

34. Wenn er sie erwürgete, suchten sie ihn, und kehrten sich früh zu Gott.

35. Und gedachten, daß Gott ihr Hort ist, und Gott der Höchste ihr Erlöser ist.

36. Und heuchelten ihm mit ihrem Munde, und logen ihm mit ihren Zungen.

37. Aber ihr Herz war nicht vest an ihm, und hielten nicht treulich an seinem Bunde.

38. Er aber war barmherzig, und vergab die Missethat, und vertilgete sie nicht, und wendete oft seinen Zorn ab, und ließ nicht seinen ganzen Zorn gehen.

39. Denn

39. Denn er gedachte, daß sie Fleisch sind, ein Wind, der dahin fähret, und nicht wieder kommt.

40. Sie erzürneten ihn gar oft in der Wüste, und entrüsteten ihn in der Einöde.

41. Sie versuchten Gott immer wieder, und meisterten den Heiligen in Israel.

42. Sie dachten nicht an seine Hand des Tages, da er sie erlösete von den Feinden.

43. Wie er denn seine Zeichen in Egypten gethan hatte, und seine Wunden im Lande Zoan.

44. Da er ihr Wasser in Blut wandelte, daß sie ihre Bäche nicht trinken konnten.

45. Da er Unziefer unter sie schickte, die sie frassen, und Kröten, die sie verderbeten.

46. Und gab ihre Gewächse den Raupen, und ihre Saat den Heuschrecken.

47. Da er ihre Weinstöcke mit Hagel schlug, und ihre Maulbeerbäume mit Schlossen.

48. Da er ihr Vieh schlug mit Hangel, und ihre Heerde mit Strahlen.

49. Da er böse Engel unter sie sandte, in seinem grimmigen Zorn, und ließ sie toben und wüthen, und leide thun.

50. Da er seinen Zorn ließ fortgehen, und ihren Seelen vor dem Tode nicht verschonete, und ließ ihr Vieh an der Pestilenz sterben.

51. Da er alle erste Geburt in Egypten schlug, die ersten Erben in den Hütten Ham.

52. Und ließ sein Volk ausziehen wie Schaaf, und führete sie wie eine Heerde in der Wüste.

53. Und er leitete sie sicher, daß sie sich nicht fürchten, aber ihre Feinde bedeckte das Meer.

54. Und brachte sie in seine heilige Grenze, zu diesem Berge, den seine Rechte erworben hatte.

55. Und vertrieb vor ihnen her die Völker, und ließ ihnen das Erbe theilen, und ließ in jener Hütten die Stämme Israel wohnen.

56. Aber

56. Aber sie versuchten und erzörneten Gott den Höchsten, und hielten seine Zeugnisse nicht.

57. Und fielen zurück, und verachteten alles, wie ihre Väter; und hielten nicht, gleichwie ein loser Bogen.

58. Und erzörneten ihn mit ihren Höhen; und reizeten ihn mit ihren Götzen.

59. Und da das Gott hörte, entbrannte er, und verwarf Israel sehr.

60. Daß er seine Wohnung zu Silo ließ fahren, die Hütte, da er unter Menschen wohnete.

61. Und gab ihre Macht ins Gefängniß, und ihre Herrlichkeit in die Hand des Feindes.

62. Und übergab sein Volk ins Schwerdt, und entbrannte über sein Erbe.

63. Ihre junge Mannschaft fraß das Feuer, und ihre Jungfrauen mußten unbefreyet bleiben.

64. Ihre Priester fielen durchs Schwerdt, und waren keine Wittwen, die da weinen sollten.

65. Und der Herr erwachte, wie ein Schlafender, wie ein Starter jauchzet, der vom Wein kommt.

66. Und schlug seine Feinde im Hintern, und hängete ihnen eine ewige Schande an.

67. Und verwarf die Hütten Joseph, und erwählte nicht den Stamm Ephraim.

68. Sondern erwählte den Stamm Juda, den Berg Zion, welchen er liebete.

69. Und bauete sein Heiligthum hoch, wie ein Land, das ewiglich fest stehen soll.

70. Und erwählte seinen Knecht David, und nahm ihn von den Schaafställen.

71. Von den säugenden Schaafen holete er ihn, daß er sein Volk Jacob weiden sollte, und sein Erbe Israel.

72. Und er weidete sie auch mit aller Treue, und regierte sie mit allem Fleiß.

Der

Der LXXIX. Psalm.

Ist ein Gebet für die christliche Kirche, daß Gott wider ihre Feinde sie schützen und erhalten, auch Sünde vergeben, und durch die Feinde nicht strafen wolle.

1. Ein Psalm Assaph.

Herr! es sind Heiden in dein Erbe gefallen, die haben deinen heiligen Tempel verunreiniget, und aus Jerusalem Steinhaufen gemacht.

2. Sie haben die Leichname deiner Knechte den Vögeln unter dem Himmel zu fressen gegeben, und das Fleisch deiner Heiligen den Thieren im Lande.

3. Sie haben Blut vergossen um Jerusalem her, wie Wasser, und war Niemand, der begrub.

4. Wir sind unsern Nachbarn eine Schmach worden, ein Spott und Hohn denen, die um uns sind.

5. Herr! wie lang willst du so gar zornen, und deinen Eifer wie Feuer brennen lassen?

6. Schütte deinen Grimm auf die Heiden, die dich nicht kennen, und auf

die Königreiche, die deinen Namen nicht anrufen.

7. Denn sie haben Jacob aufgefressen, und seine Häuser verwüestet.

8. Gedenke nicht unserer vorigen Missethat, erbarme dich unser bald, denn wir sind fast dünne worden.

9. Hilf du uns, Gott! unser Helfer, um deines Namens Ehre willen, errette uns, und vergieb uns unsere Sünde, um deines Namens willen.

10. Warum lässest du die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott? Laß unter den Heiden vor unsern Augen kund werden die Rache des Bluts deiner Knechte, das vergossen ist.

11. Laß vor dich kommen das Geufzen der Gefangenen, nach deinem großen Arm, behalte die Kinder des Todes.

12. Und vergilt unsern Nachbarn siebenfältig in ihren Busen ihre Schmach, damit sie dich, Herr! geschmähet haben.

13. Wir aber dein Volk, und Schaafe deiner Weide, danken dir ewiglich, und verkündigen deinen Ruhm für und für.

Der LXXX. Psalm.

Ist ein Gebet für die christliche Kirche, und wider ihre Feinde. Denn gleichwie die Juden im alten Testament von den Assyriern und Babylonern wohl zerplaget worden sind; also gehts im neuen Testament auch, darum reimet sich dieß Gebet wohl auf diese unsere Zeit.

1. Ein Psalm Assaph, von den Spanrosen vorzusingen.

Du Hirt Israel! höre, der du Joseph hütetest, wie der Schaaf, erscheine, der du sitzt über Cherubim.

3. Erwecke deine Gewalt, der du vor Ephraim, Benjamin und Manasse bist, und komme uns zu Hilfe.

4. Gott! tröste uns, und laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

5. Herr Gott Zebaoth! wie lange willst du zornen über dem Gebet deines Volks?

6. Du speisest sie mit Thränenbrod, und tränktest sie mit grossem Maaß voll Thränen.

7. Du sehest uns unsern Nachbarn zum Zank, und unsere Feinde spotten unser.

8. Gott Zebaoth! tröste uns, laß leuchten dein Antlitz, so genesen wir.

9. Du hast einen Weinstock aus Egypten geholet, und hast vertrieben die Heiden, und denselben gepflanzt.

10. Du hast vor ihm die Bahn gemacht, und hast ihn lassen einwurzeln, daß er das Land erfüllet hat.

11. Berge sind mit seinem Schatten bedeckt, und mit seinen Neben die Cedern Gottes.

12. Du hast sein Gewächs ausgebreitet bis ans Meer, und seine Zweige bis ans Wasser.

13. Warum hast du denn seinen Zaun zerbrochen, daß ihn zerreiſſet alles, das vorüber gehet.

14. Es haben ihn zermöhlet die wilden Säue, und die wilden Thiere haben ihn verderbet.

15. Gott Zebaoth! wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock.

16. Und halte ihn im Bau, den deine Rechte gepflanzt hat, und den du dir festiglich erwöhlet hast.

17. Siehe

17. Siehe drein und schilt, daß des Brennens und Reißens ein Ende werde.

18. Deine Hand schütze das Volk deiner Rechte, und die Leute, die du dir festiglich erwählet hast.

19. So wollen wir nicht von dir weichen, laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anrufen.

20. Herr Gott Zebaoth! tröste uns, laß dein Antlitz leuchten, so genesen wir.

Der LXXXI. Psalm.

Eine Lehre, daß wir in allen Nöthen Gott anrufen, und seiner Hilf uns trösten sollen, so wolle er helfen, sonst solle uns alles Unglück treffen.

1. Auf der Githith vorzusingen Assaph.

Singet frölich Gott, der unsere Stärke ist, jauchzet dem Gott Jacob.

3. Nehmet die Psalmen, und gebet her die Panden, liebliche Harfen mit Psaltern.

4. Blaset im Neumonden die Posaunen, in unserm Fest der Laubhütten.

5. Denn

5. Denn solches ist eine Weise in Israel, und ein Recht des Gottes Jacob.

6. Solches hat er zum Zeugniß gesetzt unter Joseph, da sie aus Egyptenland zogen, und fremde Sprache gehört hatten.

7. Da ich ihre Schulter von der Last entlediget hatte, und ihre Hände der Fesseln los wurden.

8. Da du mich in der Noth anriefest, half ich dir aus, und erhörte dich, da dich das Wetter übersiel, und versuchte dich am Haderwasser. Sela.

9. Höre, mein Volk! ich will unter dir zeugen, Israel! du sollst mich hören.

10. Daß unter dir kein anderer Gott sey, und du keinen fremden Gott anbetest.

11. Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Egyptenland geführt hat, thue deinen Mund weit auf, laß mich ihn füllen.

12. Aber mein Volk gehorchet nicht meiner Stimme, und Israel will mein nicht.

13. So

13. So habe ich sie gelassen in ihres Herzens Dünkel, daß sie wandeln nach ihrem Rath.

14. Wollte mein Volk mir gehorsam seyn, und Israel auf meinem Weg gehen;

15. So wollte ich ihre Feinde bald dämpfen, und meine Hand über ihre Widerwärtige wenden.

16. Und die den Herrn hassen, müßten an ihm fehlen, ihre Zeit aber würde ewiglich währen.

17. Und ich würde sie mit dem besten Weizen speisen, und mit Honig aus dem Felsen sättigen.

Der LXXXII. Psalm.

Eine Vermahnung an weltliche Obrigkeit, daß sie ihres Amts fleißig warten, vor Geiz sich hüten und den Armen helfen sollen, wo nicht, so wolle Gott stürzen.

1. Ein Psalm Assaphs.

Gott stehet in der Gemeine Gottes, und ist Richter unter den Göttern.

2. Wie

2. Wie lange wollt ihr unrecht richten, und die Person der Gottlosen vorziehen? Sela.

3. Schaffet Recht dem Armen und dem Waisen, und helft dem Elenden und Dürstigen zum Recht.

4. Errettet den Geringen und Armen, und erlöset ihn aus der Gottlosen Gewalt.

5. Aber sie lassen ihnen nicht sagen, und achtens nicht, sie gehen immer hin im Finstern, darum müssen alle Grundveste des Landes fallen.

6. Ich habe wohl gesagt: Ihr seid Götter, und allzumal Kinder des Höchsten.

7. Aber ihr werdet sterben wie Menschen, und wie ein Tyrann zu Grunde gehen.

8. Gott! mache dich auf, und richte das Land, denn du bist Erbherr über alle Heiden.

Der

Der LXXXIII. Psalm.

Ein Gebet für die christliche Kirche, wider ihre Feinde.

1. Ein Psalmlied Assaphs.

Gott! schweige doch nicht also, und
sey doch nicht so still, Gott! halt
doch nicht so inne.

3. Denn siehe, deine Feinde toben,
und die dich hassen, richten den Kopf
auf.

4. Sie machen listige Anschläge wi-
der dein Volk, und rathschlagen wider
deine Verborgene.

5. Wohl her, sprechen sie: Laßt uns
sie ausrotten, daß sie kein Volk seyen,
daß des Namens Israel nicht mehr
gedacht werde.

6. Denn sie haben sich mit einander
vereiniget, und einen Bund wider dich
gemacht.

7. Die Hütten der Edomiter und
Ismaeliter, der Moabiter und Haga-
riter.

8. Der Gebaliter, Ammoniter und
Amalekiter, die Philister samt denen
zu Tyro.

9. Assur

9. Assur hat sich auch zu ihnen geschlagen; und helfen den Kindern Loth. Sela.

10. Thue ihnen, wie den Midianitern, wie Sissera, wie Zabin, am Bach Kison.

11. Die vertilget wurden bey Endor, und wurden zu Koth auf Erden.

12. Mache ihre Fürsten wie Oreb und Seeb, alle ihre Obersten wie Sebah und Zalmuna.

13. Die da sagen: Wir wollen die Häuser Gottes einnehmen.

14. Gott! mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

15. Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme die Berge anzündet.

16. Also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter.

17. Mache ihr Angesicht voll Schande, daß sie nach deinem Namen fragen müssen.

18. Schämen müssen sie sich, und erschrecken immer mehr und mehr, und zu Schanden werden, und unkommen.

19. So

19. So werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heiffest Herr alleine, und der Höchste in aller Welt.

* Der LXXXIV. Psalm.

Eine Dankſagung, daß Gott ſein Wort in ſeiner Kirche erhält, und für und für Leute hinzu ruſet, ſamt einem Gebet, daß Gott ſein Wort uns forthin auch wolle erhalten.

1. Ein Psalm der Kinder Korah auf der Githith vorzuſingen.

Wie lieblich ſind deine Wohnungen, Herr Zebaoth!

3. Meine Seele verlanget und ſehnet ſich nach den Vorhöfen des Herrn, mein Leib und Seel freuen ſich in dem lebendigen Gott.

4. Denn der Vogel hat ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Neſt, da ſie Junge hecken, nemlich deine Altar, Herr Zebaoth! mein König und mein Gott.

5. Wohl denen, die in deinem Hauſe wohnen, die loben dich immerdar. Ceta.

6. Wohl

6. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln.

7. Die durch das Jammerthal gehen, und machen daselbst Brunnen, und die Lehrer werden mit viel Segen geschmückt.

8. Sie erhalten einen Sieg nach dem andern, daß man sehen muß, der rechte Gott sey zu Zion.

9. Herr Gott Zebaoth! höre mein Gebet, vernimm's, Gott Jacob! Sela.

10. Gott, unser Schild! schaue doch, siehe an das Reich deines Gesalbten.

11. Denn ein Tag in deinen Vorhöfen ist besser, denn sonst tausend, ich will lieber der Thür hüten in meines Gottes Hause, denn lange wohnen in der Gottlosen Hütten.

12. Denn Gott der Herr ist Sonne und Schild, der Herr giebt Gnade und Ehre, er wird kein Gutes mangeln lassen den Frommen.

13. Herr Zebaoth! wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt.

Der

* Der LXXXV. Psalm.

Ein Gebet, daß sich Gott seiner Kirche erbarmen, und gnädigen Frieden und Segen wieder geben wolle.

1. Ein Psalm der Kinder Korah, vorzusingen.

Herr! der du bist vormals gnädig gewesen deinem Lande, und hast die Gefangene Jacob erlöset.

3. Der du die Missethat vormals vergeben hast deinem Volk, und alle ihre Sünde bedecket. Sela.

4. Der du vormals hast allen deinen Zorn aufgehoben, und dich gewendet von dem Grimm deines Zorns.

5. Tröste uns, Gott, unser Heiland! und laß ab von deiner Ungnade über uns.

6. Willst du dann ewiglich über uns zörnen, und deinen Zorn gehen lassen immer für und für?

7. Willst du uns denn nicht wieder erquickten, daß sich dein Volk über dir freuen möge?

8. Herr! erzeige uns deine Gnade, und hilf uns.

9. Ach

9. Ach! daß ich hören sollte, daß Gott der Herr redete, daß er Friede zusagte seinem Volk, und seinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen.

10. Doch ist ja seine Hilfe nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne.

11. Daß Güte und Treu einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

12. Daß Treu auf der Erde wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue.

13. Daß uns auch der Herr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe.

14. Daß Gerechtigkeit dennoch vor ihm bleibe, und im Schwang gehe.

* Der LXXXVI. Psalm.

Ein Gebet, daß Gott durch seinen Geist in seiner Furcht uns erhalten und leiten, und vor allen Feinden behüten wolle.

1. Ein Gebet Davids.

Herr! neige deine Ohren, und erhöre mich, denn ich bin elend und arm.

3. Be-

3. Bewahre meine Seele, denn ich bin heilig, hilf du, mein Gott! deinem Knechte, der sich verlässt auf dich.

4. Herr! sey mir gnädig, denn ich rufe täglich zu dir.

5. Erfreue die Seele deines Knechts, denn nach dir, Herr! verlangt mich.

6. Denn du, Herr! bist gut und gnädig, von grosser Güte allen, die dich anrufen.

7. Vernimm, Herr! mein Gebet, und merke auf die Stimme meines Flehens.

8. In der Noth rufe ich dich an, du wollest mich erhören.

9. Herr! es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und ist niemand, der thun kann, wie du.

10. Alle Heiden, die du gemacht hast, werden kommen, und vor dir anbeten, Herr! und deinen Namen ehren.

11. Daß du so groß bist, und Wunder thust, und allein Gott bist.

12. Weise mir, Herr! deinen Weg, daß ich wandle in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte.

13. Ich

13. Ich danke dir, Herr, mein Gott! von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich.

14. Denn deine Güte ist groß über mich, und hast meine Seele errettet aus der tiefen Hölle.

15. Gott! es setzen sich die Stolzen wider mich, und der Haufe der Tyrannen stehet mir nach meiner Seele, und haben dich nicht vor Augen.

16. Du aber, Herr Gott! bist barmherzig und gnädig, gedultig und von grosser Güte und Treu.

17. Wende dich zu mir, sey mir gnädig, stärke deinen Knecht mit deiner Macht, und hilf dem Sohn deiner Magd.

18. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beystehst, Herr! und tröstest mich.

Der LXXXVII. Psalm.

Eine Weissagung vom Reich Christi, welches zu Zion durchs Evangelium angehet, und in aller Welt soll ausgebreitet werden in allen Sprachen.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah.

Sie

Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen.

2. Der Herr liebet die Thore Zion über alle Wohnungen Jacob.

3. Herrliche Dinge werden in dir geprediget, du Stadt Gottes! Sela.

4. Ich will predigen lassen Rahab und Babel, daß sie mich kennen sollen, siehe die Philister und Tyrer, samt den Mohren werden daselbst geböhren.

5. Man wird zu Zion sagen, daß allerley Leute darinnen geböhren werden, und daß er, der Höchste, sie baue.

6. Der Herr wird predigen lassen in allerley Sprachen, daß derer etliche auch daselbst geböhren werden. Sela.

7. Und die Sängere, wie am Reigen, werden alle in dir singen, eins ums ander.

Der LXXXVIII. Psalm.

Ein Gebet, daß Gott in der Anfechtung, wenn das Herz voll Schrecken ist, und vor Gottes Zorn sich fürchtet, trösten wolle. Man kann es auch beten in Leibeskrankheit.

1. Ein Psalmlied der Kinder Korah vorzusingen, von der Schwachheit der Elenden.

2. Eine Unterweisung Heman, des Esrahiten.

Herr

Herr Gott, mein Heiland! ich schreie
Tag und Nacht vor dir.

3. Laß mein Gebet vor dich kommen,
neige deine Ohren zu meinem Geschrey.

4. Denn meine Seele ist voll Jam-
mers, und mein Leben ist nahe bey der
Hölle.

5. Ich bin geachtet gleich denen,
die zur Hölle fahren, ich bin wie ein
Mann, der keine Hilfe hat.

6. Ich liege unter den Todten ver-
lassen, wie die Erschlagene, die im
Grabe liegen, derer du nicht mehr ge-
denkest, und sie von deiner Hand abge-
sondert sind.

7. Du hast mich in die Grube hin-
unter gelegt, ins Finsterniß, und in
die Tiefe.

8. Dein Grimm drucket mich, und
drängest mich mit allen deinen Fluten.
Sela.

9. Meine Freunde hast du ferne von
mir gethan, du hast mich ihnen zum
Greuel gemacht, ich liege gefangen,
und kann nicht auskommen.

10. Meine Gestalt ist jämmerlich
vor Elend, Herr! ich rufe dich an
täglich,

täglich, ich breite meine Hände aus zu dir.

11. Wirst du denn unter den Todten Wunder thun? Oder werden die Verstorbenen aufstehen und dir danken.
Sela.

12. Wird man in Gräbern erzählen deine Güte, und deine Treue im Verderben?

13. Mögen denn deine Wunder im Finsterniß erkannt werden? Oder deine Gerechtigkeit im Lande, da man nichts gedenket?

14. Aber ich schreie zu dir, Herr! mein Gebet kommt frühe vor dich.

15. Warum verstößest du, Herr! meine Seele, und verbirgest dein Antlitz vor mir?

16. Ich bin elend und ohnmächtig, daß ich so verstossen bin, ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage.

17. Dein Grimm gehet über mich, dein Schrecken drucktet mich.

18. Sie umgeben mich täglich, wie Wasser, und umringen mich mit einander.

19. Du machest, daß meine Freunde und Nächsten, und meine Verwandten sich ferne von mir thun, um solches Elends willen.

Der LXXXIX. Psalm.

Eine Weissagung vom Herrn Christo, und seinem Reich. An dieser Weissagung hängt eine andere, wie die Kirche durch die Feinde Gottes jämmerlich werde zerrissen werden, und bittet, Gott wolle solchem Jammer bey Zeiten wehren, es müssen sonst alle Menschen verderben.

1. Eine Unterweisung Ethan, des Esrahiten.

Ich will singen von der Gnade des Herrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für.

3. Und sage also: Daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel.

4. Ich habe einen Bund gemacht mit meinem Auserwählten. Ich habe David meinem Knecht geschworen.

5. Ich will dir ewiglich Saamen verschaffen, und deinen Stuhl bauen für und für. Sela.

6. Und

6. Und die Himmel werden, Herr! deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeinde der Heiligen.

7. Denn wer mag in den Wolken dem Herrn gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem Herrn?

8. Gott ist vast mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle, die um ihn sind.

9. Herr Gott Zebaoth! wer ist wie du, ein mächtiger Gott, und deine Wahrheit ist um dich her.

10. Du herrschest über das ungestümme Meer, du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben.

11. Du schlägest Rahab zu tod, du zerstreuest deine Feinde mit deinem starken Arm.

12. Himmel und Erde ist dein, du hast gegründet den Erdboden, und was darinnen ist.

13. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen, Thabor und Hermon jauchzen in deinem Namen.

14. Du hast einen gewaltigen Arm,
S 2 stark

stark ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte.

15. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Bestung, Gnade und Wahrheit sind vor deinem Angesichte.

16. Wohl dem Volk, das jauchzen kann, Herr! sie werden im Licht deines Antlitzes wandeln.

17. Sie werden über deinem Namen täglich fröhlich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn.

18. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärke, und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen.

19. Denn der Herr ist unser Schild, und der Heilige in Israel ist unser König.

20. Dazumal redetest du im Gesichte zu deinen Heiligen, und sprachest: Ich habe einen Helden erwecket, der helfen soll, ich habe erhöht einen Auserwählten aus dem Volk.

21. Ich habe funden meinen Knecht David, ich habe ihn gesalbet mit meinem heiligen Oele.

22. Meine Hand soll ihn erhalten, und mein Arm soll ihn stärken.

23. Die

23. Die Feinde sollen ihn nicht überwältigen, und die Ungerechten sollen ihn nicht dämpfen.

24. Sondern ich will seine Widersacher schlagen vor ihm her, und die ihn hassen, will ich plagen.

25. Aber deine Wahrheit und Gnade soll bey ihm seyn, und sein Horn soll in meinem Namen erhaben werden.

26. Ich will seine Hand ins Meer stellen, und seine Rechte in die Wasser.

27. Er wird mich nennen also: Du bist mein Vater, mein Gott und Hort, der mir hilfst.

28. Und ich will ihn zum ersten Sohn machen, allerhöchst unter den Königen auf Erden.

29. Ich will ihm ewiglich behalten meine Gnade, und mein Bund soll ihm vest bleiben.

30. Ich will ihm ewiglich Saamen geben, und seinen Stuhl, so lange der Himmel währet, erhalten.

31. Wo aber seine Kinder mein Gesetz verlassen, und in meinen Rechten nicht wandeln.

32. So sie meine Ordnung entheiligen, und meine Gebotte nicht halten.

33. So will ich ihre Sünde mit der Ruthe heimsuchen, und ihre Missethat mit Plagen.

34. Aber meine Gnade will ich nicht von ihm wenden, und meine Wahrheit nicht lassen fehlen.

35. Ich will meinen Bund nicht entheiligen, und nicht ändern, was aus meinem Munde gegangen ist.

36. Ich habe einst geschworen bey meiner Heiligkeit: Ich will David nicht lügen.

37. Sein Saame soll ewig seyn, und sein Stuhl vor mir, wie die Sonne.

38. Wie der Mond soll er ewiglich erhalten seyn, und gleichwie der Zeuge in den Wolken gewiß seyn Sela.

39. Aber nun verstößest du, und verwirfest, und zürnest mit deinem Gesalbten.

40. Du zerstörest den Bund deines Knechts, und trittest seine Krone zu Boden.

41. Du zerreiffest alle seine Mauern, und lässest seine Festen zerbrechen.

42. Es

42. Es rauben ihn alle, die vorüber gehen, er ist seinen Nachbarn ein Spott worden.

43. Du erhöhst die Rechte seiner Widerwärtigen, und erfreuest alle seine Feinde.

44. Auch hast du die Kraft seines Schwerdts weggenommen, und lässest ihn nicht siegen im Streit.

45. Du zerstörest seine Reinigkeit, und wirfst seinen Stuhl zu Boden.

46. Du verkürzest die Zeit seiner Jugend, und bedeckst ihn mit Hohn. Sela.

47. Herr! wie lang willst du dich so gar verbergen, und deinen Grimm wie Feuer brennen lassen?

48. Gedenke, wie kurz mein Leben ist, warum willst du alle Menschen umsonst geschaffen haben?

49. Wo ist jemand, der da lebet, und den Tod nicht sehe? Der seine Seele errette aus der Hölten Hand! Sela.

50. Herr! wo ist deine vorige Gnade, die du David geschworen hast in deiner Wahrheit?

51. Gedenke, Herr! an die Schmach deiner Knechte, die ich trage in meinem Schoos, von so vielen Völkern allen.

52. Damit dich, Herr! deine Feinde schmähen, damit sie schmähen die Fußstapfen deines Gesalbten.

53. Gelobet sey der Herr ewiglich, Amen! Amen!

* Der XC. Psalm.

Ist erstlich eine Klage, daß wir der Sünden halben so ein kurzes, elendes, zerplagtes Leben auf Erden haben. Und darnach ein Gebet, daß Gott uns solchen Jammer recht erkennen lassen, und darwid er helfen und trösten wolle.

1. Ist ein Gebet Mose des Mannes Gottes.

Herr Gott! du bist unsere Zuflucht für und für. Ehe dann die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott! von Ewigkeit zu Ewigkeit.

3. Der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommet wieder, Menschenkinder!

4. Denn tausend Jahr sind vor dir, wie der Tag, der gestern vergangen ist, und wie eine Nachtwache.

5. Du

5. Du lässest sie dahin fahren, wie einen Strom, und sind wie ein Schlaf, gleichwie ein Gras, das doch bald welk wird.

6. Das da früh blühet, und bald welk wird, und des Abends abgehauen wird, und verdorret.

7. Das machet dein Zorn, daß wir so vergehen, und dein Grimm, daß wir so plötzlich dahin müssen.

8. Denn unsere Missethat stellest du vor dich, unsere unerkannte Sünde ins Licht vor deinem Angesicht.

9. Darum fahren alle unsere Tage dahin durch deinen Zorn, wir bringen unsere Jahre zu wie ein Geschwätz.

10. Unser Leben währet siebenzig Jahr, und wenns hoch kommt, so sinds achtzig Jahr, und wenns köstlich gewesen ist, so ist's Müh und Arbeit gewesen, denn es fähret schnell dahin, als flögen wir davon.

11. Wer glaubts aber, daß du so sehr zörnest? und wer fürchtet sich vor solchem deinem Grimm?

12. Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir flug werden.

13. Herr! lehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig.

14. Fülle uns früh mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang.

15. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden.

16. Zeige deinen Knechten deine Werke, und deine Ehre ihren Kindern.

17. Und der Herr unser Gott sey uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bey uns, ja das Werk unserer Hände wolle er fördern.

* Der XCI. Psalm. *B₁₃*

Ist ein Trost, so wir auf Gott vertrauen, und fest an seinem Wort halten, und in allerley Nothen ihn anrufen, so wolle er uns gnädiglich schützen, und endlich selig machen.

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt.

2. Der spricht zu dem Herrn: Meine Zuversicht, und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

3. Denn

3. Denn er errettet mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilenz.

4. Er wird dich mit seinen Kittigen decken, und deine Zuversicht wird seyn unter seinen Flügeln, seine Wahrheit ist Schirm und Schild.

5. Daß du nicht erschrecken müßest vor dem Grauen des Nachts, vor den Pfeilen, die des Tages fliegen.

6. Vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die im Mittag verderbet.

7. Ob tausend fallen zu deiner Seite, und zehen tausend zu deiner Rechte, so wird es doch dich nicht treffen.

8. Ja, du wirst mit deinen Augen deine Lust sehen, und schauen, wie es den Gottlosen vergolten wird.

9. Denn der Herr ist deine Zuversicht, der Höchste ist deine Zuflucht.

10. Es wird dir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu deiner Hütte sich nahen.

11. Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

12. Daß

12. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

13. Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf den jungen Löwen und Drachen.

14. Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

15. Er rufet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reißen und zu Ehren machen.

16. Ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil.

Der XCII. Psalm.

Ist eine Lehre und Trost, wie Gott die Gottlosen vertilgen, aber die Frommen endlich segnen wolle, auf daß die Frommen, weder an ihrem Unglück, noch andrer Glück sich ärgern.

1. Ein Psalmlied auf den Sabbathtag.

Das ist ein köstlich Ding, dem Herrn danken, und lobsingen deinem Namen, du Höchster!

3. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

4. Auf

4. Auf den zehen Saiten und Psalter, mit Spielen auf der Harfe.

5. Denn Herr! du lässest mich fröhlich singen von deinen Werken, und ich rühme die Geschäfte deiner Hände.

6. Herr! wie sind deine Werke so groß? deine Gedanken sind so sehr tief.

7. Ein Thörichter glaubet das nicht, und ein Narr achtet solches nicht.

8. Die Gottlosen grünen wie das Gras, und die Uebelthäter blühen alle, bis sie vertilget werden immer und ewiglich.

9. Aber du, Herr! bist der Höchste, und bleibest ewiglich.

10. Denn siehe, deine Feinde, Herr! siehe, deine Feinde werden umkommen, und alle Uebelthäter müssen zerstreuet werden.

11. Aber mein Horn wird erhöht werden, wie eines Einhorns, und werde gesalbet mit frischem Oele.

12. Und mein Auge wird seine Lust sehen an meinen Feinden, und mein Ohr wird seine Lust hören an den Boshaftigen, die sich wider mich setzen.

13. Der

13. Der Gerechte wird grünen wie ein Palmbaum, er wird wachsen wie ein Ceder auf Libanon.

14. Die gepflanzt sind am Hause des Herrn, werden in den Vorhöfen unsers Gottes grünen.

15. Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen, fruchtbar und frisch seyn.

16. Daß sie verkündigen, daß der Herr so fromm ist, mein Hort, und ist kein Unrecht an ihm.

Der XCIII. Psalm.

Ist eine Weissagung, wie Gottes Reich durch das Evangelium in die ganze Welt soll ausgebreitet werden, und die Gewaltigen sich darwider legen, aber doch nichts ausrichten, Christus müsse siegen.

Der Herr ist König und herrlich geschmücket, der Herr ist geschmücket, und hat ein Reich angefangen, so weit die Welt ist, und zugericht, daß es bleiben soll.

2. Von dem an stehet sein Stuhl fest, du bist ewig.

3. Herr! die Wasserströme erheben sich

sich, die Wasserströme erheben ihr Brausen, die Wasserströme heben empor die Wellen.

4. Die Wassermogen im Meer sind groß, und brausen greulich, der Herr aber ist noch grösser in der Höhe.

5. Dein Wort ist eine rechte Lehre, Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses ewiglich.

Der XCIV. Psalm.

Ist ein Gebet für die christliche Kirche und wider ihre Feinde, so sie bedrängen, und alles Unglück ihr zufügen.

Herr Gott! daß die Rache ist, Gott!
 daß die Rache ist, erscheine.

2. Erhebe dich, du Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen.

3. Herr! wie lange sollen die Gottlosen, wie lange sollen die Gottlosen prahlen?

4. Und so troziglich reden, und alle Uebelthäter sich so rühmen?

5. Herr! sie zerschlagen dein Volk, und plagen dein Erbe.

6. Witt-

6. Wittwen und Fremdlinge erwürgen sie, und tödten die Waisen.

7. Und sagen: Der Herr siehet's nicht, und der Gott Jacob achtet's nicht.

8. Merket doch, ihr Narren unter dem Volk! und ihr Thoren! wann wollt ihr klug werden? Der das Ohr gepflanzt hat, sollte der nicht hören?

9. Der das Aug gemacht hat, sollte der nicht sehen?

10. Der die Heiden züchtiget, sollte der nicht strafen? Der die Menschen lehret, was sie wissen.

11. Aber der Herr weiß die Gedanken der Menschen, daß sie eitel sind.

12. Wohl dem, den du, Herr! züchtigest, und lehrest ihn durch dein Gesetz.

13. Daß er Geduld habe, wenn's übel geht, bis den Gottlosen die Grube bereitet werde.

14. Denn der Herr wird sein Volk nicht verstoßen, noch sein Erbe verlassen.

15. Denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Herzen zufallen.

16. Wer stehet bey mir wider die Boshaftigen? Wer tritt zu mir wider die Uebelthäter?

17. Wo

17. Wo der Herr mir nicht hülfe,
so läge meine Seele schier in der Stille.

18. Ich sprach: Mein Fuß hat gestrauchelt, aber deine Gnade, Herr! hielt mich.

19. Ich hatte viel Bekümmernisse in meinem Herzen, aber deine Tröstungen ergößten meine Seele.

20. Du wirst ja nimmer eins mit dem schädlichen Stuhl, der das Gesetz übel deutet.

21. Sie rüsten sich wider die Seele des Gerechten, und verdammen unschuldig Blut.

22. Aber der Herr ist mein Schutz, mein Gott ist der Hort meiner Zuversicht.

23. Und er wird ihnen ihr Unrecht vergelten, und wird sie um ihre Bosheit vertilgen, der Herr unser Gott wird sie vertilgen.

* Der XCV. Psalm.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, und gehöret gleichwohl in die Lehrspsalmen.

Kommet herzu, lasset uns dem Herrn frolocken, und jauchzen dem Hort unsers Heils.

2. Las-

2. Lasset uns mit Danken vor sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchzen.

3. Denn der Herr ist ein grosser Gott, und ein grosser König über alle Götter.

4. Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet, und die Höhen der Berge sind auch sein.

5. Denn sein ist das Meer, und er hats gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet.

6. Kommet, lasset uns anbeten, und knien, und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.

7. Denn er ist unser Gott, und wir das Volk seiner Weide, und Schaaf seiner Heerde.

8. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket eure Herzen nicht, wie zu Meriba geschah, wie zu Massa in der Wüste.

9. Da mich eure Väter versuchten, fühlten und sahen mein Werk.

10. Daß ich vierzig Jahr Mühe hatte mit diesem Volk, und sprach: Es sind Leute, derer Herz immer den Irrweg

Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen.

11. Daß ich schwur in meinem Zorn, sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.

Der XCVI. Psalm.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, gehöret auch gleichwohl in die Lehrpsalme n.

Singet dem Herrn ein neues Lied, singet dem Herrn alle Welt.

2. Singet dem Herrn, und lobet seinen Namen, prediget einen Tag am andern sein Heil.

3. Erzählet unter den Heiden seine Ehre, unter allen Völkern seine Wunder.

4. Denn der Herr ist groß, und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter.

5. Denn alle Götter der Völker sind Götzen; aber der Herr hat den Himmel gemacht.

6. Es stehet herrlich und prächtig vor ihm, und gehet gewaltig und löblich zu in seinem Heiligthum.

7. Ihr Völker! bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht.

8. Brin-

8. Bringet her dem Herrn die Ehre seinem Namen, bringet Geschenke, und kommet in seine Vorhöfe.

9. Betet an den Herrn im heiligen Schmuck, es fürchte ihn alle Welt.

10. Saget unter den Heiden, daß der Herr König sey, und habe sein Reich, so weit die Welt ist, bereitet, daß es bleiben soll, und richte die Völker recht.

11. Himmel freue sich, und Erde sey fröhlich, daß Meer brause und was drinnen ist.

12. Das Feld sey fröhlich, und alles was darauf ist, und lasset rühmen alle Bäume im Wald.

13. Vor dem Herrn, denn er kommet, denn er kommet zu richten das Erdreich. Er wird den Erdboden richten mit Gerechtigkeit, und die Völker mit seiner Wahrheit.

Der XCVII. Psalm.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, wie er durch das Evangelium die ganze Welt richten und der Gläubigen Sünde vergeben werde, mit einer feinen Vermahnung, daß wir vor Sünden uns hüten sollen, so werde Gott wider unsere Feinde uns schützen.

Der

Der Herr ist König, des freue sich
das Erdreich, und seyen fröhlich die
Inseln, so viel ihr ist.

2. Wolken und Dunkel ist um ihn
her, Gerechtigkeit und Gericht ist seines
Stuhls Bestung.

3. Feuer gehet vor ihm her, und
zündet an umher seine Feinde.

4. Seine Blitze leuchten auf dem
Erdboden, das Erdreich stöhets, und
erschrickt.

5. Berge zerschmelzen wie Wachs
vor dem Herrn, vor dem Herrscher
des ganzen Erdbodens.

6. Die Himmel verkündigen seine
Gerechtigkeit, und alle Völker sehen
seine Ehre.

7. Schämen müssen sich alle, die den
Bildern dienen, und sich der Götzen
rühmen, betet ihn an, alle Götter.

8. Zion hörets, und ist froh, und
die Töchter Juda sind fröhlich, Herr!
über deinem Regiment.

9. Denn du, Herr! bist der Höchste
in allen Landen, du bist sehr erhöht
über alle Götter.

10. Die ihr den Herrn liebet, hasset
das

das Arge, der Herr bewahret die Seelen seiner Heiligen, von der Gottlosen Hand wird er sie erretten.

11. Dem Gerechten muß das Licht immer wieder aufgehen, und Freude den frommen Herzen.

12. Ihr Gerechten! freuet euch des Herrn, und danket ihm, und preiset seine Heiligkeit.

Der XCVIII. Psalm.

Ist eine Weissagung vom Reich Christi, in welchem Gott durch das Evangelium sein Heil verkündigen läßt, und seine Gerechtigkeit offenbaret. Vermahnet derhalben, daß wir Gott für solche Gnade danken sollen.

1. Ein Psalm.

Singet dem Herrn ein neues Lied, denn er thut Wunder. Er sieget mit seiner Rechte, und mit seinem heiligen Arm.

2. Der Herr läßet sein Heil verkündigen, vor den Völkern läßet er seine Gerechtigkeit offenbaren.

3. Er gedenket an seine Gnade und Wahrheit, dem Hause Israel, aller Welt Ende sehen das Heil unsers Gottes.

4. Jauchz

4. Jauchzet dem Herrn alle Welt,
singt, rühmet und lobet.

5. Lobet den Herrn mit Harfen,
mit Harfen und Psalmen.

6. Mit Trommeten und Posaunen,
jauchzet vor dem Herrn, dem Könige.

7. Das Meer brause, und was drin-
nen ist, der Erdboden, und die drauf
wohnen.

8. Die Wasserströme frolocken, und
alle Berge seyen frölich.

9. Vor dem Herrn, denn er kommt,
das Erdreich zu richten. Er wird den
Erdboden richten mit Gerechtigkeit,
und die Völker mit Recht.

Der XCIX. Psalm.

Ist eine Vermahnung, wie wir Gott darum
sollen danken, daß er sein Wort und rechten
Gottesdienst erhält, obwohl die Welt beyden
feind ist, und darwider tobet.

Der Herr ist König, darum toben die
Völker, er sitzt auf Cherubim,
darum reget sich die Welt.

2. Der Herr ist groß zu Zion, und
hoch über alle Völker.

3. Man

3. Man danket deinem grossen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

4. Im Reich dieses Königs hat man das Recht lieb, du giebest Frömmigkeit, schaffest Gericht und Gerechtigkeit in Jacob.

5. Erhebet den Herrn unsern Gott, betet an zu seinem Fußschemel, denn er ist heilig.

6. Mose und Aaron unter seinen Priestern, und Samuel unter denen, die seinen Namen anrufen, sie riefen an den Herrn, und er erhörte sie.

7. Er redete mit ihnen durch eine Wolkensäule, sie hielten seine Zeugnisse und Gebotte, die er ihnen gab.

8. Herr! du bist unser Gott, du erhörtest sie, du Gott vergabest ihnen und straftest ihr Thun.

9. Erhöhet den Herrn unsern Gott, und betet an zu seinem heiligen Berge, denn der Herr unser Gott ist heilig.

* Der C. Psalm.

Ist eine Weissagung, daß man Gott darum danke und frölich darüber seyn solle, daß er uns erschaffen und durch sein Wort zu seiner Kirche berufen hat.

Tauch

Sauget dem Herrn alle Welt.

2. Dienet dem Herrn mit Freuden, kommet vor sein Angesicht mit Frolocken.

3. Erkennet, daß der Herr Gott ist, er hat uns gemacht, und nicht wir selbst, zu seinem Volk, und zu Schaaßen seiner Weide.

4. Gehet zu seinen Thoren ein mit Danken, zu seinen Vorhöfen mit Loben, danket ihm, lobet seinen Namen.

5. Denn der Herr ist freundlich, und seine Gnade währet ewig, und seine Wahrheit für und für.

Der CI. Psalm.

Ist eine Hauslehre, wie jedermann in seinem Beruf fleißig seyn, gottselig leben, alle Aergernisse meiden, und sonderlich sein Gesinde in guter Zucht halten solle.

1. Ein Psalm Davids.

Von Gnade und Recht will ich singen, und dir, Herr! Lob sagen.

2. Ich handle vorsichtig, und redlich bey denen, die mir zugehören, und wandle treulich in meinem Hause.

A

3. Ich

3. Ich nehme mir keine böse Sache vor, ich hasse den Uebertreter, und lasse ihn nicht bey mir bleiben.

4. Ein verkehrt Herz muß von mir weichen, den Bösen leide ich nicht.

5. Der seinen Nächsten heimlich verläumdert, den vertilge ich. Ich mag des nicht, der stolze Geberden und hohen Muth hat.

6. Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande, daß sie bey mir wohnen, und habe gerne fromme Diener.

7. Falsche Leute halte ich nicht in meinem Hause, die Lügner gedeihen nicht bey mir.

8. Frühe vertilge ich alle Gottlosen im Lande, daß ich alle Uebelthäter ausrotte aus der Stadt des Herrn.

Der CII. Psalm.

Ist ein Gebet Christi wider die ungläubigen verstockten Juden, weil sie das Evangelium so hart verfolgen, daß sie Gott nur je länger je tiefer in Irthum wolle sinken lassen.

1. Ein Gebet des Elenden, so er betrübet ist, und seine Klage vor dem Herrn ausschüttet.

Herr! höre mein Gebet, und laß mein Schreyen zu dir kommen.

3. Ber

3. Verbirge dein Antlitz nicht vor mir in der Noth, neige deine Ohren zu mir, wenn ich dich anrufe, so erhöere mich bald.

4. Denn meine Tage sind vergangen wie ein Rauch, und meine Gebeine sind verbrannt wie ein Brand.

5. Mein Herz ist geschlagen, und verdorret wie Gras, daß ich auch vergesse mein Brod zu essen.

6. Mein Gebein klebet an meinem Fleisch, vor Heulen und Seufzen.

7. Ich bin gleich wie ein Rohrdommel in der Wüste, ich bin gleich wie ein Käuzlein in den verstorren Städten.

8. Ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache.

9. Täglich schmähen mich meine Feinde, und die mich spotten, schwören bey mir.

10. Denn ich esse Aschen wie Brod, und mische mein Tranck mit Weinen.

11. Vor deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben, und zu Boden gestossen hast.

12. Meine Tage sind dahin wie ein Schatten, und ich verdorre wie Gras.

13. Du aber, Herr! bleibest ewiglich, und dein Gedächtniß für und für.

14. Du wollest dich aufmachen, und über Zion erbarmen, denn es ist Zeit, daß du ihr gnädig seyest, und die Stunde ist kommen.

15. Denn deine Knechte wollten gerne, daß sie gebauet würde, und sähen gerne, daß ihre Steine und Kalk zugerichtet würden.

16. Daß die Heiden den Namen des Herrn fürchten, und alle Könige auf Erden deine Ehre.

17. Daß der Herr Zion bauet, und erscheinet in seiner Ehre.

18. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmäheth ihr Gebet nicht.

19. Das werde geschrieben auf die Nachkommen, und das Volk, das geschaffen soll werden, wird den Herrn loben.

20. Denn er schauet von seiner heiligen Höhe, und der Herr siehet vom Himmel auf Erden.

21. Daß er das Seufzen der Gefangenen

genen höre, und los mache die Kinder des Todes.

22. Auf daß sie zu Zion predigen den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem.

23. Wenn die Völker zusammen kommen, und die Königreiche, dem Herrn zu dienen.

24. Er demüthiget auf dem Wege meine Kraft, er verkürzet meine Tage.

25. Ich sage: Mein Gott! nimm mich nicht weg in der Hälfte meiner Tage.

26. Deine Jahre währen für und für. Du hast vorhin die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

27. Sie werden vergehen, aber du bleibest, sie werden alle veralten wie ein Gewand, sie werden verwandelt wie ein Kleid, wenn du sie verwandeln wirst.

28. Du aber bleibest wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

29. Die Kinder deiner Knechte werden bleiben, und ihr Saame wird vor dir gedenken.

* Der CIII. Psalm.

Ist eine schöne Danksagung für Gottes Gnade und Barmherzigkeit, daß er Sünde vergiebt, und sich unser erbarmet.

1. Ein Psalm Davids.

Lobe den Herrn, meine Seele! und was in mir ist, seinen heiligen Namen.

2. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

3. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen.

4. Der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönet mit Gnad und Barmherzigkeit.

5. Der deinen Mund frölich macht, und du wieder jung wirst wie ein Adler.

6. Der Herr schaffet Gerechtigkeit und Gericht allen, die Unrecht leiden.

7. Er hat seine Wege Mose wissen lassen, die Kinder Israel sein Thun.

8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von grosser Güte.

9. Er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten.

10. Er handelt nicht mit uns nach

un-

unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat.

11. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, läßet er seine Gnade walten über die, so ihn fürchten.

12. So fern der Morgen ist vom Abend, läßet er unsere Uebertretung von uns seyn.

13. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr über die, so ihn fürchten.

14. Denn er kennet was für ein Geschlecht wir sind, er gedenket daran, daß wir Staub sind.

15. Ein Mensch ist in seinem Leben wie Gras, er blühet wie eine Blume auf dem Felde.

16. Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre Stätte kennet sie nicht mehr.

17. Die Gnade aber des Herrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindeskind.

18. Bey denen, die seinen P^rund halten, und gedenken an seine Gebote, daß sie darnach thun.

19. Der Herr hat seinen Stuhl im Himmel bereitet, und sein Reich herrschet über alles.

20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel! ihr starke Helden! die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

21. Lobet den Herrn alle seine Heerscharen! seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

22. Lobet den Herrn alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! lobe den Herrn, meine Seele!

Der CIV. Psalm.

Ist eine Danksagung für Gottes wunderbare Geschöpf, Regierung und Segen aller Creaturen. Lobt den Herrn, meine Seele! Herr mein Gott! du bist sehr herrlich, du bist schön und prächtig geschmückt.

2. Licht ist dein Kleid, das du an hast, du breitest aus den Himmel wie einen Teppich.

3. Du wölbest es oben mit Wasser, du fährst auf den Wolken, wie auf einem Wagen, und gehst auf den Sittigen des Windes.

4. Der

4. Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen.

5. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich.

6. Mit der Tiefe deckest du es, wie mit einem Kleide, und Wasser stehen über den Bergen.

7. Aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem Donner fahren sie dahin.

8. Die Berge gehen hoch hervor, und die Breiten setzen sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast.

9. Du hast eine Gränze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken.

10. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfließen.

11. Daß alle Thiere auf dem Felde trinken, und das Wild seinen Durst lösche.

12. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen.

13. Du feuchtest die Berge von oben

her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest.

14. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erde bringest.

15. Und daß der Wein erfreue des Menschen Herz, und seine Gestalt schön werde vom Oel, und das Brod des Menschen Herz stärke.

16. Daß die Bäume des Herrn voll Safts stehen, die Cedern Libanon, die er gepflanzt hat.

17. Daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen.

18. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen.

19. Du machest den Mond, das Jahr darnach zu theilen. Die Sonne weiß ihren Niedergang.

20. Du machest Finsterniß, daß es Nacht wird, da regen sich alle wilde Thiere.

21. Die jungen Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von Gott.

22. Wenn aber die Sonne aufgehet,

het, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Löcher.

23. So gehet denn der Mensch aus an seine Arbeit, und an sein Ackerwerk bis an den Abend.

24. Herr! wie sind deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

25. Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelts ohne Zahl, beyde grosse und kleine Thiere.

26. Daselbst gehen die Schiffe, da sind die Wallfische, die du gemacht hast, daß sie darinnen scherzen.

27. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit.

28. Wenn du ihnen giebest, so sammeln sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.

29. Verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie, du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub.

30. Du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erde.

31. Die

31. Die Ehre des Herrn ist ewig,
der Herr hat Wohlgefallen an seinen
Werken.

32. Er schauet die Erde an, so
hebet sie, er rühret die Berge an, so
rauchen sie.

33. Ich will dem Herrn singen
mein Lebenlang, und meinen Gott lo-
ben, so lange ich bin.

34. Meine Rede müsse ihm wohl-
gefallen, ich freue mich des Herrn.

35. Der Sünder müsse ein Ende
werden auf Erden, und die Gottlosen
nicht mehr seyn. Lobe den Herrn,
meine Seele, Halleluja!

Der CV. Psalm.

Ist eine Danksagung, daß Gott sein Volk,
die Juden ihm auswählet, erhalten, genich-
ret, und wunderbarlich gesegnet hat.

Danket dem Herrn, und prediget
seinen Namen, verkündiget sein
Thun unter den Völkern.

2. Singet von ihm, und lobet ihn,
redet von allen seinen Wundern.

3. Rühmet seinen heiligen Namen,
es freue sich das Herz derer, die den
Herrn suchen.

4. Fra-

4. Fraget nach dem Herrn, und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allwege.

5. Gedenket seiner Wunderwerk, die er gethan hat, seiner Wunder, und seines Worts.

6. Ihr, der Saame Abrahams, seines Knechts, ihr Kinder Jacob, seine Auserwählten.

7. Er ist der Herr unser Gott, er richtet in aller Welt.

8. Er gedenket ewiglich an seinen Bund; des Worts, das er verheissen hat auf viel tausend für und für.

9. Den er gemacht hat mit Abraham, und des Eides mit Isaac.

10. Und stellte dasselbige Jacob zu einem Rechte, und Israel zum ewigen Bund.

11. Und sprach: Dir will ich das Land Canaan geben, das Loos eures Erbes.

12. Da sie wenig und geringe waren, und Fremdlinge darinnen.

13. Und sie zogen von Volk zu Volk, von einem Königreich zum andern Volk.

14. Er ließ keinen Menschen ihnen Schaden thun, und straste Könige um ihrentwillen.

15. Tastet

15. Tastet meine Gesalbten nicht an,
und thut meinen Propheten kein Leid.

16. Und er ließ eine Theurung ins
Land kommen, und entzog allen Vor-
rath des Brods.

17. Er sandte einen Mann vor ihnen
hin, Joseph war zum Knecht verkauft.

18. Sie zwungen seine Füße in Stock,
sein Leib mußte in Eisen liegen.

19. Bis daß sein Wort kam, und
die Rede des Herrn ihn durchläuterte.

20. Da sandte der König hin, und
ließ ihn los geben; Der Herr über
Völker hieß ihn auslassen.

21. Er sagte ihn zum Herrn über
sein Haus, zum Herrscher über alle
seine Güter.

22. Daß er seine Fürsten unterwei-
sete nach seiner Weise, und seine Ael-
testen Weisheit lehrte.

23. Und Israel zog in Egypten, und
Jacob ward ein Fremdling im Lande
Ham.

24. Und er ließ sein Volk sehr wach-
sen, und machte sie mächtiger, denn
ihre Feinde.

25. Er verkehrte jener Herz, daß sie
seinem

seinem Volk gram wurden, und dachten seine Knechte mit List zu dämpfen.

26. Er sandte seinen Knecht Mosen, Aaron, den er hatte erwählet.

27. Dieselben thaten seine Zeichen unter ihnen, und seine Wunder im Lande Ham.

28. Er ließ Finsterniß kommen und machts finster, und sie waren nicht ungehorsam seinen Worten.

29. Er verwandelte ihre Wasser in Blut, und tödtete ihre Fische.

30. Ihr Land wimmelte Kröten heraus, in den Kammern ihrer Könige.

31. Er sprach: Da kam Unzieser, Läuse in allen ihren Gränzen.

32. Er gab ihnen Hagel zum Regen, Feuerflammen in ihrem Lande.

33. Und schlug ihre Weinstöcke und Feigenbäume, und zerbrach die Bäume in ihren Gränzen.

34. Er sprach: Da kamen Heuschrecken und Käfer ohne Zahl.

35. Und sie frassen alles Gras in ihrem Lande, und sie frassen die Früchte auf ihrem Felde.

36. Und

36. Und schlug alle Erstgeburt in Egypten, alle ihre ersten Erben.

37. Und führete sie aus mit Silber und Gold, und war kein Gebrechlicher unter ihren Stämmen.

38. Egypten war froh, daß sie auszogen, denn ihre Furcht war auf sie gefallen.

39. Er breitete eine Wolke aus zur Decke, und Feuer des Nachts zu leuchten.

40. Sie baten, da ließ er Wachteln kommen, und er sättigte sie mit Himmelsbrod.

41. Er öfnete den Felsen, da flossen Wasser aus, daß Bäche liefen in der dürrer Wüste.

42. Denn er gedachte an sein heiliges Wort, Abraham seinem Knecht geredt.

43. Also führete er sein Volk aus mit Freuden, und seine Auserwählten mit Wonne.

44. Und gab ihnen die Länder der Heiden, daß sie die Güter der Völker einnahmen.

45. Auf daß sie halten sollten seine Rechte, und sein Gesetz bewahren. Halleluja!
Der

Der CVI. Psalm.

Ist eine Dankagung, obwohl Gott für und für die undankbaren, ungläubigen Juden gestraft hat, daß er dennoch letztlich Gnade in die Sache gewendet und geschonet hat. Dieser Psalm lehret auch fromm seyn, und daß wir uns vor Sünden hüten sollen, weil sie Gott also strafet.

1. Halleluja!

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

2. Wer kann die grossen Thaten des Herrn ausreden? Und alle seine löbliche Werke preisen?

3. Wohl denen, die das Gebott halten, und thun immerdar recht.

4. Herr! gedenke mein, nach der Gnade, die du deinem Volk verheissen hast, beweiße uns deine Hilfe.

5. Daß wir sehen mögen die Wohlfahrt deiner Auserwählten, und uns freuen, daß es deinem Volk wohl gehet, und uns rühmen mit deinem Erbtheil.

6. Wir haben gesündigt sammt unsern Vätern, wir haben mißhandelt, und sind gottlos gewesen.

7. Unsere Väter in Egypten wollten
deine

deine Wunder nicht verstehen, sie gedachten nicht an deine grosse Güte, und waren ungehorsam am Meer, nemlich am Schilf = Meer.

8. Er half ihnen aber um seines Namens willen, daß er seine Macht beweisete.

9. Und er schalt das Schilf = Meer, da ward es trocken, und führete sie durch die Tiefen, wie in einer Wüste.

10. Und half ihnen von der Hand des, der sie hassete, und erlösete sie von der Hand des Feindes.

11. Und ihre Wasser ersäusten ihre Widersacher, daß nicht einer überbliebe.

12. Da glaubten sie an seine Wort, und sungen sein Lob.

13. Aber sie vergassen bald seiner Werke, sie warteten nicht seines Raths.

14. Und sie wurden lustern in der Wüste, und versuchten Gott in der Einöde.

15. Er aber gab ihnen ihre Bitte, und sandte ihnen genug, bis ihnen davor eckelte.

16. Und sie empöreten sich wider Mosen im Lager, wider Aaron den Heiligen des Herrn.

17. Die Erde that sich auf, und verschlang Dathan, und deckte zu die Kotte Abiram.

18. Und Feuer ward unter ihrer Kotte angezündet, die Flamme verbrannte die Gottlosen.

19. Sie machten ein Kalb in Horeb, und beteten an das gegossene Bild.

20. Und verwandelten ihre Ehre in ein Gleichniß eines Ochs, der Gras isset.

21. Sie vergassen Gottes ihres Heilandes, der so grosse Dinge in Egypten gethan hatte.

22. Wunder im Lande Ham, und schreckliche Werke am Schilf-See.

23. Und er sprach: Er wollte sie vertilgen, wo nicht Mose, sein Auserwählter, den Riß aufgehalten hätte, seinen Grimm abzuwenden, auf daß er sie nicht gar verderbete.

24. Und sie verachteten das liebe Land, sie glaubten seinem Wort nicht.

25. Und murrten in ihren Hütten, sie gehorchten der Stimme des Herrn nicht.

26. Und er hub auf seine Hand wider

der sie, daß er sie niederschläge in der Wüste.

27. Und würfe ihren Saamen unter die Heiden, und streuete sie in die Länder.

28. Und sie hiengen sich an den Baal Beor, und assen von den Opfern der todten Götzen.

29. Und erzürneten ihn mit ihrem Thun, da riß auch die Plag unter sie.

30. Da trat zu Pinehas, und schlichtete die Sache, da ward der Plage gesteuert.

31. Und ward ihm gerechnet zur Gerechtigkeit für und für ewiglich.

32. Und sie erzürneten ihn am Haderwasser, und sie zerplagten den Mose übel.

33. Denn sie betrübten ihm sein Herz, daß ihm etliche Wort entführen.

34. Auch vertilgten sie die Völker nicht, wie sie doch der Herr geheissen hatte.

35. Sondern sie mengeten sich unter die Heiden, und lernten derselben Werke.

36. Und dienten ihren Götzen, die geriethen ihnen zum Vergerniß.

37. Und

37. Und sie opferten ihre Söhne und ihre Töchtern den Teufeln.

38. Und vergossen unschuldig Blut, das Blut ihrer Söhne und ihrer Töchtern, die sie opferten den Götzen Canaan, daß das Land mit Blutschulden besetzt ward.

39. Und verunreinigten sich mit ihren Werken, und hureten mit ihrem Thun.

40. Da ergrimmete der Zorn des Herrn über sein Volk, und gewann einen Greuel an seinem Erbe.

41. Und gab sie in die Hand der Heiden, daß über sie herrscheten, die ihnen gram waren.

42. Und ihre Feinde ängsteten sie, und wurden gedemüthiget unter ihre Hände.

43. Er errettete sie oftmals, aber sie erzörneten ihn mit ihrem Vornehmen, und wurden wenig, um ihrer Missethat willen.

44. Und er sahe ihre Noth an, da er ihre Klage hörte.

45. Und gedachte an seinen Bund, den er mit ihnen gemacht, und reuete ihn, nach seiner grossen Güte.

46.

46. Und ließ sie zur Barmherzigkeit kommen vor allen, die sie gefangen hatten.

47. Hilf uns, Herr, unser Gott! und bringe uns zusammen aus den Heiden, daß wir danken deinem heiligen Namen, und rühmen dein Lob.

48. Gelobet sey der Herr! der Gott Israel, von Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk spreche: Amen! Halleluja!

Der CVII. Psalm.

Ist eine Danksagung, daß Gott in allerley Leidsnöthen gnädig hilft, in Armuth, Gefängniß, Krankheit, Handel und Theurung.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

2. Saget, die ihr erlöst seyd durch den Herrn, die er aus der Noth erlöst hat.

3. Und die er aus den Ländern zusammen bracht hat, vom Aufgang, vom Niedergang, von Mitternacht, und vom Meer.

4. Die irre giengen in der Wüste, in ungebahntem Wege, und funden keine Stadt, da sie wohnen konnten.

5. Huns

5. Hungerig und durstig, und ihre Seele versmachete.

6. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er sie errettete aus ihren Aengsten.

7. Und führte sie einen richtigen Weg, daß sie giengen zur Stadt, da sie wohnen konnten.

8. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut.

9. Daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungerige Seele mit Gutem.

10. Da sie sitzen mußten im Finsterniß und Dunkel, gefangen im Zwang und Eisen.

11. Darum daß sie Gottes Gebotten ungehorsam gewesen waren, und das Gesetz des Höchsten geschändet hatten.

12. Darum mußte ihr Herz mit Unglück geplaget werden, daß sie da lagen, und ihnen niemand half.

13. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Aengsten.

14. Und

14. Und sie aus dem Finsterniß und Dunkel führete, und ihre Bande zerriß.

15. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut.

16. Daß er zerbricht eherne Thüren, und zerschlägt eiserne Niegel.

17. Die Narren, so geplaget waren um ihrer Uebertretung willen, und um ihrer Sünde willen.

18. Daß ihnen eckelte vor aller Speise, und wurden todt krank.

19. Und sie zum Herrn riefen in ihrer Noth, und er ihnen half aus ihren Nengsten.

20. Er sandte sein Wort, und machte sie gesund, und errettete sie, daß sie nicht starben.

21. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut.

22. Und Dank opfern, und erzählen seine Werke mit Freuden.

23. Die mit Schiffen auf dem Meer fahren, und trieben ihren Handel in grossen Wassern.

24. Die

24. Die des Herrn Werke erfahren haben, und seine Wunder im Meer.

25. Wenn er sprach, und einen Sturmwind erregte, der die Wellen erhob.

26. Und sie gen Himmel fuhren, und in Abgrund fuhren, daß ihre Seele vor Angst verzagte.

27. Daß sie taumelten, und wankten wie ein Trunkener, und wußten keinen Rath mehr.

28. Und sie zum Herrn schreyen in ihrer Noth, und er sie aus ihren Nengsten führete.

29. Und stillete das Ungewitter, daß die Wellen sich legten.

30. Und sie froh wurden, daß es still worden war, und er sie zu Lande brachte nach ihrem Wunsch.

31. Die sollen dem Herrn danken um seine Güte, und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut.

32. Und ihn bey der Gemeine preisen, und bey den Alten rühmen.

33. Die, welchen ihre Bäche vertrocknet, und die Wasserquellen versiegen waren.

34. Daß ein fruchtbar Land nichts trug,

trug, um der Bosheit willen derer, die drinnen wohnten.

35. Und er das Trockene wiederum wasserreich machte, und im dürren Lande Wasserquellen.

36. Und die Hungrigen dahin gesetzt hat, daß sie eine Stadt zurichteten, da sie wohnen könnten.

37. Und Aecker besäen, und Weinberge pflanzen möchten, und die jährlichen Früchte kriegten.

38. Und er sie segnete, daß sie sich vast mehreten, und ihnen viel Viehs gab.

39. Die, welche niedergedrückt und geschwächt waren von dem Bösen, der sie gezwungen und gedrungen hatte.

40. Da Verachtung auf die Fürsten geschüttet war, da alles irrig und wüste stund.

41. Und er den Armen schützte vor Elend, und sein Geschlecht wie eine Heerd mehrte.

42. Solches werden die Frommen sehen, und sich freuen, und aller Bosheit wird das Maul gestopft werden.

43. Wer ist weise, und behält dieß? So werden sie merken, wie viel Wohlthat der Herr erzeiget.

Der

Der CVIII. Psalm.

Ist eine Dankfagung, daß Gott gnädig ist, und sein Wort giebt, und dem Regiment mit Sieg und Segen hilft wider seine Feinde.

1. Ein Psalmlied Davids.

Gott! es ist mein rechter Ernst, ich will singen und dichten, meine Ehre auch.

3. Wohlauf, Psalter und Harfen! ich will früh auf seyn.

4. Ich will dir danken, Herr! unter den Völkern, ich will dir lobsingeln unter den Leuten.

5. Denn deine Gnade reichet, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

6. Erhebe dich, Gott! über den Himmel, und deine Ehre über alle Lande.

7. Auf daß deine lieben Freunde erlediget werden, hilf mit deiner Rechten, und erhöhe mich.

8. Gott redet in seinem Heiligtum, deß bin ich froh, und will Sichem theilen, und das Thal Suchoth abmessen.

9. Gilead ist mein, Manasse ist auch mein, und Ephraim ist die Macht meines Haupts, Juda ist mein Fürst.

10. Moab ist mein Waschtöpfen; ich will meinen Schuh über Edom strecken; über die Philister will ich jauchzen.

11. Wer will mich führen in eine feste Stadt? Wer wird mich leiten in Edom?

12. Wirst du es nicht thun, Gott! der du uns verstoßest, und zeuchst nicht aus, Gott! mit unserm Heer?

13. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschenhilfe ist kein nütze.

14. Mit Gott wollen wir Thaten thun, er wird unsere Feinde untertreten.

Der CIX. Psalm.

Ist ein Gebet Christi wider die ungläubigen Juden, weil sie das Evangelium so bitterlich verfolgen, daß sie Gott je länger je tiefer in Irthum wolle sinken lassen.

1. Ein Psalm Davids, vorzusingen.

Gott, mein Ruhm! schweige nicht, denn sie haben ihr gottloses und falsches Maul wider mich aufgethan, und reden wider mich mit falscher Zungen.

3. Und sie reden giftig wider mich allenthalben, und streiten wider mich ohne Ursach.

4. Dafür,

4. Dafür, daß ich sie liebe, sind sie wider mich, ich aber bete.

5. Sie beweisen mir Böses um Gutes, und Haß um Liebe.

6. Setze Gottlose über ihn, und der Satan müsse stehen zu seiner Rechten.

7. Wer sich denselben lehren läßt, deß Leben müsse gottlos seyn, und sein Gebet müsse Sünde seyn.

8. Seiner Tage müssen wenig werden, und sein Amt müsse ein ander empfangen.

9. Seine Kinder müssen Waisen werden, und sein Weib eine Wittwe.

10. Seine Kinder müssen in der Erde gehen und betteln, und suchen, als die verdorben sind.

11. Es müsse der Bucherer aussaugen alles, was er hat, und Fremde müssen seine Güter rauben.

12. Und niemand müsse ihm Gutes thun, und niemand erbarme sich seiner Waisen.

13. Seine Nachkommen müssen ausgerottet werden, ihr Name müsse im andern Glied vertilget werden.

14. Seiner Väter Missethat müsse

gedacht werden vor dem Herrn, und seiner Mitter Sünde müsse nicht ausgetilget werden.

15. Der Herr müsse sie nimmer aus den Augen lassen, und ihr Gedächtniß müsse ausgerottet werden auf Erden.

16. Darum, daß er so gar keine Barmherzigkeit hatte, sondern verfolgte den Elenden und Armen, und den Betrübten, daß er ihn tödtete.

17. Und er wollte den Fluch haben, der wird ihm auch kommen, er wollte des Segens nicht, so wird er auch ferne von ihm bleiben.

18. Und zog an den Fluch, wie sein Hemd, und ist in sein Inwendiges gegangen wie Wasser, und wie Del in seine Gebeine.

19. So werde er ihm wie ein Kleid, das er an habe, und wie ein Gürtel, da er sich allwege mit gürte.

20. So geschehe denen vom Herrn, die mir zuwider sind, und reden Böses wider meine Seele.

21. Aber du, Herr! Herr! sey du mit mir, um deines Namens willen, denn deine Gnade ist mein Trost, errette mich.

22. Denn

22. Denn ich bin arm und elend,
mein Herz ist zerschlagen in mir.

23. Ich fahre dahin wie ein Schatten,
der vertrieben wird, und werde verja-
get wie die Heuschrecken.

24. Meine Knie sind schwach von
Fasten, und mein Fleisch ist mager,
und hat kein Fett.

25. Und ich muß ihr Spott sein,
wenn sie mich sehen, schütteln sie ihren
Kopf.

26. Stehe mir bey, Herr, mein
Gott! hilf mir nach deiner Gnade.

27. Daß sie inne werden, daß dieß
sey deine Hand, daß du, Herr! solches
thust.

28. Fluchen sie, so segne du. Ge-
hen sie sich wider mich, so müssen sie
zu Schanden werden, aber dein Knecht
müsse sich freuen.

29. Meine Widersacher müssen mit
Schmach angezogen werden, und mit
ihrer Schande bekleidet werden, wie
mit einem Rock.

30. Ich will dem Herrn sehr dan-
ken mit meinem Munde, und ihn rüh-
men unter vielen.

31. Denn er stehet dem Armen zur Rechten, daß er ihm helfe von denen, die sein Leben verurtheilen.

Der CX. Psalm.

ist eine Weissagung von Christo, wie Christus Davids Herr und ewiger Gott sey, und auf Erden durchs Evangelium eine Kirche anrichten, und ewiger Priester seyn, und sein Volk segnen werde, und über alle seine Feinde herrschen, doch müsse er zuvor durch den Bach, das ist, an das Kreuz, und sterben; aber er werde im Tode nicht bleiben.

1. Ein Psalm Davids.

Der Herr sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde lege zum Schmel deiner Füße.

2. Der Herr wird das Scepter deines Reichs senden aus Zion, herrsche unter deinen Feinden.

3. Nach deinem Sieg wird dir dein Volk williglich opfern in heiligem Schmuck, deine Kinder werden dir gebhren, wie der Thau aus der Morgenröthe.

4. Der Herr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein
Brie-

Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedek.

5. Der Herr zu deiner Rechten wird zerschmeissen die Könige, zur Zeit seines Zorns.

6. Er wird richten unter den Heiden, er wird grosse Schlacht thun, er wird zerschmeissen das Haupt über grosse Lande.

7. Er wird trinken vom Bach auf dem Wege, darum wird er das Haupt empor heben.

* Der CXI. Psalm.

Ist eine Dankesagung, daß Gott seiner Kirche sein Wort und rechten Gottesdienst ordnet und erhält, und treulich in allen Nöthen hilft, sonderlich aber, daß er sein Volk durch Christum erlöst von Sünden und Tod.

1. Halleluja!

Ich danke dem Herrn von ganzem Herzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeinde.

2. Groß sind die Werke des Herrn; wer ihr achtet, der hat eitel Lust daran.

3. Was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmherzige Herr.

5. Er giebt Speise denen, so ihn fürchten, er gedenket ewiglich an seinen Bund.

6. Er läset verkündigen seine gewaltige Thaten seinem Volk, daß er ihnen gebe das Erbe der Heiden.

7. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebotte sind rechtschaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich; und geschehen treulich und redlich.

9. Er sendet eine Erlösung seinem Volk, er verheißet, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und Heer ist sein Name.

10. Die Furcht des Herrn ist der Weisheit Anfang, das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

* Der CXII. Psalm.

Ist eine Lehre, daß wir Gott fürchten, und fromm sollen seyn, so wolle er allen Segen geben, die Gottlosen aber sollen zu Boden gehen.

1. Halleluja!

Wohl

Wohl dem, der den Herrn fürchtet,
der grosse Lust hat zu seinen Gebotten.

2. Desß Saame wird gewaltig seyn
auf Erden, das Geschlecht der Frommen
wird gesegnet seyn.

3. Reichthum und die Fülle wird
in ihrem Hause seyn, und ihre Gerechtigkeit
bleibet ewiglich.

4. Den Frommen gehet das Licht
auf im Finckerniß, von dem Gnädigen,
Barmherzigen und Gerechten.

5. Wohl dem, der barmherzig ist,
und gerne leihet, und richtet seine Sachen
aus, daß er niemand unrecht thue!

6. Denn er wird ewiglich bleiben,
des Gerechten wird nimmermehr vergessen.

7. Wenn eine Plage kommen will,
so fürchtet er sich nicht, sein Herz hoffet
unverzagt auf den Herrn.

8. Sein Herz ist getrost und fürchtet
sich nicht, bis er seine Lust an seinen
Feinden siehet.

9. Er streuet aus, und giebt den Armen,
seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich,
sein Horn wird erhöht mit Ehren.

10. Der

10. Der Gottlose wirds sehen, und wird ihn verdriessen, seine Zähne wird er zusammen beißen und vergehen. Denn was die Gottlosen gerne wollten, das ist verlohren.

Der CXIII. Psalm.

Ist eine Danksagung für Gottes Gnade, und sonderlich, daß er der Unterdrückten sich annimmt, und sie errettet.

1. Halleluja!

Lobet, ihr Knechte des Herrn! lobet den Namen des Herrn.

2. Gelobet sey des Herrn Name, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Vom Ausgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sey gelobet der Name des Herrn.

4. Der Herr ist hoch über alle Heiden, seine Ehre gehet so weit der Himmel ist.

5. Wer ist, wie der Herr unser Gott, der sich so hoch gesetzt hat?

6. Und auf das Niedrige siehet im Himmel und auf Erden?

7. Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und erhöhet den Armen aus dem Roth.

8. Daß

8. Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volks.

9. Der die Unfruchtbare im Hause wohnen machet, daß sie eine fröhliche Kindermutter wird. Halleluja!

Der CXIV. Psalm.

Ist eine Dankagung für Gottes wunderbares Geschöpf, Regierung und Segen aller Kreaturen.

Da Israel aus Egypten zog, das Haus Jacob aus dem fremden Volk.

2. Da ward Juda sein Heiligthum, Israel seine Herrschaft.

3. Das Meer sahe und flohe, der Jordan wandte sich zurück.

4. Die Berge hüpfen wie die Lämmer, die Hügel, wie die jungen Schaaf.

5. Was war dir, du Meer! daß du flohest? und du Jordan! daß du zurück wandtest?

6. Ihr Berge! daß ihr hüpfet, wie die Lämmer? Ihr Hügel! wie die jungen Schaaf?

7. Vor dem Herrn bebete die Erde, vor dem Gott Jacob.

8. Der den Fels wandelte in Wassersee, und die Steine in Wasserbrunnen.

Der

Der CXV. Psalm.

Ist eine Lehre, daß wir allein auf Gott und seine Gnade trauen, und alles Vertrauen auf andere Kreaturen sollen fahren lassen, denn er allein kann segnen, und helfen, und will es sonderlich seiner Kirche thun.

Nicht uns, Herr! nicht uns, sondern deinem Namen gieb Ehre, um deine Gnad und Wahrheit.

2. Warum sollen die Heiden sagen: Wo ist nun ihr Gott?

3. Aber unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen was er will.

4. Jener Götzen aber sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

5. Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht.

6. Sie haben Ohren und hören nicht, sie haben Nasen und riechen nicht.

7. Sie haben Hände und greifen nicht, Füße haben sie und gehen nicht, und reden nicht durch ihren Hals.

8. Die solche machen, sind gleich also, und alle, die auf sie hoffen.

9. Aber Israel hoffe auf den Herrn; der ist ihre Hilfe und Schild.

10. Das

10. Das Haus Aaron hoffe auf den Herrn, der ist ihre Hilfe und Schild.

11. Die den Herrn fürchten, hoffen auf den Herrn, der ist ihre Hilfe und Schild.

12. Der Herr denket an uns, und segnet uns; Er segnet das Haus Israel, er segnet das Haus Aaron.

13. Er segnet, die den Herrn fürchten, beyde Kleine und Große.

14. Der Herr segne euch je mehr und mehr, euch und eure Kinder!

15. Ihr seyd die Gesegnete des Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

16. Der Himmel allenthalben ist des Herrn, aber die Erde hat er den Menschenkindern gegeben.

17. Die Todten werden dich, Herr! nicht loben, noch die hinunter fahren in die Stille.

18. Sondern wir loben den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit. Halleluja!

* Der CXVI. Psalm.

Ist eine schöne Danksagung, daß Gott so gnädig in allerley Nöthen hilft, obwohl die Hilfe ehe nicht kommt, denn man liegt vor zu Boden, darum sollen wir den Kelch mit Geduld trinken, und wenn Gott hilft, ihn loben. Das

Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen hört.

2. Daß er sein Ohr zu mir neiget, darum will ich mein Lebenlang ihn anrufen.

3. Stricke des Todes hatten mich umfassen, und Angst der Hölle hatte mich getroffen, ich kam in Jammer und Noth.

4. Aber ich rief an den Namen des Herrn: O Herr! errette meine Seele.

5. Der Herr ist gnädig und gerecht, und unser Gott ist barmherzig.

6. Der Herr behütet die Einfältigen, wenn ich unterliege, so hilft er mir.

7. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele! Denn der Herr thut dir Gutes.

8. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, mein Auge von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten.

9. Ich will wandeln vor dem Herrn im Lande der Lebendigen.

10. Ich glaube, darum rede ich, ich werde aber sehr geplaget.

11. Ich sprach in meinem Zagen: Alle Menschen sind Lügner.

12. Wie soll ich dem Herrn vergelten

ten alle seine Wohlthat, die er an mir thut.

13. Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des Herrn Namen predigen.

14. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor all seinem Volk.

15. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten vor dem Herrn.

16. O Herr! ich bin dein Knecht, ich bin dein Knecht, deiner Magd Sohn, du hast meine Bande zerrissen.

17. Dir will ich Dank opfern, und des Herrn Namen predigen.

18. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor all seinem Volk.

19. In den Höfen am Hause des Herrn, in dir, Jerusalem! Halleluja!

Der CXVII. Psalm.

Ist eine Dankagung, daß Gott die Heyden zu seinem Reich berufen, und ewige Gnade durch Christum ihnen wolle widerfahren lassen.

Lobet den Herrn, alle Heyden! und preiset ihn, alle Völker!

2. Denn seine Gnade und Wahrheit waltet über uns in Ewigkeit. Halleluja!

Der

Der CXVIII. Psalm.

Ist eine Dankſagung unſers Herrn Chriſti, daß Gott ihn wider die Feinde erhalten, und von den Todten erwecket hat, vermahnet dergleichen jedermann, daß er ſolcher Gnade ſich freuen, Gott dafür danken, und ferner für ſein Reich und Wort auch bitten ſoll, daß erſ wider die Welt und den Satan erhalten wolle.

Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

2. Es ſage nun Iſrael, ſeine Güte währet ewiglich.

3. Es ſage nun das Haus Aaron, ſeine Güte währet ewiglich.

4. Es ſagen nun, die den Herrn fürchten, ſeine Güte währet ewiglich.

5. In der Angſt rief ich den Herrn an, und der Herr erhörte mich, und tröſtete mich.

6. Der Herr iſt mit mir, darum fürchte ich mich nicht, was können mir Menſchen thun.

7. Der Herr iſt mit mir, mir zu helfen, und ich will meine Luſt ſehen an meinen Feinden.

8. Es iſt gut auf den Herrn vertrauen

trauen, und sich nicht verlassen auf Menschen.

9. Es ist gut auf den Herrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten.

10. Alle Heyden umgeben mich; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

11. Sie umgeben mich allenthalben; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

12. Sie umgeben mich wie Bienen, sie dämpfen wie ein Feuer in Dornen; aber im Namen des Herrn will ich sie zerhauen.

13. Man stößet mich, daß ich fallen soll; aber der Herr hilft mir.

14. Der Herr ist meine Macht, und mein Psalm, und ist mein Heil.

15. Man singet mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten, die Rechte des Herrn behält den Sieg.

16. Die Rechte des Herrn ist erhöht, die Rechte des Herrn behält den Sieg.

17. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des Herrn Werk verkündigen.

18. Der

18. Der Herr züchtiget mich wohl,
aber er giebt mich dem Tode nicht.

19. Thut mir auf die Thore der
Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe,
und dem Herrn danke.

20. Das ist das Thor des Herrn, die
Gerechten werden da hinein gehen.

21. Ich danke dir, daß du mich be-
müthigest, und hilfest mir.

22. Der Stein, den die Bauleute
verworfen, ist zum Eckstein worden.

23. Das ist vom Herrn geschehen,
und ist ein Wunder vor unsern Augen.

24. Dieß ist der Tag, den der Herr
machet; lasset uns freuen und fröhlich
darinnen seyn.

25. O Herr! hilf, O Herr! laß
wohl gelingen.

26. Gelobet sey, der da kommt im
Namen des Herrn; wir segnen euch,
die ihr vom Hause des Herrn seyd.

27. Der Herr ist Gott, der uns er-
leuchtet, schmücket das Fest mit Lantzen,
bis an die Hörner des Altars.

28. Du bist mein Gott, und ich
danke dir, mein Gott! ich will dich
preisen.

29. Dan-

20
frei
ewig

31
Wor
Fein
Wor
Tros
Seg
elend
habe

W

2
halt
such

3
wan

4
ten

5
mit

6
Gel

7

29. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Der CXIX. Psalm.

Ist durchaus ein Gebet, daß Gott in seinem Wort und seiner Gnade uns leiten, und den Feinden des Worts wolle wehren, denn das Wort ist der höchste Schatz, da wir Leben, Trost, Lehre, Unterricht, Schutz und allen Segen davon haben. Darum sind diese die elendesten Leute, ob sie gleich sonst alles genug haben, so Gottes Wort verfolgen.

Wohl denen, die ohne Wandel leben,
die im Gesetz des Herrn wandeln!

2. Wohl denen, die seine Zeugnisse halten,
die ihn von ganzem Herzen suchen.

3. Denn welche auf seinen Wegen wandeln,
die thun kein Uebels.

4. Du hast gebotten fleißig zu halten
deine Befehle.

5. O daß mein Leben deine Rechte
mit ganzem Ernst hielte!

6. Wenn ich schaue allein auf deine
Gebote, so werde ich nicht zu Schanden.

7. Ich danke dir von rechtem Herzen,

zen, daß du mich lehrest die Rechte deiner Gerechtigkeit.

8. Deine Rechte will ich halten, verlaß mich nimmermehr.

9. Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.

10. Ich suche dich von ganzem Herzen, laß mich nicht fehlen deiner Gebötte.

11. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige.

12. Gelobet seyst du, Herr! lehre mich deine Rechte.

13. Ich will mit meinen Lippen erzählen alle Rechte deines Mundes.

14. Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum.

15. Ich rede, was du befohlen hast, und schaue auf deine Wege. *B 23.*

16. Ich habe Lust zu deinen Rechten, und vergesse deiner Worte nicht.

17. Thue wohl deinem Knecht, daß ich lebe, und deine Wort halte.

18. Deffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Geseze.

19. Ich

19. Ich bin ein Gast auf Erden,
verbirge deine Gebotte nicht vor mir.

20. Meine Seele ist zermalmet vor
Verlangen nach deinen Rechten allezeit.

21. Du schiltest die Stolzen, ver-
flucht sind die deiner Gebotte fehlen.

22. Wende von mir Schmach und
Verachtung, denn ich halte deine Zeug-
nisse.

23. Es sitzen auch die Fürsten, und
reden wider mich, aber dein Knecht
redet von deinen Rechten.

24. Ich habe Lust zu deinen Zeug-
nissen, die sind meine Rathsleute.

25. Meine Seele liegt im Staube,
erquickte mich nach deinem Wort.

26. Ich erzähle meine Wege, und du
erhörest mich, lehre mich deine Rechte.

27. Unterweise mich den Weg deiner
Befehle, so will ich reden von deinen
Wundern.

28. Ich gräme mich, daß mir das
Herz verschmachtet; stärke mich nach
deinem Wort.

29. Wende von mir den falschen
Weg, und gönne mir dein Gesetz.

30. Ich habe den Weg der Wahr-
heit

heit erwählet, deine Rechte hab ich vor mich gestellt.

31. Ich hange an deinen Zeugnissen, Herr! laß mich nicht zu Schanden werden.

32. Wenn du mein Herz tröstest, laufe ich den Weg deiner Gebotte.

33. Zeige mir, Herr! den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende.

34. Unterweise mich, daß ich bewahre dein Gesetz, und halte es von ganzem Herzen.

35. Führe mich auf dem Steige deiner Gebotte, denn ich habe Lust darzu.

36. Reige mein Herz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geiz.

37. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquickte mich auf deinem Weg.

38. Laß deinen Knecht deine Gebotte vestiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte.

39. Wende von mir die Schmach, die ich scheue, denn deine Rechte sind lieblich.

40. Siehe, ich begehre deiner Befehle;

le; erquickte mich mit deiner Gerechtigkeit.

41. Herr! laß mir deine Gnade wiederfahren, deine Hilfe nach deinem Wort.

42. Daß ich antworten möge meinem Lasterer, denn ich verlasse mich auf dein Wort.

43. Und nimm ja nicht von meinem Munde das Wort der Wahrheit, denn ich hoffe auf deine Rechte.

44. Ich will dein Gesetz halten allewege, immer und ewiglich.

45. Und ich wandle fröhlich, denn ich suche deine Befehle.

46. Ich rede von deinen Zeugnissen vor Königen, und schäme mich nicht.

47. Ich habe Lust an deinen Geboten, und sind mir lieb.

48. Und hebe meine Hände auf zu deinen Gebotten, die mir lieb sind, und rede von deinen Rechten.

49. Gedenke deinem Knecht an dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen.

50. Das ist mein Trost in meinem Elende, denn dein Wort erquicket mich.

M

51. Die

51. Die Stolzen haben ihren Spott an mir, dennoch weiche ich nicht von deinem Gesetz.

52. Herr! wenn ich gedenke, wie du von der Welt her gerichtet hast, so werde ich getröstet.

53. Ich bin entbrannt über die Gottlosen, die dein Gesetz verlassen.

54. Deine Rechte sind mein Lied in meinem Hause.

55. Herr! ich gedenke des Nachts an deinen Namen, und halte dein Gesetz.

56. Das ist mein Schatz, daß ich deine Befehle halte.

57. Ich habe gesagt, Herr! das soll mein Erbe seyn, daß ich deine Wege halte.

58. Ich stehe vor deinem Angesicht von ganzem Herzen, sey mir gnädig nach deinem Wort.

59. Ich betrachte meine Wege, und lehre meine Füße zu deinen Zeugnissen.

60. Ich eile und säume mich nicht zu halten deine Gebotte.

61. Der Gottlosen Rotte berauben mich, aber ich vergesse deines Gesetzes nicht.

62. Zu

62. Zur Mitternacht stehe ich auf,
dir zu danken für die Rechte deiner
Gerechtigkeit.

63. Ich halte mich zu denen, die
dich fürchten, und deinen Befehl hal-
ten.

64. Herr! die Erde ist voll deiner
Güte, lehre mich deine Rechte.

65. Du thust Guts deinem Knecht,
Herr! nach deinem Wort.

66. Lehre mich heilsame Sitten und
Erkenntniß, denn ich glaube deinen Ges-
botten.

67. Ehe ich gedemüthiget ward, irrte
ich; nun aber halte ich dein Wort.

68. Du bist gütig und freundlich,
lehre mich deine Rechte.

69. Die Stolzen erdichten Lügen
über mich; ich aber halte von ganzem
Herzen deine Befehle.

70. Ihr Herz ist dick wie Schmeer;
ich aber habe Lust an deinem Gesetz.

71. Es ist mir lieb, daß du mich
gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte
lehre.

72. Das Gesetz deines Mundes ist
mir lieber, denn viel tausend Stück
Gold und Silber.

M 2

73. Deis

73. Deine Hand hat mich gemacht und bereitet, unterweise mich, daß ich deine Gebotte lerne.

74. Die dich fürchten, sehen mich, und freuen sich, denn ich hoffe auf dein Wort.

75. Herr! ich weiß, daß deine Gerichte recht sind, und hast mich treulich gedemüthiget.

76. Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie du deinem Knecht zugesagt hast.

77. Laß mir deine Barmherzigkeit wiederfahren, daß ich lebe; denn ich habe Lust zu deinem Gesetz.

78. Ach! daß die Stolzen müßten zu Schanden werden, die mich mit Lügen niederdrücken; ich aber rede von deinem Befehl.

79. Ach! daß sich müßten zu mir halten, die dich fürchten, und deine Zeugnisse kennen.

80. Mein Herz bleibe rechtschaffen in deinen Rechten, daß ich nicht zu Schanden werde.

81. Meine Seele verlangt nach deinem Heil; ich hoffe auf dein Wort.

82. Mei

82. Meine Augen sehnen sich nach deinem Wort, und sagen: Wann tröstest du mich?

83. Denn ich bin wie eine Haut im Rauch, deine Rechte vergesse ich nicht.

84. Wie lange soll dein Knecht warten? Wann willst du Gericht halten über meine Verfolger?

85. Die Stolzen graben mir Gruben, die nicht sind nach deinem Gesetz.

86. Deine Gebotte sind eitel Wahrheit, sie verfolgen mich mit Lügen; hilf mir.

87. Sie haben mich schier umbracht auf Erden; ich aber verlasse deine Befehle nicht.

88. Erquickte mich durch deine Gnade, daß ich halte die Zeugnisse deines Mundes.

89. Herr! dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel ist.

90. Deine Wahrheit währet für und für; Du hast die Erde zugerichtet, und sie bleibt stehen.

91. Es bleibt täglich nach deinem Wort, denn es muß dir alles dienen.

92. Wo dein Gesetz nicht mein Trost
M 3 gewe-

gewesen wäre, so wäre ich vergangen in meinem Elende.

93. Ich will deine Befehle nimmermehr vergessen, denn du erquicktest mich damit.

94. Ich bin dein, hilf mir, denn ich suche deine Befehle.

95. Die Gottlosen warten auf mich, daß sie mich umbringen; ich aber merke auf deine Zeugnisse.

96. Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen; aber dein Gebott währet.

97. Wie habe ich dein Gesetz so lieb, täglich rede ich davon.

98. Du machest mich mit deinem Gebott weiser, denn meine Feinde sind; denn es ist ewiglich mein Schatz.

99. Ich bin gelehrter denn alle meine Lehrer, denn deine Zeugnisse sind meine Rede.

100. Ich bin klüger denn die Alten; denn ich halte deine Befehle.

101. Ich wehre meinem Fuß alle böse Wege, daß ich dein Wort halte.

102. Ich weiche nicht von deinen Rechten; denn du lehrest mich.

103. Dein Wort ist meinem Mund süßer denn Honig.

104. Dein Wort machet mich klug,
darum hasse ich alle falsche Wege.

105. Dein Wort ist meines Fußes
Leuchte, und ein Licht auf meinem
Wege.

106. Ich schwöre, und wills halten,
daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit
halten will.

107. Ich bin sehr gedemüthiget,
Herr! erquickte mich nach deinem Wort.

108. Laß dir gefallen, Herr! das
willige Opfer meines Mundes, und
lehre mich deine Rechte.

109. Ich trage meine Seele immer
in meinen Händen, und ich vergesse
deines Gesetzes nicht.

110. Die Gottlosen legen mir Stricke,
ich aber irre nicht von deinem Befehl.

111. Deine Zeugnisse sind mein ewi-
ges Erbe; denn sie sind meines Her-
zens Wonne.

112. Ich neige mein Herz zu thun
nach deinen Rechten immer und ewiglich.

113. Ich hasse die Fladengeister,
und liebe dein Gesetz.

114. Du bist mein Schirm und
Schild; ich hoffe auf dein Wort.

115. Weichet von mir, ihr Boshaftigen! ich will halten die Gebotte meines Gottes.

116. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zu Schanden werden über meiner Hoffnung.

117. Stärke mich, daß ich genesen, so will ich stets meine Lust haben an deinem Rechte.

118. Du zertrittest alle, die deiner Rechte fehlen; denn ihre Trügerey ist eitel Lügen.

119. Du wirfst alle Gottlosen auf Erden weg, wie Schlacken, darum liebe ich deine Zeugnisse.

120. Ich fürchte mich vor dir, daß mir die Haut schauere, und entsehe mich vor deinen Rechten.

121. Ich halte über dem Recht und Gerechtigkeit; übergieß mich nicht denen, die mir wollen Gewalt thun.

122. Vertritt du deinen Knecht, und tröste ihn, daß mir die Stolzen nicht Gewalt thun.

123. Meine Augen sehnen sich nach deinem Heil, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit.

124. Handle

124. Handle mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte.

125. Ich bin dein Knecht, unterweise mich, daß ich erkenne deine Zeugnisse.

126. Es ist Zeit, daß der Herr dazu thue, sie haben dein Gesetz zerrissen.

127. Darum liebe ich deine Gebotte über Gold, und über fein Gold.

128. Darum halte ich stracks alle deine Befehle, ich hasse allen falschen Weg.

129. Deine Zeugnisse sind wunderbarlich, darum hält sie meine Seele.

130. Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es, und machet klug die Einfältigen.

131. Ich thue meinen Mund auf, und begehre deine Gebotte, denn mich verlangt darnach.

132. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen Namen lieben.

133. Laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen.

134. Erlöse mich von der Menschen Frevel; so will ich halten deine Befehle.

135. Laß dein Antlitz leuchten über deinen Knecht, und lehre mich deine Rechte.

136. Mein Augen fließen mit Wasser, daß man dein Gesetz nicht hält.

137. Herr! du bist gerecht, und dein Wort ist recht.

138. Du hast die Zeugnisse deiner Gerechtigkeit und die Wahrheit hart gebotten.

139. Ich habe mich schier zu Tod geeifert, daß meine Widersacher deiner Worte vergessen.

140. Dein Wort ist wohlgeläutert, und dein Knecht hat es lieb.

141. Ich bin geringe und verachtet; ich vergesse aber nicht deines Befehls.

142. Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.

143. Angst und Noth haben mich getroffen; ich habe aber Lust an deinen Gebotten.

144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig, unterweise mich, so lebe ich.

145. Ich rufe von ganzem Herzen, erhöre

erhöre mich, Herr! daß ich deine Rechte halte.

146. Ich rufe zu dir, hilf mir, daß ich deine Zeugnisse halte.

147. Ich komme früh und schreie, auf dein Wort hoffe ich.

148. Ich wache früh auf, daß ich rede von deinem Wort.

149. Höre meine Stimme nach deiner Gnade, Herr! erquickte mich, nach deinen Rechten.

150. Meine boshaftigen Verfolger wollen mir zu, und sind ferne von deinem Gesetze.

151. Herr! du bist nahe, und deine Gebotte sind eitel Wahrheit.

152. Zuvor weiß ich aber, daß du deine Zeugnisse ewiglich gegründet hast.

153. Siehe mein Elend, und errette mich, hilf mir aus, denn ich vergesse deines Gesetzes nicht.

154. Führe meine Sache, und erlöse mich, erquickte mich durch dein Wort.

155. Das Heil ist ferne von den Gottlosen, denn sie achten deine Rechte nicht.

156. Herr! deine Barmherzigkeit ist groß; erquickte mich nach deinen Rechten.

157. Mei-

157. Meiner Verfolger und Widersacher ist viel; ich weiche aber nicht von deinen Zeugnissen.

158. Ich sehe die Verächter, und thut mir wehe, daß sie dein Wort nicht halten.

159. Siehe, ich liebe deinen Befehl, Herr! erquick mich nach deiner Gnade.

160. Dein Wort ist nichts denn Wahrheit, alle Rechte deiner Gerechtigkeit wahren ewiglich.

161. Die Fürsten verfolgen mich ohne Ursach, und mein Herz fürchtet sich vor deinen Worten.

162. Ich freue mich über deinem Wort, wie einer, der eine grosse Beute krieget.

163. Lügen bin ich gram, und habe Greuel daran, aber dein Gesetz hab ich lieb.

164. Ich lobe dich des Tages siebenmal, um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit.

165. Grossen Frieden haben, die dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln.

166. Herr! ich warte auf dein Heil, und thue nach deinen Gebotten. 167.

167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und liebet sie vast.

168. Ich halte deine Befehle, und deine Zeugnisse, denn alle meine Wege sind vor dir.

169. Herr! laß meine Klage vor dich kommen, unterweise mich nach deinem Wort.

170. Laß mein Flehen vor dich kommen, errette mich nach deinem Wort. *B 20.*

171. Meine Lippen sollen loben, wenn du mich deine Rechte lehrest.

172. Meine Zunge soll ihr Gespräch haben von deinem Wort, denn alle deine Gebotte sind recht.

173. Laß mir deine Hand benstehen, denn ich habe erwählet deine Befehle.

174. Herr! mich verlanget nach deinem Heil, und habe Lust an deinem Gesetze.

175. Laß meine Seele leben, daß sie dich lobe, und deine Rechte mir helfen.

176. Ich bin wie ein verirret und verlohren Schaaf, suche deinen Knecht, denn ich vergesse deiner Gebotte nicht.

Der

Der CXX. Psalm.

Ist ein Gebet wider die falschen Brüder, die den Christen und der Kirche alles Leid thun, und Unrath anrichten.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich rufe zu dem Herrn in meiner Noth, und er erhöret mich.

2. Herr! errette meine Seele von den Lügenmäulern, und von den falschen Zungen.

3. Was kann dir die falsche Zunge thun? und was kann sie ausrichten?

4. Sie ist wie scharfe Pfeile eines Starken, wie Feuer in Wachholdern.

5. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech, ich muß wohnen unter den Hütten Kedar.

6. Es wird meiner Seele lang zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen.

7. Ich halte Friede, aber wann ich rede, so fahen sie Kriege an.

* Der CXXI. Psalm.

Ist ein Theil, daß Gott gnädig schützen und erhalten wolle in aller Noth, wenn wir nur auf ihn sehen, und uns sein trösten.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hilfe kommt.

2. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

3. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläfet nicht.

4. Siehe, der Hüter Israel schläfet noch schlummert nicht.

5. Der Herr behütet dich, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.

6. Daß dich des Tags die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts.

7. Der Herr behüte dich vor allem Uebel, er behüte deine Seele.

8. Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Der CXXII. Psalm.

Ist eine Dankfagung, daß Gott einen Ort giebt, da man sein Wort hören, und ihm recht dienen kann.

1. Ein Lied Davids im höhern Cho.

Ich freue mich deß, daß mir geredt ist, daß wir werden ins Haus des Herrn gehen.

2. Und

2. Und daß unsere Füße werden stehen in deinen Thoren, Jerusalem!

3. Jerusalem ist gebauet, daß es eine Stadt sey, da man zusammen kommen soll.

4. Da die Stämme hinauf gehen sollen, nemlich die Stämme des Herrn, zu predigen dem Volk Israel, zu danken dem Namen des Herrn.

5. Denn daselbst sitzen die Stühle zum Gericht, die Stühle des Hauses Davids.

6. Wünschet Jerusalem Glück; es müsse wohl gehen denen die dich lieben.

7. Es müsse Friede seyn, inwendig in deinen Mauern, und Glück in deinen Ballästen.

8. Um deiner Brüder und Freunde willen will ich dir Friede wünschen.

9. Um des Hauses willen des Herrn unsers Gottes will ich dein Bestes suchen.

Der CXXIII. Psalm.

Ist ein Gebet, daß Gott seine Christen, so sich in der Welt drücken und spotten müssen lassen, trösten, und die Hoffärtigen demüthigen wolle.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Ich

Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzt.

2. Siehe, wie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herren sehen, wie die Augen der Mägde auf die Hände ihrer Frauen; also sehen unsere Augen auf den Herrn unsern Gott, bis er uns gnädig werde.

3. Sey uns gnädig, Herr! sey uns gnädig, denn wir sind sehr voll Verachtung.

4. Sehr voll ist unsere Seele der Stolzen Spott, und der Hoffärtigen Verachtung.

Der CXXIV. Psalm.

Ist ein Trost, daß Gott seine Kirche wunderbarlich erhalten wolle, wider ihre Feinde.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Wo der Herr nicht bey uns wäre, so sage Israel:

2. Wo der Herr nicht bey uns wäre, wenn die Menschen sich wider uns setzen.

3. So verschlingen sie uns lebendig, wenn ihr Zorn über uns ergrimmete.

4. So ersäufte uns Wasser, Ströme giengen über unsre Seel.

5. Es

5. Es giengen Wasser allzu hoch über unsere Seele.

6. Gelobet sey der Herr, daß er uns nicht giebt zum Raub in ihre Zähne.

7. Unsere Seele ist entrunnen, wie ein Vogel dem Strick des Voglers, der Strick ist zerrissen, und wir sind los.

8. Unsere Hilfe stehet in dem Namen des Herrn, der Himmel und Erden gemacht hat.

Der CXXV. Psalm.

Ist ein Trostpsalm, daß Gott seine Kirche schützen und erhalten wolle, aber die Gottlosen stürzen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Die auf den Herrn hoffen, die werden nicht fallen, sondern ewig bleiben, wie der Berg Zion.

2. Um Jerusalem her sind Berge, und der Herr ist um sein Volk her, von nun an bis in Ewigkeit.

3. Denn der Gottlosen Scepter wird nicht bleiben über dem Häuflein der Gerechten, auf daß die Gerechten ihre Hand nicht ausstrecken zur Ungeerechtigkeit.

4. Herr!

4. Herr! thue wohl den guten und frommen Herzen.

5. Die aber abweichen auf ihre krumme Wege, wird der Herr wegtreiben mit den Uebelthätern; aber Friede sey Israel!

Der CXXVI. Psalm.

Ist ein Trost, ob Gott die Kirche im alten Testament gleich unter die Heiden hat lassen gefangen wegführen, so wolle er sie doch wieder ledig machen, denn Gottes Volk muß doch auf Erden leiden, aber der Trost soll letztlich sich auch finden.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wenn der Herr die Gefangenen Zion erlösen wird, so werden wir seyn wie die Träumende.

2. Dann wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Ruhmens seyn, da wird man sagen unter den Heiden: Der Herr hat Grosses an ihnen gethan.

3. Der Herr hat Grosses an uns gethan, deß sind wir frölich.

4. Herr! wende unser Gefängniß, wie du die Wasser gegen Mittag trocknest.

5. Die

5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

6. Sie gehen hin und weinen, und tragen edeln Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben.

Der CXXVII. Psalm.

Ist eine Lehre, wie allein durch Gottes Segen Regiment und Haushalten erhalten und befördert werden, und nicht durch die menschliche Weisheit.

1. Ein Lied Salomon im höhern Chor.

Wo der Herr nicht das Haus bauet, so arbeiten umsonst, die daran bauen.

2. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, so wachet der Wächter umsonst.

3. Es ist umsonst, daß ihr früh aufstehet, und hernach lange sitzet, und esset euer Brod mit Sorgen, denn seinen Freunden giebt er schlafend.

4. Siehe! Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibes-Frucht ist ein Geschenk.

5. Wie die Pfeile in der Hand eines Starken, also gerathen die jungen Knaben.

6. Wohl

6. Wohl dem, der seinen Köcher derselben voll hat, die werden nicht zu Schanden, wenn sie mit ihren Feinden handeln im Thor.

Der CXXVIII. Psalm.

Ist eine Lehre, wie Gott seinen Segen denen wolle geben, die ihn fürchten. Dieß heisset aber Gottes Segen, Nahrung, fromm Ehegemahl, seine wohl erzogene Kinder.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Wohl dem, der den Herrn fürchtet, und auf seinen Wegen gehet.

2. Du wirst dich nähren deiner Hände Arbeit, wohl dir, du hast es gut.

3. Dein Weib wird seyn wie ein fruchtbarer Weinstock um dein Haus herum, deine Kinder wie die Delzweige um deinen Tisch her.

4. Siehe! also wird gesegnet der Mann, der den Herrn fürchtet.

5. Der Herr wird dich segnen aus Zion, daß du siehest das Glück Jerusalem dein Lebenlang.

6. Und sehest deiner Kinder Kinder, Friede über Israel.

Der

Der CXXIX. Psalm.

Ist eine Lehre, wie Gott seine Christen wider seine Feinde schützen, und die Gottlosen, ob sie gleich eine Zeitlang blühen, wie das Gras wolle verdorren lassen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf, so sage Israel.

2. Sie haben mich oft gedrängt von meiner Jugend auf; aber sie haben mich nicht übermocht.

3. Die Pflüger haben auf meinem Rücken geackert, und ihre Furche lang gezogen.

4. Der Herr! der gerecht ist, hat der Gottlosen Seile abgehauen.

5. Ach! daß müßten zu Schanden werden, und zurück kehren alle, die Zion Gram sind.

6. Ach! daß sie müßten seyn, wie das Gras auf den Dächern, welches verdorret, ehe man es ausrauft.

7. Von welchem der Schnitter seine Hand nicht füllet, noch der Garbenbin- der seinen Arm voll.

8. Und die vorüber gehen, nicht sprechen: Der Segen des Herrn sey über

über
des

3
und
Weg
Güte
1. 2

M

dein
mei

3
rech

4
daß

5
Se

6
W

Her

zur

7
bey

vie
all

über euch, wir segnen euch im Namen des Herrn.

* Der CXXX. Psalm.

Ist ein Gebet um Vergebung der Sünden, und Trost des Gewissens, und das ist der einzige Weg darzu, Gott anrufen, und auf seine Güte durch Christum hoffen.

1. Lied im höhern Chor.

Aus der Tiefe ruffe ich, Herr! zu dir.
2. Herr! höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

3. So du willst, Herr! Sünde zu rechnen, Herr! wer wird bestehen?

4. Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte.

5. Ich harre des Herrn, meine Seele harret, und ich hoffe auf sein Wort.

6. Meine Seele wartet auf den Herrn, von einer Morgenwache bis zur andern.

7. Israel hoffe auf den Herrn, denn bey dem Herrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm.

8. Und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Der

Der CXXXI. Psalm.

Ist eine Lehre, daß wir allein auf Gottes Wort sehen, und in einfältigem Herzen seine Hilfe erwarten, und nicht auf eigne Frömmigkeit und Gerechtigkeit bauen sollen.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Herr! mein Herz ist nicht hoffärtig, und meine Augen sind nicht stolz, und wandle nicht in grossen Dingen, die mir zu hoch sind.

2. Wenn ich meine Seele nicht setzte und stillete, so ward meine Seele entwehnet, wie einer von seiner Mutter entwehnet wird.

3. Israel hoffe auf den Herrn, von nun an bis in Ewigkeit.

Der CXXXII. Psalm.

Ist ein Gebet, daß Gott gnädig seyn, und ob dem Gottesdienste und weltlichen Regimente wolle halten, samt einer feinen Verheissung, wo wir gottsfürchtig und fromm seyn, Gott werde leiblich und geistlich segnen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Gedenke, Herr! an David und an all sein Leiden.

2. Der dem Herrn schwur, und gelobete dem Mächtigen Jacob. 3. Ich

3. Ich will nicht in die Hütte meines Hauses gehen, noch mich auf's Lager meines Bettes legen.

4. Ich will meine Augen nicht schlafen lassen, noch meine Augenlieder schlummern.

5. Bis ich eine Stätte finde für den Herrn, zur Wohnung dem Mächtigen Jacob.

6. Siehe! wir hören von ihr in Ephrata, wir haben sie funden auf dem Felde des Waldes.

7. Wir wollen in seine Wohnung gehen, und anbeten vor seinem Fußschemel.

8. Herr! mache dich auf zu deiner Ruhe, du und die Rade deiner Macht.

9. Deine Priester laß sich kleiden mit Gerechtigkeit, und deine Heiligen sich freuen.

10. Nimm nicht weg das Regiment deines Gesalbten, um deines Knechts Davids willen.

11. Der Herr hat David einen wahren End geschworen, davon wird er sich nicht wenden, ich will dir auf deinen Stuhl setzen die Frucht deines Leibes.

N

12. Wer-

12. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und mein Zeugniß, das ich sie lehren werde, so sollen auch ihre Kinder auf deinem Stuhl sitzen ewiglich.

13. Denn der Herr hat Zion erwählet, und hat Lust daselbst zu wohnen.

14. Dieß ist meine Ruhe ewiglich, hie will ich wohnen, denn es gefällt mir wohl.

15. Ich will ihre Speise segnen, und ihren Armen Brods genug geben.

16. Ihre Priester will ich mit Heil kleiden, und ihre Heiligen sollen frölich seyn.

17. Daselbst soll aufgehen das Horn Davids, ich habe meinem Gesalbten eine Leuchte zugerichtet.

18. Seine Feinde will ich mit Schande kleiden; aber über ihm soll blühen seine Krone.

* Der CXXXIII. Psalm.

Ist eine Vermahnung zur Einigkeit, wie Gott Glück und Segen darzu geben wolle.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Siehe, wie fein und lieblich ist, daß Brüder einträchtig bey einander wohnen.

2. Wie

2. Wie der köstliche Balsam ist, der vom Haupt Aaron herab fleußt in seinen ganzen Bart, der herab fleußt in sein Kleid.

3. Wie der Thau, der von Hermon herab fällt auf die Berge Zion, denn daselbst verheisset der Herr Segen und Leben immer und ewiglich.

Der CXXXIV. Psalm.

Ist eine Vermahnung an die Kirchen-Diener, daß sie gottselig leben, fleißig beten, und herzlich predigen sollen, so werde sie Gott segnen.

1. Ein Lied im höhern Chor.

Siehe! lobet den Herrn alle Knechte des Herrn, die ihr stehet des Nachts im Hause des Herrn.

2. Hebet eure Hände auf im Heiligthum, und lobet den Herrn.

3. Der Herr segne dich aus Zion, der Himmel und Erden gemacht hat.

Der CXXXV. Psalm.

Ist eine Dankagung für allerley Wohlthaten Gottes, und sonderlich, daß er sein Volk gnädig aus Egypten und wider die Heiden errettet hat, und verhalten jedermann zu solchem Gott Zuflucht haben und Abgötterey fliehen soll.

Lobet den Namen des Herrn, lobet
ihr Knechte des Herrn!

2. Die ihr stehet im Hause des Herrn,
in den Höfen des Hauses unsers Gottes.

3. Lobet den Herrn, denn der Herr
ist freundlich, lobsinget seinem Namen,
denn er ist lieblich.

4. Denn der Herr hat ihm Jacob er-
wählet, Israel zu seinem Eigenthum.

5. Denn ich weiß, daß der Herr groß
ist, und unser Herr vor allen Göttern.

6. Alles, was er will, das thut er
im Himmel, auf Erden, im Meer,
und in allen Tiefen.

7. Der die Wolken läßt aufgehen
vom Ende der Erde, der die Blitze
samt dem Regen machet, der den Wind
aus heimlichen Oertern kommen läßt.

8. Der die erste Geburt schlug in
Egypten, beyde der Menschen und des
Viehes.

9. Und ließ seine Zeichen und Wun-
der kommen über dich, Egyptenland!
über Pharao, und alle seine Knechte.

10. Der viel Völker schlug, und
tödtete mächtige Könige.

11. Sihon, der Amoriter König,
und

und Og, den König zu Basan, und alle Königreiche in Canaan.

12. Und gab ihr Land zum Erbe, zum Erbe seinem Volk Israel.

13. Herr! dein Name währet ewiglich, dein Gedächtniß, Herr! währet für und für.

14. Denn der Herr wird sein Volk richten, und seinen Knechten gnädig seyn.

15. Der Heiden Götzen sind Silber und Gold, von Menschenhänden gemacht.

16. Sie haben Mäuler und reden nicht, sie haben Augen und sehen nicht.

17. Sie haben Ohren und hören nicht, auch ist kein Odem in ihrem Munde.

18. Die solche machen, sind gleich also, alle, die auf solche hoffen.

19. Das Haus Israel lobet den Herrn, lobet den Herrn, ihr vom Hause Aaron.

20. Ihr vom Hause Levi, lobet den Herrn, die ihr den Herrn fürchtet, lobet den Herrn.

21. Gelobet sey der Herr aus Zion, der zu Jerusalem wohnet. Halleluja!

Der CXXXVI. Psalm.

Ist eine Dankſagung, auf daß jedermann ſeine Gott vertrauen, der ſo gnädig allenthalben ſeiner Kirche geholffen hat in ihren groſſen Nöthen.

Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich, denn ſeine Güte währet ewiglich.

2. Danket dem Gott aller Götter, denn ſeine Güte währet ewiglich.

3. Danket dem Herrn aller Herren, denn ſeine Güte währet ewiglich.

4. Der groſſe Wunder thut alleine, denn ſeine Güte währet ewiglich.

5. Der die Himmel ordentlich gemacht hat, denn ſeine Güte währet ewiglich.

6. Der die Erde außs Waſſer ausgebreitet hat, denn ſeine Güte währet ewiglich.

7. Der groſſe Lichter gemacht hat, denn ſeine Güte währet ewiglich.

8. Die Sonne, dem Tag vorzuſtehen, denn ſeine Güte währet ewiglich.

9. Den Mond und Sterne, der Nacht vorzuſtehen, denn ſeine Güte währet ewiglich.

10. Der Egypten ſchlug an ihren Erſtengeburt, denn ſeine Güte währet ewiglich.

11. Und

11. Und führte Israel heraus, denn seine Güte währet ewiglich.

12. Durch mächtige Hand und ausgereckten Arm, denn seine Güte währet ewiglich.

13. Der das Schilf- Meer theilte in zwen Theil, denn seine Güte währet ewiglich.

14. Und ließ Israel durch hingehen, denn seine Güte währet ewiglich.

15. Der Pharao und sein Heer ins Schilf- Meer stieß, denn seine Güte währet ewiglich.

16. Der sein Volk führte durch die Wüste, denn seine Güte währet ewiglich.

17. Der grosse Könige schlug, denn seine Güte währet ewiglich.

18. Und erwürgete mächtige Könige, denn seine Güte währet ewiglich.

19. Sihon, der Amoriter König, denn seine Güte währet ewiglich.

20. Und Og, den König zu Basan, denn seine Güte währet ewiglich.

21. Und gab ihr Land zum Erbe, denn seine Güte währet ewiglich.

22. Zum Erbe seinem Knecht Israel, denn seine Güte währet ewiglich.

23. Denn er dachte an uns, da wir unterdrückt waren, denn seine Güte währet ewiglich.

24. Und erlösete uns von unsern Feinden, denn seine Güte währet ewiglich.

25. Der allem Fleisch Speise giebt, denn seine Güte währet ewiglich.

26. Danket dem Gott vom Himmel, denn seine Güte währet ewiglich.

Der CXXXVII. Psalm.

Es ist ein Gebet der gefangenen Juden, daß Gott Jerusalem wieder aufbauen, und den Gottesdienst wieder aufrichten wolle, und die Feinde bezahlen und strafen.

In den Wassern zu Babel saßen wir, und weineten, wenn wir an Zion gedachten.

2. Unsere Harfen hiengen wir an die Weiden, die drinnen sind.

3. Denn daselbst hießen uns singen, die uns gefangen hielten, und in unserm Heulen fröhlich seyn: Lieber! singet uns ein Lied von Zion.

4. Wie sollten wir des Herrn Lied singen in fremden Landen?

5. Vergesse ich dein, Jerusalem! so werde meiner Rechten vergessen. 6.

6. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke, wo ich nicht lasse Jerusalem meine höchste Freude seyn.

7. Herr! gedenke der Kinder Edom, am Tag Jerusalem, die da sagen: Rein ab, rein ab bis auf ihren Boden.

8. Du verfürte Tochter Babel, wohl dem, der dir vergelte, wie du uns gethan hast.

9. Wohl dem, der deine junge Kinder nimmt, und zerschmettert sie an den Stein.

Der CXXXVIII. Psalm.

Ist eine Dankagung für das heilige Evangelium, welches Gott auch unter die Heiden kommen lassen, und die armen Sünder zu seiner Gnade berufen, und will sie wider die Feinde seines Wortes vertheidigen.

1. Ein Psalm Davids.

Ich danke dir von ganzem Herzen, vor den Göttern will ich dir lobsingen.

2. Ich will anbeten zu deinem heiligen Tempel, und deinem Namen danken, um deine Güte und Treue, denn du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht durch dein Wort.

3.

3. Wenn ich dich anrufe, so erhö-
re mich, und gieb meiner Seele groſſe
Kraft.

4. Es danken dir, Herr! alle Kö-
nige auf Erden, daß ſie hören das
Wort deines Mundes.

5. Und ſingen auf den Wegen des
Herrn, daß die Ehre des Herrn groſſ ſey.

6. Denn der Herr iſt hoch, und ſie-
het auf das Niedrige, und kennet den
Stolzen von ferne.

7. Wenn ich mitten in der Angſt
wandle, ſo erquickteſt du mich, und
ſtreckteſt deine Hand über den Zorn
meiner Feinde, und hilfeſt mir mit
deiner Rechte.

8. Der Herr wirds ein Ende ma-
chen, um meinetwillen, Herr! deine
Güte iſt ewig, das Werk deiner Hände
wolleſt du nicht laſſen.

* Der CXXXIX. Psalm.

Iſt eine Dankſagung für Gottes wunder-
barliche Schöpfung und Regierung, daß wir
alles allein von ihm haben. Bittet derohal-
ben, Gott wolle ſeinen Feinden wehren, und
ihn recht leiten und führen.

Herr! du erforcheſt mich und kennet
mich.

2. St

2. Ich sitze oder stehe auf, so weißest du es, du verstehest meine Gedanken von ferne.

3. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege.

4. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, Herr! nicht alles wissest.

5. Du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältst deine Hand über mir.

6. Solches Erkenntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kanns nicht begreifen.

7. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinstehen vor deinem Angesicht?

8. Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettete ich mir in die Hölle, siehe! so bist du auch da.

9. Nähme ich Flügel der Morgens röthe, und bliebe am äußersten Meer.

10. So würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten.

11. Sprech ich: Finsterniß möge mich decken, so muß die Nacht auch Licht um mich seyn.

12. Denn

12. Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht.

13. Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir in Mutterleibe.

14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennen meine Seele wohl.

15. Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erde.

16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereit war, und waren alle Tage in dein Buch geschrieben, die noch werden sollten, und derselben keiner da war.

17. Aber wie köstlich sind vor mir, Gott! deine Gedanken. Wie ist ihr eine so grosse Summa.

18. Sollt ich sie zählen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes, wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir.

19. Ach Gott! daß du tödest die Gottlosen, und die Blutgierigen von mir weichen müßten.

20. Denn

20. Denn sie reden von dir lästerlich, und deine Feinde erheben sich ohne Ursach.

21. Ich hasse ja, Herr! die dich has-
sen, und verdreust mich auf sie, daß
sie sich wider dich setzen.

22. Ich hasse sie in rechtem Ernst,
darum sind sie mir feind.

23. Erforsche mich, Gott! und er-
fahre mein Herz, prüfe mich, und er-
fahre, wie ichs meine.

24. Und siehe, ob ich auf bösem Wege
bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Der CXL. Psalm.

Ist ein Gebet wider die bösen Buben, so alle
Unruh und Unglück im Regiment erregen, daß
Gott ihnen wehren, und weltlicher Obrigkeit
Segen geben wolle.

1. Ein Lied Davids im höhern Chor.

Errette mich, Herr! vor den bösen
Menschen, behüte mich vor den
freveln Leuten.

3. Die Böses gedenken in ihrem
Herzen, und täglich Krieg erregen.

4. Sie schärfen ihre Zungen wie eine
Schlange, Otterngift ist unter ihren
Lippen. Sela.

5. Bez

5. Bewahre mich, Herr! vor der Hand der Gottlosen, behüte mich vor den freveln Leuten, die meinen Gang gedenken umzustossen.

6. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir Seile aus zum Netze, und stellen mir Fallen an den Weg. Sela.

7. Ich aber sage zum Herrn: Du bist mein Gott, Herr! vernimm die Stimme meines Flehens.

8. Herr, Herr! meine starke Hilfe! du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits.

9. Herr! laß dem Gottlosen seine Begierde nicht, stärke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sich erheben. Sela.

10. Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen.

11. Er wird Strahlen über sie schützen, er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmermehr aufstehen.

12. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden, ein frevel böser Mensch

Mensch wird verjagt und gestürzt werden.

13. Denn ich weiß, daß der Herr wird des Elenden Sache und der Armen Recht ausführen.

14. Auch werden die Gerechten deinem Namen danken, und die Frommen werden vor deinem Angesicht bleiben.

Der CXLI. Psalm.

Ist ein Gebet, daß Gott uns nach seinem Willen und Wort regieren und führen wolle, und den falschen Predigern wehren, und die tyrannischen Anschläge hindern.

1. Ein Psalm Davids.

Herr! ich ruffe zu dir, eile zu mir, vernimm die Stimme, wenn ich dich anrufe.

2. Mein Gebet müsse vor dir tügen wie ein Rauchopfer, meiner Hände Aufheben wie ein Abendopfer.

3. Herr! behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen.

4. Neige mein Herz nicht auf etwas Böses, ein Gottloses Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.

5. Der

5. Der Gerechte schlage mich freundlich, und strafe mich, das wird mir so wohl thun, als ein Balsam auf meinem Haupt, denn ich bete stets, daß sie mir nicht Schaden thun.

6. Ihre Lehrer müssen gestürzet werden über einen Fels, so wird man denn meine Lehre hören, daß sie lieblich sey.

7. Unsre Gebeine sind zerstreuet bis zur Hölle, wie einer das Land zerreiſet und zerwühlet.

8. Denn auf dich, Herr, Herr! sehen meine Augen, ich traue auf dich, verstoſſe meine Seele nicht.

9. Bewahre mich vor dem Strick, den sie mir gelegt haben, und vor der Falle der Uebelthäter.

10. Die Gottlosen müssen in ihr eigen Netz fallen unter einander, ich aber immer vorüber gehen.

Der CXLII. Psalm.

Ist ein Gebet, daß Gott wider die Feinde uns schütze und sie stürzen wolle.

1. Eine Unterweisung Davids, zu beten, da er in der Hölle war.

Ich

Ich schreie zum Herrn mit meiner Stimme, ich flehe dem Herrn mit meiner Stimme.

3. Ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth.

4. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmst du dich meiner an, sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich aufgehe.

5. Schaue zur Rechten, und siehe, da will mich Niemand kennen; ich kann nicht entfliehen, Niemand nimmt sich meiner Seele an.

6. Herr! zu dir schreie ich und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen.

7. Merke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget. Errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig.

8. Führe meine Seele aus dem Kerker, daß ich danke deinem Namen, die Gerechten werden sich zu mir sammeln, wenn du mir wohl thust.

Der

Der CXLIII. Psalm.

Ist ein Gebet, daß Gott Sünde vergeben, das Herz in Angst trösten, und nach seinem Wort uns leiten und führen, und den falschen Predigern, so andershin, als auf Gottes Gnade weisen, wehren wolle.

1. Ein Psalm Davids.

Herr! erhöre mein Gebet, vernimm mein Flehen, um deiner Wahrheit willen; erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen.

2. Und gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

3. Denn der Feind verfolget meine Seele, und zerschläget mein Leben zu Boden, er leget mich ins Finster, wie die Todten in der Welt.

4. Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz ist in meinem Leibe verzehret.

5. Ich gedenke an die vorigen Zeiten, ich rede von allen deinen Thaten, und sage von den Werken deiner Hände.

6. Ich breite meine Hände aus zu dir, meine Seele dürstet nach dir, wie ein dürr Land. Sela.

7. Herr!

7. Herr! erhöre mich bald, mein Geist vergehet, verbirge dein Antlitz nicht vor mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

8. Laß mich früh hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll, denn mich verlanget nach dir.

9. Errette mich, mein Gott! von meinen Feinden; zu dir hab ich Zuflucht.

10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

11. Herr! erquickte mich, um deines Namens willen, führe meine Seele aus der Noth, um deiner Gerechtigkeit willen.

12. Und verstore meine Feinde, um deiner Güte willen, und bringe um alle, die meine Seele ängsten, denn ich bin dein Knecht.

Der CXLIV. Psalm.

Ist eine Danksgiving für den Segen, so Gott der weltlichen Obrigkeit giebt, daß es alles Gottes Gabe und nicht Menschenwerk sey. Er bittet aber auch wider falsche Lehrer, und ungehorsame Unterthanen, die Gottes Wort sich nicht wollen

regieren lassen, und allein auf gute Tage und das Zeitliche sehen, da doch vornehmlich dahin zu sehen ist, daß wir einen gnädigen Gott haben, ob man gleich des Zeitlichen halber Mangel hätte.

1. Ein Psalm Davids.

Gelobet sey der Herr, mein Hort,
der meine Hände lehret streiten,
und meine Fäuste kriegen.

2. Meine Güte und meine Burg,
mein Schutz und mein Erretter, mein
Schild, auf den ich traue, der mein
Volk unter mich zwinget.

3. Herr! was ist der Mensch, daß
du dich sein annimmst? Und des Men-
schen Kind, daß du ihn so achtest?

4. Ist doch der Mensch gleich wie
nichts, seine Zeit fährt dahin wie ein
Schatten.

5. Herr! neige deine Himmel, und
fahre herab, taste die Berge an, daß
sie rauchen.

6. Laß bliken, und zerstreue sie, schieß
deine Strahlen, und schrecke sie.

7. Sende deine Hand von der Höhe,
und erlöse mich, und errette mich von
grossen Wassern, von der Hand der
fremden Kinder.

8. Mel-

8. Welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.

9. Gott! ich will dir ein neues Lied singen; ich will dir spielen auf dem Psalter von zehen Saiten.

10. Der du den Königen Sieg giebst, und erlösest deinen Knecht David vom mörderischen Schwerdt des Bösen.

11. Erlöse mich auch, und errette mich von der Hand der fremden Kinder, welcher Lehre ist kein nütze, und ihre Werke sind falsch.

12. Daß unsre Söhne aufwachsen in ihrer Jugend, wie die Pflanzen, und unsre Töchtern wie die ausgehauene Erker, gleichwie die Balläste.

13. Und unsre Kammern voll seyn, die heraus geben können einen Vorrath nach dem andern, daß unsre Schaafe tragen tausend, und hundert tausend auf unsern Dörfern.

14. Daß unsre Ochsen viel arbeiten, daß kein Schade, kein Verlust noch Klage auf unsern Gassen sey.

15. Wohl dem Volk, dem es also gehet! Aber wohl dem Volk, deß der Herr sein Gott ist!

* Der

* Der CXLV. Psalm.

Ist eine schöne Dankſagung für Gottes Gnade, ſo er durch Chriſtum uns erzeigt, daß er ein ewiges Gnadenreich angerichtet, die Sündler zu Gnaden annimmt, leiblich erhält, in allen Nothen das Gebet erhöret, und errettet alle, ſo ihm vertrauen.

1. Ein Psalm Davids.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König! und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2. Ich will dich täglich loben, und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

3. Der Herr iſt groß und ſehr löblich, und ſeine Größe iſt unaussprechlich.

4. Kindesfinder werden deine Werke preiſen, und von deiner Gewalt ſagen.

5. Ich will reden von deiner herrlichen ſchönen Pracht, und von deinen Wundern.

6. Daß man ſoll reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzähle deine Herrlichkeit.

7. Daß man preiſe deine groſſe Güte, und deine Gerechtigkeit rühme.

8. Gnädig und barmherzig iſt der Herr, gedultig und von groſſer Güte.

9. Der

9. Der Herr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Werke.

10. Es sollen dir danken, Herr! alle deine Werke, und deine Heiligen dich loben.

11. Und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden.

12. Daß den Menschenkindern deine Gewalt kund werde, und die ehrliche Pracht deines Königreichs.

13. Dein Reich ist ein ewiges Reich, und deine Herrschaft währet für und für.

14. Der Herr erhält alle, die da fallen, und richtet auf alle, die niedergeschlagen sind.

15. Aller Augen warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit.

16. Du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

17. Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Werken.

18. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19. Er thut, was die Gottsfürchtigen bes

begehren, und höret ihr Schreyen, und hilfst ihnen.

20. Der Herr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen.

21. Mein Mund soll des Herrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich!

Der CXLVI. Psalm.

Ist eine Lehre, daß wir allein auf Gott unser Vertrauen sollen setzen, der alles gemacht hat, und erhält, und sonderlich sich der armen, hungerigen, gefangenen, geängstigten, Wittwen und Waisen annimmt, die Gottlosen aber stürzt.

1. Halleluja!

Lobe den Herrn, meine Seele!

2. Ich will den Herrn loben, so lang ich lebe, und meinem Gott lob-singen, weil ich hie bin.

3. Verlasset euch nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.

4. Denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erden werden, alsdann sind verlohren alle seine Anschläge.

5. Wohl dem, des Hilfe der Gott Jacob ist, des Hoffnung auf den Herrn seinen Gott sethet.

6. Der

6. Der Himmel, Erden, Meer, und alles, was drinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich.

7. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden, der die Hungrigen speiset.

8. Der Herr erlöset die Gefangenen, der Herr machet die Blinden sehend, der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind, der Herr liebet die Gerechten.

9. Der Herr behütet Fremdlinge und Waisen, und erhält die Wittwen, und kehret zurücke den Weg der Gottlosen.

10. Der Herr ist König ewiglich, dem Gott, Zion! für und für. Halleluja!

Der CXLVII. Psalm.

Ist eine Dankagung für allerley zeitliche und geistliche Gaben, und sonderlich, daß Gott seiner Kirche sein Wort gegeben, und rechten Gottesdienst geordnet hat.

Lobet den Herrn, denn unsern Gott loben, das ist ein köstlich Ding, solch Lob ist lieblich und schön.

2. Der Herr bauet Jerusalem, und bringet zusammen die Verjagten in Israel.

3. Er heilet die zerbrochenes Herzens sind, und verbindet ihre Schmerzen.

D

4. Er

4. Er zählet die Sternen, und nennet sie alle mit Namen.

5. Unser Herr ist groß, und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich, wie er regieret.

6. Der Herr richtet auf die Elenden, und stößet die Gottlosen zu Boden.

7. Singet um einander dem Herrn mit Danken, und lobet unsern Gott mit Harfen.

8. Der den Himmel mit Wolken verdeckt, und giebt Regen auf Erden, der das Gras auf Bergen wachsen läßet.

9. Der dem Vieh sein Futter giebt, den jungen Raben, die ihn anrufen.

10. Er hat nicht Lust an der Stärke des Rosses, noch Gefallen an jemand's Beinen.

11. Der Herr hat Gefallen an denen, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen.

12. Preise, Jerusalem! den Herrn, lobe, Zion! deinen Gott.

13. Denn er macht vest die Thore deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen.

14. Er schaffet deinen Gränzen Frieden, und sättiget dich mit dem besten Weizen.

15. Er

15. Er sendet seine Rede auf Erden,
sein Wort lauft schnell.

16. Er giebt Schnee wie Wolle, er
streuet Reifen wie Aschen.

17. Er wirft seine Schlossen wie Biß-
sen. Wer kann bleiben vor seinem Frost?

18. Er spricht, so zerschmelzet es, er
lässet seinen Wind wehen, so thauets auf.

19. Er zeiget Jacob sein Wort,
Israel seine Sitten und Rechte.

20. So thut er keinen Heiden, noch
lässet sie wissen seine Rechte. Halleluja!

Der CXLVIII. Psalm.

Ist eine Vermahnung, daß alle Creaturen
Gott loben und danken sollen, denn Gott
erhält alles. Ohne ihn und seine gnädige
Hilf und Segen ist alles nichts.

1. Halleluja!

Lobet, ihr Himmel! den Herrn, lobet
ihn in der Höhe.

2. Lobet ihn, alle seine Engel! lobet
ihn, all sein Heer!

3. Lobet ihn, Sonn und Mond!
lobet ihn, alle leuchtende Sterne!

4. Lobet ihn, ihr Himmel allenthal-
ben, und die Wasser, die oben am
Himmel sind.

5. Die

5. Die sollen loben den Namen des Herrn, denn er gebeut, so wirds geschaffen.

6. Er hält sie immer und ewiglich, er ordnet sie, daß sie nicht anders gehen müssen.

7. Lobet den Herrn auf Erden, ihr Wallfische und alle Tiefen!

8. Feuer, Hagel, Schnee und Dampf, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten;

9. Berge und alle Hügel, fruchtbare Bäume und alle Cedern;

10. Thiere und alles Vieh, Gewürme und Vögel;

11. Ihr Könige auf Erden, und alle Leute, Fürsten und alle Richter auf Erden;

12. Jünglinge und Jungfrauen, Alte mit den Jungen;

13. Sollen loben den Namen des Herrn, denn sein Name allein ist hoch, sein Lob gehet so weit Himmel und Erde ist.

14. Und er erhöhet das Horn seines Volks, alle seine Heiligen sollen loben, die Kinder Israel, das Volk, das ihm dienet. Halleluja!

Der

Der CXLIX. Psalm.

Ist eine Vermahnung, daß man Gott danke um sein heiliges Evangelium, durch welches er den Elenden hilft, das ist, Sünden vergiebt, und daß die Christen sollen Schwerdter in den Händen haben, und den falschen Gottesdienst wehren, und die Leute recht unterrichten.

Singet dem Herrn ein neues Lied, die Gemeine der Heiligen soll ihn loben.

2. Israel freue sich deß, der ihn gemacht hat, die Kinder Zion seyen fröhlich über ihrem Könige.

3. Sie sollen loben seinen Namen im Reigen, mit Pauken und Harfen sollen sie ihm spielen.

4. Denn der Herr hat Wohlgefallen an seinem Volk, er hilft den Elenden herrlich.

5. Die Heiligen sollen fröhlich seyn und preisen, und rühmen auf ihrem Lager.

6. Ihr Mund soll Gott erhöhen, und sollen scharfe Schwerdter in ihren Händen haben.

7. Daß sie Rache üben unter den Heiden, Strafe unter den Völkern.

8. Ihr

8. Ihre Könige zu binden mit Ketten und ihre Edeln mit eisernen Fesseln.

9. Daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist, solche Ehre werden alle seine Heiligen haben. Halleluja!

Der CL. Psalm.

Ist eine Vermahnung, daß wir Gott loben und danken sollen, daß er durch sein Wort ihm eine Kirche gepflanzt, und wider die Welt und den Satan erhält.

Lobet den Herrn in seinem Heiligthum, lobet ihn in der Beste seiner Macht.

2. Lobet ihn in seinen Thaten, lobet ihn in seiner grossen Herrlichkeit.

3. Lobet ihn mit Posaunen, lobet ihn mit Psalter und Harfen.

4. Lobet ihn mit Pauken und Reigen, lobet ihn mit Saiten und Pfeifen.

5. Lobet ihn mit hellen Cymbeln, lobet ihn mit wohlklingenden Cymbeln.

6. Alles, was Athem hat, lobe den Herrn. Halleluja!

E n d e.

t
.
n
-
n
n
d
h
t
t
s
h
s
r
n

Der 1. Teil des Buchs ist ein
Traktat über die Natur und
den Ursprung der Welt. Es
handelt von der Schöpfung der
Welt und der Menschheit.

Der 2. Teil.

Der 2. Teil des Buchs ist ein
Traktat über die Natur und
den Ursprung der Welt. Es
handelt von der Schöpfung der
Welt und der Menschheit.

Der 3. Teil des Buchs ist ein
Traktat über die Natur und
den Ursprung der Welt. Es
handelt von der Schöpfung der
Welt und der Menschheit.

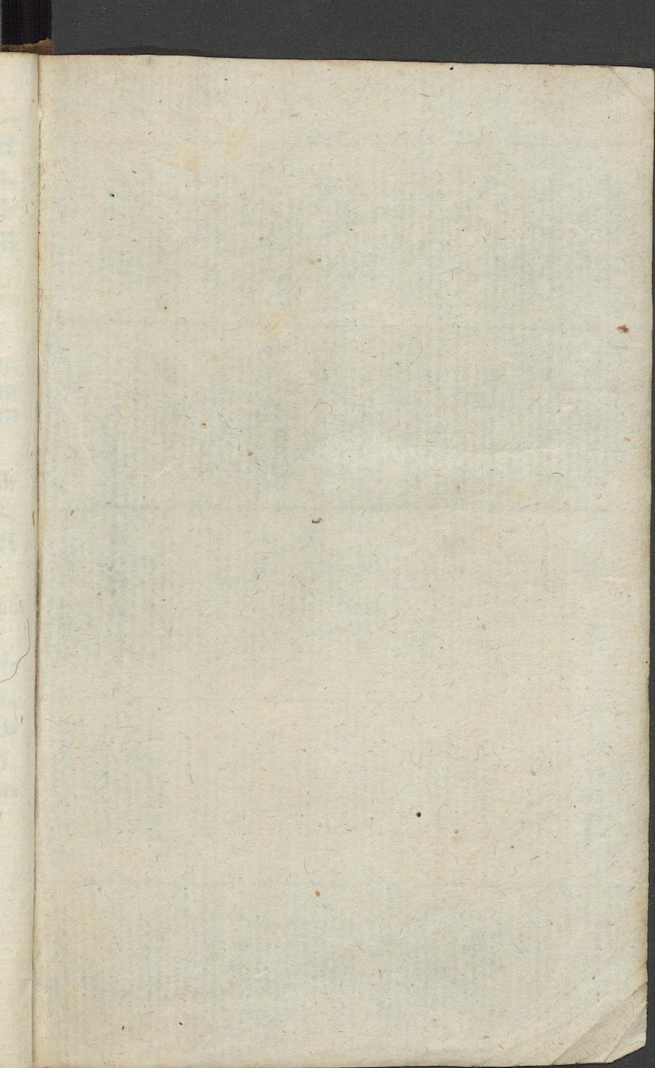
Der 4. Teil des Buchs ist ein
Traktat über die Natur und
den Ursprung der Welt. Es
handelt von der Schöpfung der
Welt und der Menschheit.

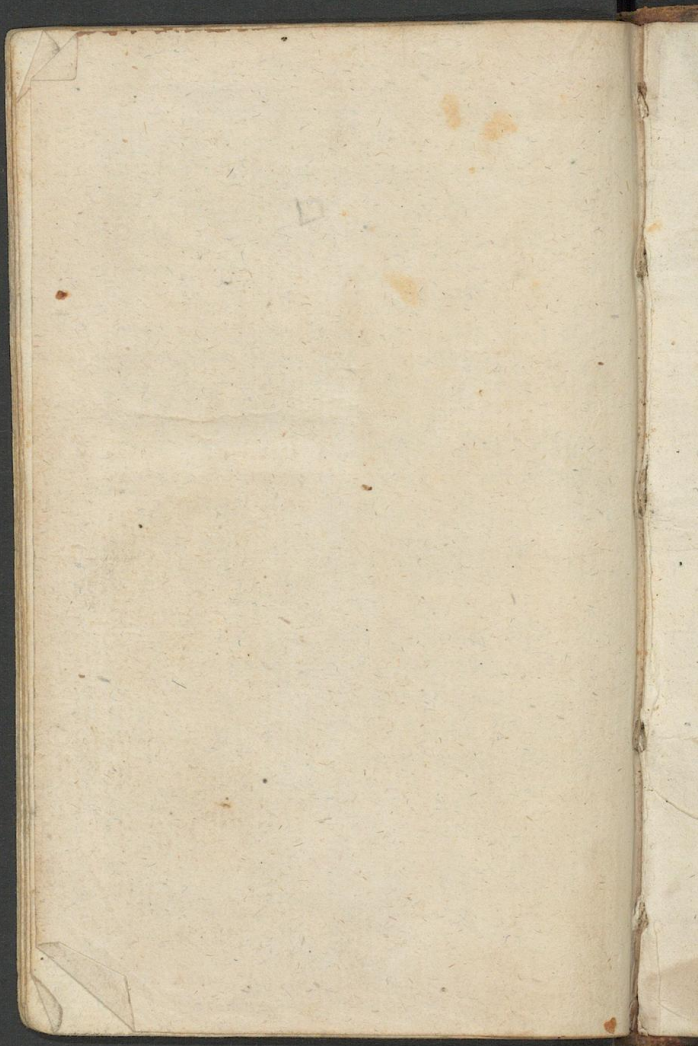
Der 5. Teil des Buchs ist ein
Traktat über die Natur und
den Ursprung der Welt. Es
handelt von der Schöpfung der
Welt und der Menschheit.

Der 6. Teil des Buchs ist ein
Traktat über die Natur und
den Ursprung der Welt. Es
handelt von der Schöpfung der
Welt und der Menschheit.

Der 7. Teil des Buchs ist ein
Traktat über die Natur und
den Ursprung der Welt. Es
handelt von der Schöpfung der
Welt und der Menschheit.

Der 8. Teil des Buchs ist ein
Traktat über die Natur und
den Ursprung der Welt. Es
handelt von der Schöpfung der
Welt und der Menschheit.





2.

